

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für den Monat Juni ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 1 M. 75 Pf., bei Zustellung ins Haus 2 M. 15 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 2 M. 17 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement, durch die Colporteurs frei ins Haus, 50 Pf. Um unseren Lesern es zu ermöglichen, unsere Zeitung auch auf Reisen und in ihrem Sommer-Aufenthalte pünktlich zu empfangen, haben wir für die Zeit vom 15. Mai bis 1. October auch für auswärtige Wochen-Abonnements eingerichtet. Für 1 Mark expediren wir 1 Wochen-Abonnement direct und franco unter Kreuzband nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs. Diese Abonnements sind nur direct bei unserer Expedition aufzugeben und können an jedem beliebigen Tage beginnen und enden.

Ueberweisungen von hier abonnierten Zeitungen nach auswärts erfolgen durch die Expedition gegen eine Gebühr von 50 Pf. pro Juni, während für auswärtige Abonnenten diejenige Post-Anstalt, bei welcher das Abonnement erfolgte, die Ueberweisung gegen eine Gebühr von 50 Pf. für jede beliebige Post-Anstalt des Deutschen Reichs, nach Oesterreich und Luxemburg für 1 Mark übernimmt.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Breslau, 23. Mai.

Für den Reichstag sind noch sechs neue Vorlagen vom Bundesrath zu erwarten. Da nun die in der Schwebe befindlichen Verhandlungen in der kurzen Zeit bis Pfingsten kaum mehr zu Resultaten zu befördern sind, so darf es fast als zweifellos angesehen werden, daß sich die Session über das Pfingstfest ausdehnt und unter solchen Umständen kaum vor der Mitte des künftigen Monats schließen möchte. Freilich können unvorhergesehene Zwischenfälle einen früheren Abschluß der Arbeiten herbeiführen, doch sind solche bis jetzt noch nicht abzusehen. Uebrigens ist die Meldung, daß von conservativer Seite ein Antrag auf Einführung vierjähriger Legislaturperioden im Reichstage eingebracht sei, unrichtig. Es schweben allerdings zwischen den Fractionen noch Verhandlungen über eine Verlängerung der Legislaturperioden, ohne daß dieselben jedoch bis jetzt zum Abschluß gekommen wären. Im Uebrigen handelt es sich dabei nicht um vierjährige, sondern um fünfjährige Legislaturperioden.

Wie wir bereits mitgetheilt haben, wird in Hamburg eine Eingabe an den Kaiser vorbereitet, worin die Bitte ausgesprochen werden soll, daß die von dem Reichskanzler gestellten Anträge beim Bundesrath betreffs der Unterelbe und der Zollvereinsniederlage nicht zur Ausführung kommen. In derselben Richtung bewegt sich auch der Schluß eines Artikels der „Hamb. Nachr.“, welcher lautet: „Seinen höchsten und mächtigsten Schirmherrsinn findet das Recht des Reichs in seinem Kaiser. Unter seinen Auspicien ist dasselbe begründet worden und mit seinem Willen wird es jedenfalls niemals gekränkt, mit seinem Willen wird einem Gliede des Reichs, welches wahrlich nicht um einer frivolen Laune willen, sondern um seine Existenzbedingungen sich zu wahren, an dem klaren, zum Zweck solcher

Wahrung ihm verbürgten Rechte festhält, dessen Gebrauch jedenfalls niemals künstlich verkümmert werden. Liegt da die Erwägung nicht nahe, ob nicht vor Allem zugleich die directe Anrufung des kaiserlichen Schutzes gegen die geplanten Veranlassungen sich empfehlen, und ob es nicht Sache Hamburgs sein dürfte, hiermit in geeigneter Weise vorzugehen? Das ist ja der Segen des großen Umschwungs der letzten Jahrzehnte, daß Deutschland in seinem Kaiser der starke Hort des Rechtes auch des Schwachen wieder erstanden ist und nicht Hohenzollernart ist es, der Anrufung dieses Horts sich zu versagen.“ — Während man im Reichstage und in der Presse bisher vielfach der Ansicht war, der Antrag des Reichskanzlers schaffe die Gefahr eines Verfassungsstreites, erfahren wir durch die Officiösen, daß er sie beseitigen will. Beseitigen — wie die „Nat.-Ztg.“ sehr richtig bemerkt — allerdings nach der Methode des Doctor Eisenbart, welcher Köpfe abschlug, um Zahnschmerzen zu heilen: wenn das Hamburger Hauptzollamt abgeschafft wird, giebt es freilich keinen Streit mehr darüber. Was diesen betrifft, so hat bekanntlich im März d. J. der Abg. Hänel aus den Protokollen des Bundesraths nachgewiesen, daß der letztere die Eigenschaft der vereinsländischen Hauptzollämter als Reichsbehörden, deren Kosten der Bewilligung des Reichstags unterliegen, anerkannt hat; sogar die meisten Freiconservativen stimmten hierauf für die Rechtsverwahrung des Reichstags.

In Italien ist die Neubildung des Cabinets noch immer nicht gelungen. Sella hat das ihm übertragene Mandat in die Hände des Königs zurückgelegt. Nach Versicherung der „Opinione“, des speciellen Organs von Sella, wäre derselbe bereits mit der Bildung eines Coalitionsministeriums aus Mitgliedern der Rechten, der Linken und des Centrums so gut wie fertig gewesen, hätte über alle schwebenden Fragen sich mit seinen künftigen Collegen verständigt gehabt, auch über die Wahlreform im Allgemeinen, als im letzten Augenblick die Frage des Listenscrutiniums unübersteigliche Schwierigkeiten ergab. Diese Frage war seit Langem auch in Italien eine vielbesprochene und theilte sogar die einzelnen Partefractionen wieder in geforderte Gruppen. Cairoli hat sie vorsichtiger Weise als eine offene behandelt, um nicht zur Unzeit über dieselbe zu stolpern.

Deutschland.

Berlin, 21. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kanzlei-Rath Beyer zu Znojwrazlaw und dem Kirchspielvogt Mielz zu Neumünster im Kreise Kiel den Rother Adler-Orden vierter Klasse; dem Eisenbahn-Hauptkassen-Rassirer Kretzer zu Köln den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer und Organisten Wachsmann zu Bielig im Kreise Falkenberg den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem gräflich Stolberg-Bernigerodischen Holzbauernmeister Winkel zu Schierke im Kreise Bernigerode das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat Allerhöchstdem General-Adjutanten, dem General der Infanterie z. D. Freiherrn von Loen die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Könige von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des norwegischen Ordens des heiligen Olaf ertheilt.

Se. Majestät der König hat die Gerichts-Äffessoren Reuschler und Dr. von Rajawa zu Amtsrichtern ernannt; dem Notar Bieler in Bensberg unter Verleihung des Charakters als Justiz-Rath die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

Der Gymnasialdirector Dr. Richard Schneider zu Norden ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Duisburg berufen worden.

Arronge, und dem Pächter Herrn Frißche noch in Kraft ist. Die Gesellschaft sind indessen schon vom 1. October d. J. ab Mitbesitzer und Nutznießer der bezüglichen Grundstücke. Das Unternehmen wird den Titel „Deutsches Theater“ führen. Die Antheile der Gesellschafter sind persönlich und unveräußerlich. Welche künstlerische Bedeutung das Unternehmen für Berlin haben wird, erhellt schon aus den angeführten Namen, die unumwunden zu den klavollsten der deutschen Bühne gehören. Da könnte denn, schreibt man der „R. Z.“, die Befürchtung ausgesprochen werden — und die Gefahr scheint ja eine naheliegende zu sein —, daß eine Vereinerung von solchen Künstlern, deren jeder auf eine besondere Beachtung Anspruch erheben darf und vielleicht auch Anspruch macht, kein einheitliches Gesamtbild geben, daß ein jeder dieser Künstler darauf hinarbeiten werde, in erster Linie zu glänzen. Um diesem Uebelstande zu wehren, haben sich die Gesellschafter verpflichtet, nicht bloß in sogenannten Paraderollen aufzutreten, sondern alle solche Rollen zu übernehmen, die ihrer künstlerischen Eigenart nicht entgegenstehen, mit einem Worte: sich bescheidenlich der Gesamtheit unterzuordnen. Das Repertoire würde in den Werken der Classiker seine feste Grundlage finden, gleichzeitig aber auch neue Stücke lebender Autoren unter den durch die Bedeutung des Unternehmens gebotenen Bedingungen im vollsten Maße berücksichtigen.

Auch über ein anderes Theaterproject wissen Berliner Zeitungen zu berichten. Es heißt, Ernesto Rossi hege die Absicht, in Berlin ein Internationales Theater zu gründen, in welchem er alljährlich sein Absteigequartier nehmen würde. Außerdem würden hier ausländische Gesellschaften, z. B. Franzosen, Engländer u. s. w. gastiren. — Mit dem berühmten amerikanischen Tragöden Edwin Booth sind Verhandlungen angeknüpft, um ihn für ein Gastspiel in Berlin zu gewinnen. Edwin Booth, der Bruder jenes Schauspielers, der vor 16 Jahren Abraham Lincoln ermordet hat, ist der größte amerikanische Tragöde, und seine gewaltigen Leistungen bestehen, wie die Rossi's, in der Darstellung Shakespeare'scher Charaktere. Booth soll allein in Berlin gastiren, nicht mit einer für ihn zusammengestellten Truppe, und zwar soll er englisch und die übrigen Schauspieler deutsch spielen.

In dieser Woche wird der Gedankent Calberon's, „des spanischen Shakespeare's“, gefeiert, der am 25. Mai 1681 gestorben ist. Im zweiten Decennium unseres Jahrhunderts wurden seine Stücke in Deutschland viel gegeben. Gewöhnlich nimmt man an, schreibt G. Malkewitz im „Fr.-Bl.“, daß Goethe der Erste gewesen sei, welcher den spanischen Dramatiker auf die deutschen Bretter verpflanzt habe. Aber dies ist, genau genommen, nicht richtig. Zwar war die Auf-führung des „Standhaften Prinzen“, welche 1811 auf der Weimar-schen Bühne den Reigen eröffnete, bereits längere Zeit vorbereitet, aber dasselbe Stück war in demselben Jahre schon aus dem damals von Franz v. Holbein geleiteten Bamberg-Würzburgischen Theater gegeben worden. Holbein ließ dann auch noch „Die Andacht zum Kreuz“ und „Die Brücke von Montible“ in Scene gehen, bis die kriegerischen Ereignisse des nächsten Jahres seinen Bestrebungen an jenem Plaze überhaupt ein Ziel setzten. Hiernach scheint es, daß Goethe erst in Folge des durch Holbein gegebenen Beispiels zur Ausführung seines

Berlin, 21. Mai. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm heute in Gegenwart des Gouverneurs, General der Infanterie von Fransch, und des Commandanten, General-Majors v. Berken, militärische Meldungen entgegen und hörte den Vortrag des Chefs des Militärcabinet's, General-Adjutanten von Albedyll. (R.-Anz.)

— Berlin, 22. Mai. [Bundesrath. — Bericht über das Unfallversicherungsgesetz.] Der Bundesrath wird morgen eine Plenarsitzung abhalten, deren wichtigster Gegenstand wohl der mündliche Bericht der Ausschüsse für Zölle und Steuern und Handel und Verkehr über die Anträge Sachsens sein möchte, welche die Abänderung des Zolltarifs betreffen. Die Annahme des Antrages im Bundesrath gilt als zweifellos und auch diese Angelegenheit dürfte alsbald an den Reichstag gelangen. Im Uebrigen enthält die Tagesordnung Ueberweisung von Reichstagsbeschlüssen an den Bundesrath und mündliche Ausschußberichte über Verwaltungsangelegenheiten. — Der vom Abg. Dr. Frhr. von Hertling erstattete Bericht über das Unfallversicherungsgesetz kommt heute zur Bertheilung. Die zweite Lesung des Gesetzes wird jedoch erst am Montag, den 30. d. Mts. beginnen. Der Bericht umfaßt 21 Druckbogen und ist mit mehreren Anlagen versehen. Hierzu gehören u. A. die Erklärungen des kaiserl. Commissars Geh. Rath Lohmann über das Reichsmonopol und die Landesanstalten. Von Interesse ist die Erklärung des Commissars, bezüglich der letzteren. Denselben treten Schwierigkeiten entgegen, welche der Commissar nicht gelöst sieht. „Zunächst — so erklärte er nach dem Bericht — reichen die vorgeschlagenen Bestimmungen nicht aus, um die Ausführung des Gesetzes zu sichern, indem sie es dahin gestellt sein lassen, was geschehen soll, wenn einzelne Bundesstaaten ihrer Verpflichtung, für eine Landesversicherungs-Anstalt zu sorgen, nicht nachkommen. Diese Lücke ist um so bedenklicher, als zur Errichtung einer Landesversicherungs-Anstalt auch die Mitwirkung der Landtage der Bundesstaaten erforderlich ist und eine Einigung zwischen Landesregierung und Landtag in keiner Weise erzwungen werden kann. Noch bedenklicher steht es um die Sicherheit der Ausführung des Gesetzes für diejenigen Bundesstaaten, für welche die geringe Ausdehnung ihres Gebietes, die Errichtung einer eigenen Landesversicherungs-Anstalt zur Unmöglichkeit macht. Diesen bleibt nur die Errichtung einer Anstalt für mehrere Staaten zusammen oder der Anschluß an die Versicherungs-Anstalt eines größeren Staates übrig. Beides kann nur im Wege eines Staatsvertrages bewirkt werden und, abgesehen von dem Zweifel, ob jeder Staat für seine desfallsigen Wünsche bei andern Staaten ein bereitwilliges Entgegenkommen finden wird, kann ein Abkommen durch die Nothwendigkeit der Mitwirkung aller beteiligten Landtage, wenn nicht überhaupt in Frage gestellt, doch jedenfalls so erschwert werden, daß gar nicht zu übersehen ist, wann endlich die kaiserliche Verordnung über das Inkrafttreten des Gesetzes werde erlassen werden können. Ein weiteres Bedenken liegt in der auch von den Freunden der Landesversicherungs-Anstalt anerkannten Nothwendigkeit, eine Garantie dafür zu schaffen, daß trotz der Theilung des Reichs-gebietes in verschiedene Versicherungsgebiete die Ausführung und Handhabung des Gesetzes eine einigermaßen gleichförmige bleibe. Zu dem Ende soll bestimmt werden, daß die Tarife sowie die Bestimmungen

Theater- und Kunst-Chronik.

Der zweite Cyclus des „Ringes des Nibelungen“ erzielte einen noch größeren Erfolg als der erste, wozu namentlich der Wechsel in der Besetzung des „Siegfried“ beitrug. Denselben sang Vogl an Stelle Jäger's und erregte durch seinen vollendet schönen Gesangsvortrag wie durch die poetische Darstellung den allgemeinsten Enthusiasmus. — Bezüglich Jäger's, der in Wien und München als Siegfried große Erfolge erzielte und in Berlin so wenig gefiel, erhält übrigens die „Kreuzztg.“ folgende Mittheilung:

„Herr Jäger, der in dieser Rolle zu Wien und an anderen Orten das Musterbild geleistet, war bei der Berliner ersten Aufführung noch krank. Nur um die mit ihm angelegte Vorstellung nicht zu stören, hatte er sich durch eine Gewaltkur zeitweilig von dem Fieberzustande eines bedenklichen Typhusanfalls, der ihn hier ergriffen, soweit herstellen lassen, daß er direct vom Krankenbette aus nach Berlin reisen und dort ohne Probe, die er der Krankheit wegen veräumen mußte, den „Siegfried“ singen konnte. Es wäre doch zu hart für den vortrefflichen Künstler, wenn sein übergroßer Pflichterfüllung ihm nun noch eine Schädigung seines künstlerischen Rufes eintragen sollte, die so leicht am Theater durch ungünstige Berichte, welche sich rasch verbreiten, verursacht werden kann, noch aber durch die wahrheitsgetreue Darstellung der obwaltenden traurigen Umstände möglichst gemildert werden dürfte.“

In Berlin geht ein längst projectirtes Unternehmen, dessen wir bereits an dieser Stelle gedacht haben, nunmehr seiner Realisirung entgegen, nämlich in Deutschland ein dem „Théâtre français“ ähnliches Institut zu gründen. — Bekanntlich hat Adolphe Arronge vor einiger Zeit das Friedrich-Wilhelmsstädtische Theater käuflich an sich gebracht. Das Theater ist einstweilen verpachtet; aber die Thatsache, daß einer unserer erfolgreichsten Bühnenschriftsteller, der sich ja auch als Theaterdirector in Breslau bewährt hat, nun zum Eigentümer eines Theaters geworden war, hat in ihm selbst und in befreundeten Künstlern den Plan von der Begründung eines deutschen Theaters, welches nach der Art des „Théâtre français“ eine Musterbühne sein würde, wieder angeregt. Es sind zunächst vertrauliche Verhandlungen gepflogen und im Laufe der letzten Wochen haben diese Verhandlungen den bindenden Charakter eines notariellen Gesellschaftsvertrages angenommen. Unter der Direction von Adolphe Arronge hat sich eine Künstlergesellschaft gebildet, der bis jetzt folgende Schauspieler angehören: Ludwig Barnay, Franziska Ellenreich, Siegwart Friedmann, Friedrich Haase und Ernst Poffart. Mit Hedwig Niemann und Clara Ziegler, die gleichfalls ihren Beitritt in die Gesellschaft in sichere Aussicht gestellt haben, sind die Unterhandlungen noch nicht förmlich abgeschlossen. Die Gesellschaft beruht auf denselben Grundsätzen, wie die des „Théâtre français“, d. h. jeder der genannten Künstler ist Miteigentümer der gesammten von Arronge angekauften Grundstücke, im Besondern des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters, und als solcher an dem geschäftlichen Nutzen und Schaden mitbetheiligt. Der Natur der Sache nach erfordert das Unternehmen noch einige Zeit, bevor es in Wirksamkeit tritt, da einzelne Mitglieder der Gesellschaft noch vertragsmäßige Verpflichtungen haben, deren Lösung sich nicht von einem Tage zum andern bewerkstelligen läßt, und einstweilen das Pachtverhältnis zwischen dem jetzigen Besitzer des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters, Herrn

Vorhabens gelangte. Der Versuch wurde mit dem entschiedensten Erfolge gekrönt. Vorzugsweise war dies dem Vertreter der Hauptrolle Pius Alexander Wolff zu danken, der als „Fernando“ ein glänzendes Bild dieses Charakters lieferte. Goethe's eigene Bemerkung über die Darstellung lautet: „Der standhafte Prinz ward mit einem allgemeinen Beifalle aufgeführt und so der Bühne eine ganz neue Provinz erobert.“ Im März 1812 erschien dann auch „Das Leben ein Traum“ auf den Weimarer Brettern und wiederum war die Wirkung eine erfreuliche. Wie es dagegen mit der Aufnahme der 1815 sich anreihenden „Großen Zenobia“ befiel, war, darüber belehrt uns folgende Mittheilung Goethe's: „Die drei ersten Acte gerietzen trefflich, die zwei letzteren, auf national-conventionelles und temporäres Interesse gegründet, wußte Niemand mehr zu genießen, noch zu beurtheilen und nach diesem letzten Versuch verlangte gewissermaßen der Beifall, der den ersten Stücken so reichlich geworden war.“ In der That war der große Spanier seitdem wieder von der classischen Bühne Weimars verwiesen. „Der wunderthätige Magus“ wurde zwar einstudirt, kam aber nicht zur Ausführung. In Wien wurde Calberon durch West eingeführt, den wir als den Bearbeiter von Moreto's „Donna Diana“ kennen. — Heute hat sich nur noch „Das Leben ein Traum“ auf der deutschen Bühne erhalten.

Im Frankfurter Theater gelangte das von der Preisjury empfohlene Trauerspiel „Die Patrizierin“ von Richard Voß zur Ausführung. Der bekannte Kritiker F. Groß schreibt darüber: „Diesmal brauchen wir nicht nach Gründen zu suchen, weshalb die Preisrichter dieses Stück vor anderen ausgezeichnet. Ja, wir gehen weiter. Ungeachtet der Fehler und Mängel von Voß' Tragödie meinen wir, dieselbe hätte einen eigentlichen Preis verdient in dem Augenblicke, da „Stauf“ und „Der Ingenieur“ einer Erwähnung würdig befunden worden. Mit diesen Stücken verglichen, ist „Die Patrizierin“ ein Meisterstück; daß das Stück auf die Bühne gekommen, bedeutet an und für sich bereits ein achtenswerthes Resultat der Frankfurter Preis-ausschreibung. Man stand da vor der Wilbrandtschen Art, uns das Alterthum mundgerecht zu gestalten, das Römersstück der modernen Anschauung zu nähern, und durch sinnliche, elementare Liebe in die antike Fabel jenen Zug hineinzutragen, welcher uns die Jahrhunderte vergessen machen soll, die als eine Kluft zwischen dem Ginst und dem Jetzt liegen. Der Sklavenaufstand des Spartacus ist der historische Hintergrund des Stückes.“

Am Wiener Hofburgtheater ist gegenwärtig ein Interimistium eingetreten. Baron Hofmann übernimmt vorläufig selbst die Leitung, der jeweilige Monatsregisseur vertritt den General-Intendanten und besorgt die laufenden Geschäfte und hat bezüglich aller Vorformnisse mit dem General-Intendanten die erforderlichen Vereinbarungen zu treffen. — Die Frage, wer Dingelstedt's Nachfolger werden soll, wird in den Zeitungen bereits lebhaft ventilirt. Unter andern wurde auch Herr Deek, der ehemalige Director des Berliner Schauspielhauses, als Candidat genannt. Das „Berl. Tgbl.“ meint, dieser Vorschlag bekunde mehr Wohlwollen für die preussische, als für die österreichische Hofbühne.

Frau Marie Geislinger ist aus Amerika zurückgekehrt. Sie hat

über die Bildung des Reiserfonds von Reichswegen festgestellt werden, während die Feststellung der Versicherungsbedingungen, die Grundsätze über die Verwaltung des Kassenvermögens und die Controle dieser Verwaltung den Landesregierungen bzw. der Landesgesetzgebung überlassen werden soll. Auf diese Weise belastet man die Einzelstaaten mit dem Risiko für die Versicherungsanstalten, während man ihnen auf die Momente, wodurch dieses Risiko bestimmt wird, keinen Einfluß einräumt. Dem Reiche aber stellt man die schwierige Aufgabe, die Tarife so zu bemessen, daß einerseits die Gleichmäßigkeit der Unfallversicherung im ganzen Reiche gewahrt und andererseits die Finanzen der Einzelstaaten nicht gefährdet werden. Soll das letztere Ziel erreicht werden, so kann von einem für alle Versicherungsanstalten gleichen Prämientarife schon deshalb nicht die Rede sein, weil zum Mindesten doch die Verschiedenheit der Verwaltungskosten bei der Höhe der Prämienfeste berücksichtigt werden muß. Man wird also, um die Einzelstaaten nicht finanziell zu gefährden, höchstwahrscheinlich dahin kommen müssen, für das Gebiet jeder einzelnen Landesversicherungsanstalt besondere Prämientarife festzustellen, und dann ist die Gleichmäßigkeit der Ausführung des Gesetzes in einem der wichtigsten Punkte gefährdet."

Δ Berlin, 22. Mai. [Der Reichstag und die Hamburger Angelegenheit.] In Ansehung der Unternehmungen des Reichskanzlers gegen Hamburg hat die „Germania“ versichert, das Centrum werde bei den vorjährigen Beschlüssen verbleiben, — also bei dem sogenannten Antrag Delbrück, der aber vom Abg. Delbrück gar nicht eingebracht ist, jetzt aber als Antrag Ausfeld und Genossen gedrückt vorliegt. Die jetzigen Antragsteller haben ihre Namen alphabetisch ordnen lassen; es sind also nicht beurlaubten Mitglieder der Fortschrittspartei, 18 SeceSSIONisten, die vier Demokraten (Härtle, Köpfer, Payer und Sonnemann), die fünf nationalliberalen Abgeordneten v. Beaulieu-Marcommas, Möring, Schlieper, Dr. Weber und Dr. Wolfson und die beiden Wilden Berger und Dr. Dreyer. Wenn das Centrum nicht abswinkt, so kommt — da die große Mehrheit der Nationalliberalen auch gegen ihre Neigung dem Antrage zustimmen muß, eine ziemlich große Mehrheit für die Erklärung zusammen, „daß die zur Zeit auf der Elbe bestehende Zollgrenze nur durch Gesetz an eine unterhalb dieser Grenze gelegene Stelle verlegt werden kann.“ Den weiter gehenden Antrag der Fortschrittspartei wird man jedenfalls durch irgend eine klugrednerische und doch nichtsagende motivirte Tagesordnung aus der Welt zu schaffen wissen. Immerhin, wenn Senat und Bürgerfak Hamburgs einmüthig und fest sich gegen jede Vergewaltigung wahren, so wird sich auch der Reichskanzler überzeugen, daß er darüber, was hier Rechtens ist und was der Wohlfahrt der deutschen Nation frommt, sich im Irrthum befunden hat. Der in Hamburg vielfach erörterte Gedanke, den Kaiser durch eine Deputation gewissermaßen um Schutz gegen Bundesrath und Reichskanzler zu bitten, findet in der Bedeutung Hamburgs für das Deutsche Reich seine Berechtigung.

Berlin, 21. Mai. [Bundesrath.] In der am 20. d. Mts. unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher abgehaltenen Sitzung des Bundesraths wurden die Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags über die Beschlüsse des Reichstags zu: a. der Uebericht der Ausgaben und Einnahmen des Reichs für das Etatsjahr 1879/80, b. dem Entwurfe eines Gesetzes wegen Abänderung der Artikel 13, 24, 69, 72 der Reichsverfassung vorgelegt und nach alsbaldiger Erledigung des ersten Gegenstandes im Sinne der Reichstagsbeschlüsse die aus Anlaß der Beratung des Gesetzesentwurfs zu b. vom Reichstage angenommenen Resolution wegen Feststellung des Reichshaushalts-Etats vor der Feststellung der Etats der Bundesstaaten dem Herrn Reichskanzler überwiesen. — Die Präsidial-Vorlagen, betreffend a. den Zollanlaß der Unterelbe und b. die Auflösung des Hauptzollamts und der Zollvereins-Niederlage in Hamburg, sowie ein Antrag der königl. sächsischen Regierung auf Abänderung des Zolltarifs, gingen an die zuständigen Ausschüsse. Hieran schlossen sich an die Wahlen zur Wiederbesetzung erledigter Stellen bei der kaiserlichen Disciplinarkammer in Posen und bei dem Patentamt, sowie die Entscheidung über die Gewährung eines Ruhegehalts an einen dienstunfähig gewordenen Reichsbeamten. Der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1881/82, über welchen der siebente Ausschuss berichtete, gelangte zur Annahme, wogegen der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung

des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der vom Reichstage beschlossenen abgeänderten Fassung nicht die Zustimmung der Versammlung erhielt. Weitere Beschlüsse bezogen sich, den getheilten Ausschüssen entsprechend: a. auf die Einschränkung der Controlmaßregeln bei Verabfolgung von Viehpalz, b. die Herbeiführung einer Vereinbarung mit Belgien über die beiderseitige Anerkennung der Schiffsvermessungen, c. den Abschluß einer Vereinbarung mit Dänemark wegen gegenseitiger Auslieferung von Deserteurern der Handelsmarine auf Grund des gleichartigen deutsch-englischen Abkommens (mit welchem die Versammlung sich einverstanden erklärte), d. die ausnahmsweise Zulassung eines Steuermanns zur Schifferprüfung, welche ebenfalls genehmigt wurde. Den Schluß bildete die Ernennung von Commissarien zur Verabfolgung von Vorlagen im Reichstage, sowie die Vorlegung der neuerdings eingegangenen Petitionen und die Regelung ihrer geschäftlichen Behandlung.

* **Berlin, 22. Mai.** [Berliner Neuigkeiten.] Freitag Abend starb, wie bereits telegraphisch gemeldet, der General der Infanterie z. D. Hans Herwarth von Bittenfeld. Der Verstorbene, ein Bruder des gleichnamigen Generalfeldmarschalls, stand im 82. Lebensjahre. Seit 1864 war er Gouverneur von Magdeburg, im Jahre 1866 fungirte er als Militärgouverneur der Provinz Sachsen und wurde dann als General der Infanterie z. D. gestellt. Die Beerdigung fand Sonntag Mittag statt.

[Fürst Bismarck] wird, wie man hört, bis zum Schluß der Reichstagsession in Berlin bleiben und dann zunächst auf eines seiner Güter gehen. Die Badereise nach Kissingen soll erst im Späthommer angetreten werden. Uebrigens verlautet, daß sich der Fürst seit Jahren nicht eines so guten Befindens zu erfreuen hatte, als in diesem Frühjahr.

[Ein Schreiben des Fürsten Bismarck.] Auf die am 17. d. M. in der Versammlung des conservativen Bürgervereins des Oranienburger Bezirks gefasste und an den Fürsten von Bismarck übersandte Resolution ist seitens des Herrn Reichskanzlers folgendes Schreiben eingegangen: „Berlin den 19. Mai 1881. Euer Hochwohlgebornen und den anderen Herren Mitgliedern des Vorstandes des conservativen Bürgervereins danke ich ergebenst für die Mittheilung der in der Versammlung vom 17. d. M. gefassten Resolution. Euer Hochwohlgebornen wollen sich überzeugt halten, daß ich mich in der Förderung unserer Wirtschaftspolitik nicht irre machen lassen und die eingeschlagene Richtung festhalten werde, soweit meine Kräfte reichen.“ v. Bismarck. An den königl. Major z. D. Herrn Blume."

[Parlamentarische.] Die Commission für das Trunkengesetz hat am Sonnabend den Gesetzentwurf in der beschlossenen Fassung mit 7 gegen 4 Stimmen angenommen. Gegen die Beschlüsse stimmten die Nationalliberalen und der Fortschritt. — Die Commission des Reichstages zur Vorberatung des von dem Abg. v. Below und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs wegen Verbots der Verwendung von Malzsurrogaten bei der Bereitung von Bier hat beschloffen, in den § 1 des Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872 die Bestimmung aufzunehmen, daß zur Bereitung von Bier nur Malz, Hopfen, Gerste und Wasser zu verwenden ist. Mit diesem Zusatz gelangte der § 1 des Below'schen Gesetzentwurfs zur Annahme. Der Brausteuer unterliegt das zur Bier- oder Effigbereitung bestimmte Malz. Unter Malz wird alles künftlich zum Keimen gebrachte Getreide verstanden. Die Steuer beträgt 3 Mark vom Centner Malz. Bei der Bierbereitung dürfen zum Eratz von Malz oder Hopfen (Zusatz der Commission) andere Stoffe irgend welcher Art nicht verwendet werden. — Angenommen wurde ferner der § 31 des Below'schen Entwurfs: Die Verwendung eines Malz- oder Hopfen-Surrogats zur Bierbereitung unterliegt einer Geldstrafe von 50 bis 1000 Mark. Die Strafe ist vermindert, wenn ein Malz- oder Hopfen-Surrogat in irgend einer unter Steuer stehenden Räumlichkeit des Bierbrauers vorgefunden wird, sofern nicht nachgewiesen wird, daß die Stoffe ausschließlich zu anderen Zwecken als zur Bierbereitung bestimmt sind. Außer der Geldstrafe tritt die Confiscation der Malz- und Hopfen-Surrogate ein, wobei die §§ 155 und 156 des Vereinszollgesetzes Anwendung finden. Die Beschlüsse der Commission fanden die Zustimmung des Regierungs-Commissars, Geh. Raths Vocius, und des Directors im Reichsgesundheitsamt, Geh. Raths Dr. Strud.

[Fortschrittliche und liberale Parteibewegung.] Im Wahlkreise Delitzsch haben die liberalen Parteien (Fortschritt und national-liberal) sich dahin geeinigt, gemeinsam bei der Reichstagswahl zu handeln. Man wird wahrscheinlich den Rechtsanwält Wölkel in Merseburg als Candidaten aufstellen. Die Conservativen wollen Landrath v. Rauchhaupt auf den Schild heben.

[Die Verhandlungen betreffs des deutsch-österreich-ungarischen Handelsvertrages] sind jetzt fast vollständig soweit gediehen, daß dem Abschluß des Vertrages binnen zwei Tagen mit Sicherheit entgegengeesehen wird. Der Vertrag ist, wie bereits gemeldet, nur ein Meistbegünstigungs-Vertrag, enthält gar keine Bindung von Tarifen und stellt sich durchaus

während ihres hundertsechzehn Vorstellungen umfassenden Gastspiels am Italia-Theater zu Newyork von der Direction Amberg-Gottrelly 37,500 Dollars bezogen.

Frl. Elsa Hofmann, die bei unserem Publikum noch in bester Erinnerung steht, gastirt gegenwärtig im Wiener Stadttheater mit äußerst günstigem Erfolg. Alle Blätter loben die zierliche Naive.

In dem Befinden des Komikers Matras ist eine sehr erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten. Er ist vollständig Herr seines Denk- und Sprechvermögens und wie nach einem bösen Traum spricht er seinen früheren Zustand. Es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß der alte Liebling der Wiener zum Herbst wieder die Bühne betreten wird.

In New-York hat vom 3. bis 7. d. M. das Mai-Musikfest stattgefunden. Dirigent desselben war Dr. Leopold Damrosch; es umfaßte vier Abend-Concerte und drei Nachmittags-Concerte. Der Chor bestand aus 4000 Stimmen und einem Knabenchor von 250 Stimmen. Das Orchester vereinigte 250 der besten aus dem ganzen Lande zusammengekommenen Musiker. Für die Solt hatte man die ersten einheimischen und auswärtigen Kräfte engagirt, als Elsa Gerber, Annie Louise Cary, Italo Compagnini, Franz Kemmer. Der Präsident und Vicepräsident der Vereinigten Staaten haben dem Feste beigewohnt.

Conrad Schleinig, seit Mendelssohn's Tod Director des Leipziger Conservatoriums, ist am 13. Mai gestorben. Am 1. October 1802 in Jßschatz bei Döbeln als Sohn eines Dorfschullehrers geboren, bezog er in jungen Jahren die Thomasschule in Leipzig, der Stadt, die auf seine ganze Lebensstellung von bestimmendem Einfluß sein sollte. Außer seiner wissenschaftlichen Ausbildung lag er mit Eifer musikalischen Studien ob, und mit einer sehr hübschen Tenorstimme begabt, wurde es ihm später, nachdem er auf der Universität Jurisprudenz studirt und die Advocatenkarriere ergriffen, nicht schwer gemacht, zu den besten, tonangebenden Cirkeln der Stadt Zutritt zu erhalten. Dadurch gelangte er nicht allein zu Ansehen und außerordentlicher Praxis in seinem Beruf, er machte sich auch bald durch seine musikalische Bildung zum unentbehrlichen und entscheidenden Rathgeber in allen wichtigen musikalischen Fragen. Seinen Bemühungen gelang es hauptsächlich, Mendelssohn, der damals in Düsseldorf weilte, 1835 nach Leipzig zu ziehen und durch diesen die Gewandhaus-Concerte zu neuer Blüthe zu bringen. Bald bestand zwischen beiden ein inniger Freundschaftsbund, dem Mendelssohn in seiner Musik zum „Sommer-nachström“, die Schleinig gewidmet ist, ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat. Die Idee der Gründung des Conservatoriums ist ebenfalls von Schleinig ausgegangen; nachdem er sich mit einigen einflussreichen Förderern vereinigt, war er es, der Mendelssohn — welcher inzwischen einem ehrenvollen Rufe nach Berlin gefolgt war — bestimmte, den Posten eines Directors an der jungen Anstalt anzunehmen. Bis zu seinem Ende führte Schleinig das ihm von seinem Freunde überkommene Institut im Sinne desselben fort.

Für die königliche Gemäldegallerie ist, wie die „N.-Ztg.“ meldet, eine Landschaft von Claude Lorrain aus der in Paris ver- selgerten Sammlung Portraits auf Veranlassung des Herrn Dr.

als eine Verlängerung des bisherigen deutsch-österreich-ungarischen Handelsvertrages dar. Die Dauer des Vertrages ist bis Ende 1887 fixirt.

[Die Bekanntmachung, betreffend Aenderung und Ergänzung des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie der Bestimmungen über die Befähigung von Bahnpolizeibeamten und Locomotivführern vom 21. Mai] wird im „Reichs-Anzeiger“ publicirt.

[Deutsche Chronik.] Vor einigen Wochen veröffentlichte die „Neue Stett. Z.“ eine Zuschrift des pommerischen Landtagsabgeordneten Th. Schmidt, in welcher mitgetheilt war, daß einem in der Provinz angefahrenen jüdischen Rittergutsbesitzer auf Grund des § 104 des pommerischen Landtags-Reglements die Theilnahme an den Kreisversammlungen sowie die Ausübung seiner activen und passiven Wahlberechtigung untersagt worden war, und daß der Generallandtag die beantragte Aenderung dieses Paragraphen einstimmig abgelehnt habe, obwohl der landwirthschaftliche Minister schon früher in einem Rescript sein Mißfallen über einen solchen ablehnenden Beschuß ausgedrückt und eine Befestigung anderer Beschlüsse an allerhöchster Stelle von der betreffenden Reglementsänderung abhängig gemacht hatte. Diese Angelegenheit hat jetzt ihre Erledigung gefunden. Wie das genannte Blatt hört, hat das Oberpräsidium in Stettin vom landwirthschaftlichen Ministerium die Anweisung erhalten, das Generallandtags-Directorium zur Aenderung jenes Paragraphen zu veranlassen, da in demselben in Widerspruch mit der Reichs- und Landesverfassung, nach welcher die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte in Deutschland und in Preußen unabhängig von dem religiösen Bekenntnis ist, enthalten sei. Das Generallandtags-Directorium wird diese Anweisung zur Ausführung bringen und wird dadurch auch der vom Abgeordnetenhaus in dieser Angelegenheit gefasste Beschuß vom 30. März 1878 erledigt. — Man schreibt der „N.-Ztg.“ aus Göttingen vom 20. Mai: Die Nacht zum Freitag ist ruhig verlaufen, obgleich nicht allein unter den Subenten sondern auch unter den Bürgern noch eine sehr erregte Stimmung herrschte. Das hier garnisontende 1. Bataillon des 2. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 82 war die Nacht über marschmäßig in der Kaserne conquirent. Wie ernst es die Militär-Behörde mit dem sogenannten „Aufstand“ meint, geht wohl am deutlichsten daraus hervor, daß sie die vor der Stadt untergebrachten Pulverfässer in den Kasernehof unter starker Bedeckung einfahren ließ. Vom Zapfenstreich bis zur Reibelle durchzogen Militär-Patrouillen in der Stärke von 10 Soldaten, mit je 40 scharfen Patronen und mit machmäßigem Gepäc ausgerüstet, die Straßen der Stadt. Wie wir hören, hat ein großer Theil der Bürgerschaft gleichzeitig mit den Studenten eine Petition gegen die Polizeistunde eingereicht.

Österreich-Ungarn.

* **Wien, 22. Mai.** [Nach der Seceffion.] Vorgestern Abend äußerte Graf Taaffe noch ganz fidel, mit Bezug auf den Erosus der Linken, zu einem Czachensführer: „wie schade, daß sie morgen wiederkommt!“ Inbessen hielt die Heiterkeit, die sich in diesem Verlegenheitswize kundgab, nicht lange vor. Denn gestern sprach er sich gegen ein Mitglied des Executiv-Comitès dahin aus, die Verhältnisse im Reichsrathe seien so unendlich geworden, daß ein möglichst schneller Schluß der Session ungemein wünschenswerth scheine. Die Art, wie unsere Oefficiösen die Seceffion der Verfassungspartei, der sich diesmal Alles, was nicht streng zu den drei Clubs der Rechten gehört, angeschlossen — von den Nationalliberalen aus dem Litorale und Trentino, von den Großgrundbesitzern selbst der mährischen Compromißliste bis zu den Ruthenen, den Wilden und Wiener Vorstadt-Demokraten — die Art, wie die Herren vom Präsbureau diesen Act bekritteln, verdient keine ernsthafte Widerlegung. Graf Hohenwart habe ja nur die Wahl eines Ausschusses beantragt, der die Regierung auffordern solle, einen Gesetzentwurf zur Begrenzung der Competenz des Reichsgerichtes auszuarbeiten. Dieses „nur“ ist von einer göttlichen Naivetät. Kein vernünftiger Mensch wird dem Grafen Hohenwart das Recht bestreiten wollen, einen Antrag einzubringen auf Abänderung des Staatsgrundgesetzes, welches das Reichsgericht zum alleinigen Richter über seine Competenz macht. Kann er dafür die Zweidrittelmajorität beider Häuser, wobei in den Kammern mindestens 177 Abgeordnete anwesend sein müssen, und die Sanction der Krone erlangen: so ist sein Wille geschehen. Aber eben weil die Zweidrittelmehrheit selbst im Unterhause unerreichbar ist, hat Hohenwart „nur“ die Resolution eingebracht, die Regierung um eine solche Vorlage zu ersuchen. So kann er mit zwei Stimmen

u. dgl. auch dem Richtersten gewahrt bleiben, die Ausführung durch Wiener Industrielle ist eine solche, wie sie noch vor wenig mehr als einem Jahrzehnt für undenkbar gegolten hätte.

Man schreibt aus Athen: „Nicht beim Barvakion, wo man seiner Zeit die Minerva-Statue entdeckte, sind die Steinseher bei einer Straßenreparatur auf ein altes Gemäuer gestoßen, dessen rothe Ornamente mit denen der Statue genau übereinstimmen. In Folge weiterer Ausgrabungen hat man eines der Stücke, die an der Bildsäule fehlten, aufgefunden. Dasselbe besteht in einem geflügelten Pferde und gehört zum Helm, der an der rechten Seite stark klappt war. Aus Oropos wird die Aufindung mehrerer antiker Gräber aus den entlegensten Perioden gemeldet und in Eleusis hat die Archäologische Gesellschaft sämtliche Häuser angekauft, die sich auf dem Plage des alten Ceres-Tempels befinden. Die Ausgrabungen sollen demächst beginnen und versprechen hochinteressante Funde.“

Ueber Ausgrabungen in Oberschwaben wird aus Weingarten, Oberamt Ravensburg, gemeldet, daß Kaplan Miller von Essendorf eine 2 Kilometer von Weingarten nach Mochenwangen gelegene Römerstation ausgraben ließ. Links von der Straße wurden die Grundmauern eines römischen Bades freigelegt. An der östlichen Seite findet sich eine halbkreisförmige Mauer; ungefähr 100 Meter entfernt, auf der rechten Seite der Straße wurden die Fundamente eines Wohnhauses ausgegraben; zwei Zimmer, eines circa 3, das andere circa 5 Meter im Gevierte, lassen sich gut unterscheiden. Man findet noch verschiedene Pfeiler, auf denen dann der — jetzt nicht mehr vorhandene — Zimmerboden ruhte. Die Ueberreste des Hauptgebäudes sollen im kommenden Herbst aufgedeckt werden. Die Ausgrabungen wurden wesentlich dadurch unterstützt, daß durch das Commando in Weingarten Soldaten zur Verfügung gestellt wurden.

Die Erbschaft des Blutes.

Roman von Rudolph von Gottschall.

[48]

Der junge Diplomat hatte für Enthüllungen stets ein offenes Ohr und war in der That gespannt auf die Mittheilungen des Vaters.

„Du weißt, ich hasse die Greisenberg; es ist eine verwetete Sipp-schaft, scheelschäftig, neidisch, hinterlistig. Schon unsere Väter hatten Handel und Prozesse mit einander. Bei der grenzenlosen Trägheit, welche sich dort vom Ahn zum Enkel forterbt, verfallen ihre Bes-sitzungen, ihre Vermögensverhältnisse verschlechterten sich, während die unsrigen einen erfreulichen Aufschwung nahmen. So suchten sie durch allerlei Schliche ihre Lage zu verbessern, der verstorbene Graf, mein Vetter, brütete Tag und Nacht über Pergamenten in seinem Schloß-archiv: bald war es ein Stück Land, bald ein Vorwerk, bald eine Waldparzelle, die er uns freitig machen, mit der er sein Besitzthum arrondiren wollte. Er kam mir stets wie ein Uhu vor, der bald schläfrich in seiner Höhle horstete, bald auf Raub ausflog. Es war ein verkörpeter Wirtkopf, von unbesiegbarem Phlegma, aber von der strengen Idee befeelt, durch seine Proceßkunst sich ein goldenes Nis zu erobern. Er vernachlässigte die Landwirtschaft gänzlich und saß fort-

Mehrheit bei den Abgeordneten allein dem Reichsgerichte einen moralischen Klapps versehen, der vollkommen genügen würde, den ja ebenfalls rein sittlichen Effect des reichsgerichtlichen Verdictes zu paralysiren. Sonst möchte doch am Ende ein Statthalter in Oesterreich Bedenken tragen, bei Neuwahlen die famose „revoltirte“ Wahlliste Cienbacher's und Pinos zu Anwendung zu bringen; oder scrupulöse Candidaten könnten Anstoß nehmen, auf Grund jener Liste ein Mandat zu acceptiren. Graf Clam hat offen die Schwierigkeit bedauert, daß alle wichtigen Positionen der Verfassung unter den Schutz der Zweidrittelmajorität gestellt sind. Cienbacher, Zethammer, Hohenwart — alle gehen deshalb darauf aus, diese Zwingburgen auf Umwegen unschädlich zu machen; und wenn die Verfassungspartei bei dieser perfiden Demolitionsarbeit nicht passive Assistenten leisten will, dann schämen die Galopins des Pressbureaus sich nicht der Frage: „wozu der Kram? was steht den Herrn zu Diensten? es ist ja noch gar kein Antrag gestellt, es handelt sich ja bloß um eine Resolution!“ Zum Troste ihres Kammers und der Krokodilstränen, die sie darüber vergießen, daß der Regisseur des Grobus „seine Sache herzlich schlecht gemacht“, sei den Herren versichert, daß die Finte ihren Zweck vollständig erreicht und die Absicht Hohenwarts vollständig vereitelt hat, dem Reichsgerichte per majora wenigstens einen Makel anzuhängen um seines gerechten Verdictes willen. Denn damit, daß die drei coalitirten Clubs der Rechten ganz unter sich in strenger Conventikel-Abgeschlossenheit diese Bemängelung des Tribunales einstimmig votiren, ist natürlich gar nichts geschehen: wie die Rechte über das Factum denkt, das hat sie ja längst thatsächlich bewiesen. Ein weiteres Vorgehen auf dieser Bahn in Abwesenheit der Rechten, der Linken, der Südländer, der Wilben, der Großgrundbesitzer, der Demokraten — kurz sehr Vieler, die sogar zu Weisheiten für die Ignorierung der drei streitigen Mandate gestimmt — wäre nicht bloß Verfassungsbruch, sondern eine Albernheit. Deshalb stand denn auch die Wahl des Ausschusses weder für Sonnabend, noch steht sie für Montag auf der Tagesordnung. Hohenwarts Intrigue ist also durchkreuzt, und der Grobus ad hoc hat seinen Zweck erreicht.

— **Wien, 22. Mai.** [Die Conférence à quatre. — Confiscation.] Die Conférence à quatre versammelt sich heute nach längerer Pause zur dritten Sitzung. Wie das „Fr. Bl.“ vernimmt, war die Unterbrechung durch einige Schwierigkeiten motivirt, die sich im Verlaufe der Verhandlungen ergeben hatten. Diese erscheinen nun in Folge der heute abgegebenen Erklärungen, soweit Serbien und Bulgarien in Frage kommen, beseitigt. Die serbischen und bulgarischen Delegirten erklärten, daß sie ermächtigt seien, die von der Pforte seinerzeit Oesterreich-Ungarn gegenüber übernommenen und nunmehr auf Serbien und Bulgarien übergegangenen Verpflichtungen wegen des Bahnbaues unumschränkt anzuerkennen. Beide Fürstenthümer verpflichten sich ferner, innerhalb 6 Monaten nach Unterzeichnung der Convention die Beweise über den erfolgten Abschluß der betreffenden Bauverträge beizubringen. Die türkischen Delegirten waren noch nicht im Besitze ihrer Instructionen, versprachen aber, auf baldige Ertheilung hinzuwirken. Da die Pforte selbst das größte Interesse an dem Zustandekommen der wichtigen internationalen Verkehrsstraße hat, darf die directe Schienenverbindung zwischen Wien und Constantinopel via Pest-Semlin jetzt wohl als gesichert betrachtet werden. — Die heutige Morgennummer der „N. Fr. Pr.“ wurde confiscirt.

Frankreich.

© **Paris, 20. Mai.** [Vom Kriegsschauplatz.] In Tunis ist das französische Ober-Commando bemüht, den Krieg ehestens zu Ende zu bringen. Die schon seit längerer Zeit angekündigten Truppenbewegungen im Norden und Nordwesten von Bizerta nach Béja über Mateur ist nach den eingelangten officiellen Depeschen in voller Ausführung. Wie bereits gemeldet, beweist man damit, das Land der Krumirs und das der Megob, ihrer Allirien, von der Westseite zu fassen. Mittwoch Abend hat nun die von Bizerta aus vor-

während bei seinen Advocaten. Wenn ich nur sein bartloses, aschgraues Gesicht sah, gerieth ich in eine Aufregung, die ich nicht meistern konnte; mir war in der That zu Muth, wie meinem feurigen Achilles, wenn ihn eine Dremse gestochen hatte.

„Es giebt Antipathien, die uns körperlich krank machen; ich sah seinen ruhigen Haß, der mich mit solchem Behagen verfolgte... und das reizte mich zur Rache.“

„Du weißt, was zwischen uns vorgegangen...“

„Ich habe davon sprechen hören“, versetzte Ottomar, „doch weiter nie darnach gefragt.“

„Es war wieder eine Prozeßsache... er behauptete, Briefe aufgefunden zu haben, aus denen hervorging, daß in Folge einer Fälschung der Furländer und der Gutskarte seitens unseres Verwalters die Greisenberg um das ganze Areal gebracht worden seien, das von der Waldmühle sich bis zum Flusthal hinabzieht. Vor seinem Tode habe der reuige Sünder dies seinem Vater, dem Kaiser, geschrieben und dieser, der nicht wollte, daß irgend ein Fehl auf seiner Familie lasse, den Brief nach Greisenberg eingeschickt. Er sei dort unbeachtet geblieben und im Archiv aufgehoben worden... der Vater, denn die Affäre spielt noch zur Zeit unserer Väter, sei schon zu alt und stumpf gewesen, zu willensschwach, um den gerechten Kampf auszufechten; er aber habe den Muth, sein gutes Recht zu wahren. So kam die Sache vor die Gerichte. Er hatte zwar meinen Vater nicht ausdrücklich angeklagt, doch ein Makel blieb auch an ihm haften. Mein Blut kochte. Da begegnete ich dem Vater auf der Treppe des Gerichtes, auf der spitzbühigen Nase die verwünschte Brille, mit deren Hilfe er das Archiv durchstöberte, in der Hand die zusammengerollte Karte, unter dem Arm eine Mappe mit Actenstücken... und so gemüthlich zur Sitzung schreitend, wie zu einem Festessen. Er grüßte mich sogar mit einer Höflichkeit, die mir wie bitterer Hohn erschien... ich redete ihn an... es kam zu einem Wortwechsel, dessen Hauptkosten allerdings meine Festigkeit trug; ich riß ihm die Karte aus der Hand und warf sie zerfetzt über das Geländer. Als ich auch nach der Mappe griff, setzte er sich zur Wehr, wir rangten mit einander und er that einen schweren Fall die Stufen herunter. Er hat lange gelitten an den Folgen und starb alljährlich monatelang in die Bäder von Teplitz. Ich aber wurde wegen dieser Gewaltthat zu einer Festungshaft verurtheilt, deren Einsamkeit mich bei meinem heißen Blut zur Verzweiflung brachte.“

Es trat eine Pause ein... der Graf schien irgend ein Urtheil Ottomars zu erwarten. Doch vergeblich. Dieser stand auf, ging ans Fenster und klopfte nachdenklich an die Scheiben... er dachte an den Ausritt mit Hugo und wie er diesen zu Boden geworfen. Es war ihm wie eine Vision... das ganze Leben erschien ihm wie ein doppeltes Gesicht... das Gestrern wie das Morgen, nur Strahlenbrechungen eines wandellosen Heute, einer weltbeherrschenden Nothwendigkeit. Dann setzte er sich wieder.

„Damals war es, als der alte Begleben, der vergebens die beiden Familien mit einander zu versöhnen suchte, das thörichte Testament machte. Thöricht... wenigstens erschien es mir lange so. Du weißt, daß ich jedes meiner Kinder zu verfluchen drohte, welches nur

gegangene Colonne in der Nähe von Mateur ihre Verbindung mit der Brigade Maurand hergestellt. Dabei kam es zu einem größeren Gefecht mit den Bergstämmen bei der Furth von Qued Chair. Dort fand die Vorhut des Generals Maurand plötzlich eine ansehnliche Schaar Ketter und Fußkämpfer vor sich, die ein lebhaftes Feuer auf die Franzosen eröffneten. Der General Maurand schickte nach einander 3 Compagnieen Jäger vor und ließ seine 6 Bergkanonen auf den Feind spielen, um den Uebergang des Restes der Colonne zu schützen. Am linken Fluszufer angelangt, ließ der General den Dr. Mateur zu seiner Linken und nahm seine Richtung gegen die von Bizerta kommende Colonne, um sich mit derselben zu vereinigen. Diese Colonne befand sich seit 10 Uhr Morgens mit dem Feinde im Gefecht, man hörte das Geschützfeuer. Der General Maurand schätzte die feindlichen Kräfte auf 2500 Mann, wovon 50 kampfunfähig gemacht wurden. Französischerseits hatte man nur 4 Leichtverwundete. Eine französische Colonne besetzte Mateur, dessen Bewohner die weiße Fahne als Zeichen der Unterwerfung aufgehängt hatten. Von den Arabern wurde die Zahl der Bergbewohner, die am Kampfe theilgenommen, auf 5000 angegeben. Ein Theil der Einwohner von Mateur hatte sich ihnen angeschlossen und war ihnen ins Gebirge gefolgt. Dem General Maurand wurden drei Briefe mitgetheilt, mit denen der jetzige Raib von Mateur, der im Augenblicke sich in Tunis befindet, die Einwohner dieser Stadt im Namen des Bey aufforderte, den Franzosen keinen Widerstand zu leisten. Inzwischen scheint, wie aus den verschiedenen Correspondenzen hervorgeht, in Tunis selbst und im Barbo die größte Verwirrung, Rathlosigkeit und Unordnung zu herrschen. Die französischen Truppen, die Colonnen Bréart und Maurand, haben sich wieder aus der Nähe von Tunis weggezogen. Der Bürgermeister von Tunis und seine Söhne, die auch dort einflußreiche Aemter inne hatten, wurden abgesetzt und gefangen genommen, weil sie die Mohamedaner gegen die Franzosen und anderen Fremden aufstachelten. Der Bürgermeister, Karbi-Zarrouk mit Namen, soll von irgend einer Seite eine halbe Million erhalten haben, um einen Aufstand hervorzurufen. Unter der muslimännischen Bevölkerung von Tunis herrschen zwei Strömungen. Bei Vielen hat die Hoffnung Raum gewonnen, daß der Vertrag mit Frankreich der Ausgangspunkt für heilsame Reformen sein werde, bei Anderen trifft man eine große Erbitterung gegen den Bey, seine Minister und die Franzosen. Diese Erbitterung liegt in der Stimmung der Bevölkerung tritt aber weit auffallender außerhalb Tunis an den Tag. In Goletta haben vorgestern die Galeerensträflinge ihre Eisen gebrochen und sich geweigert, ihre gewöhnliche Arbeit zu thun. Sie haben sich im Bagno mit Steinen verbarrikadirt und erklärt, daß der Bey sie begnadigen müsse, nachdem Tunis zu Frankreich gehöre. Viele Juden haben aus Angst Goletta verlassen. Aus Guelma wird berichtet, daß eine Anzahl von Häuptlingen, Magistraten und vornehmen Eingeborenen den Aufregungen, die von Tunis ausgingen, nachgegeben und zugestimmt hatte, eine Erhebung in Algerien vorzubereiten. Im Westen hatte, wie schon früher gemeldet, eine Bewegung wirklich stattgefunden, im Osten kam es nicht so weit. In Folge der Enthüllungen eines Mischuldigen fanden mehrere Verhaftungen statt, doch fand die Mehrzahl der Schuldigen Zeit, die Beweise ihrer Schuld zu beseitigen. Die öffentliche Meinung verlangt indes, daß diese zweifelhaften Personen von ihren Posten entfernt werden. Der Richter von Guelma ist noch immer eingekerkert.

© **Paris, 21. Mai.** [Die Wahlreform. — Neuwahl in Paris. — Der Conflict mit dem Polizeipräsidenten. — Duell.] Die erste Wirkung der wichtigen Debatte über die Wahlreform ist nun vorüber und das Urtheil beginnt sich zu klären. Die Blätter, namentlich diejenigen der unterliegenden Partei, waren anfänglich so überrascht worden, daß sich in ihren Artikeln eine gewisse Verwirrung begreifen läßt. Sie wußten nicht, ob sie sich mehr darüber ärgern sollten, daß ihre Partei unterlegen, oder darüber, daß dieselbe nicht genug Anstrengungen gemacht, um den Sieg davon

eines glänzenden Erbes willen das Schwert des allein Familienhaffes in die Scheide stecken und dem Rost übergeben würde. Dieser Haß schien mir heilig zu sein... unantastbar, unveräußerlich.“

„Ich theile nicht diesen Haß“, versetzte Ottomar, „doch wohl den Wunsch, daß keiner von uns durch eine solche Erbschaft seinen guten Namen beslecken möge.“

Der alte Graf stieß ungeduldig mit dem Stocke auf.

„Ich sage Dir, Ottomar, es war dies früher meine Ansicht... ich habe sie geändert. Die Entfernung mildert Vieles; in einer Weltstadt vergißt man die kleinen Händel eines Weltwinkels. Ich selbst will aus meiner schroffen Haltung gegenüber den Nestlingen von Greisenberg nicht heraustreten. Das bin ich meiner Vergangenheit schuldig. Aber wenn Du das Begleben'sche Erbe den Händen dieses hinterlistigen Herrn von Werben entreißest, wenn Du eine erträgliche Greisenberglerin dabei mit in den Kauf nehmen willst... vor einem Fluche bist Du sicher.“

Ottomar sah den Vater fragend an; er fand keine Worte für sein Ersauern.

„Ich habe mich bei dem Justizrath erkundigt; er ist ein zuverlässiger Rathgeber und hat mir erklärt, daß Comtesse Clarissa nicht unwürdig sei, in unsere Familie einzutreten; er hat mir auch ihre Photographie geschickt.“

„Nun, und Du bewunderst wohl ihre Schönheit?“ fragte Ottomar nicht ohne leisen Spott, wie ihn unwillkürlich sein Bestreben über des Vaters vollständige Umwandlung hervorrief.

„Der Justizrath schreibt mir, daß sie zurückhaltend, klug und besonnen sei, auch das schläfrige Temperament ihrer Familie nicht besitze. Ich finde in ihren Gesichtszügen einen angenehmen Ausdruck, wenn sie auch zu den etwas kühlen Schönheiten zu gehören scheint, die uns keine flümmigen Gefühle einflößen; solche Naturen eignen sich für die Ehe; ihre gebundene Wärme verfliehet nicht, sie hält lange vor. Langweil der ewig gleiche Thermometer, nun, so findet sich wohl ein kleines Feuerwerk daneben. Auch hat sie eine stattliche Gestalt: sie gehört nicht zu den niedlichen klugen Persönchen, bei denen der Verstand den Körper ausgezehrt hat. Sie paßt zu Dir und wird dafür sorgen, daß die Race der Waldenbach nicht verkümmert.“

„Clarissa ist gewiß eine annehmbare Partie; doch ich bin kein Partienjäger und ich liebe sie nicht.“

„Sie!“ sagte der Alte mit einem skeptischen Lächeln; „die Macht der Gewöhnung vermag sie zu erregen; Liebe... sie ist die Nothlüge der Natur, doch Muth und Schönheit vermögen sie zu wecken, wenn nicht heute, so doch morgen.“

„Ich bleibe dabei, Vater! Das Begleben'sche Testament macht es mir unmöglich, Clarissa meine Hand zu reichen; ich muß eine Liebe fliehen, mit welcher auch nur der Schein der Erblichkeitserei verbunden wäre.“

„Eigensinn, thörichte Eigensinn!“ rief der Graf, „Rückfichten auf das Geschick der Menschen, dem wir doch niemals entgehen, mögen wir uns wenden, wie wir wollen.“

„Rückfichten auf das Gebot der Ehre“, warf Ottomar ein.

„Ich weiß, was die Ehre gebietet... Du wirst es mich nicht

zu tragen. Ein Blatt z. B. begann seinen Artikel mit der Bemerkung: „Die Listenabstimmung, die jetzt eingeführt worden, bedeutet nach unserer Meinung die vollständige Unterdrückung des allgemeinen Stimmrechts“, und schloß mit den Worten: „Wahrhaftig, es ist eine Art Ruhm für Herrn Gambetta, daß er die gegenwärtige Kammer hinweggesetzt hat.“ Die armen Deputirten mußten sich die ärgsten Injurien gefallen lassen, selbst von Seiten derjenigen, die bisher gegen die Wahlreform, also für die Rückkehr der jetzigen Kammer gewirkt hatten. Man nannte sie Lakaien, erbärmliche Feiglinge u. s. w. u. s. w. Die intransigenten Journale sahen sich in einiger Verlegenheit, in so fern die meisten das Listenscrutinium anempfohlen hatten und nun doch über seine Annahme verstimmt sind, weil dieselbe zugleich den Sieg Gambetta's bedeutet. Das Listenscrutinium, meint die „Convention nationale“, z. B. hat unter den jetzigen Umständen nur den einzigen Fehler, daß die Verfassung darnach angethan ist, Frankreich einem Herrn und Meister in die Hände zu liefern. Heute, wie gesagt, beruhigt man sich ein wenig selbst „la Pair“, das Organ des Elysée, welches am Entschiedensten gegen die Wahlreform aufgetreten war, drückt die Ueberzeugung aus, daß Alles gut gehen werde, wenn die Departementswähler nur ihre Wahlcomités zu organisiren verstehen. Die Gambetta'sche „République“ drückte sich gestern und heute mit anerkennenswerther Versöhnlichkeit aus. Sie erklärt, daß es in den Reihen der republikanischen Partei weder Sieger noch Besiegte geben kann und den Rest ihres Artikels widmet sie dem Lobe Gambetta's, der in dieser Debatte nicht nur einen seiner größten Triumphe erzielte, sondern auch der französischen Demokratie den größten Dienst geleistet hat, den man ihr überhaupt leisten konnte. Wie es ihm oft in den entscheidenden Stunden seiner politischen Laufbahn begegnet, habe sich Gambetta weniger an die Kammer gewendet als an das ganze demokratische und republikanische Frankreich und die intelligente französische Demokratie habe ihn begriffen. Man könne also mit Recht sagen, daß der 19. Mai ein historisches Datum geworden. Die „Débats“, die immer das Listenscrutinium vertheidigt hatten, sind natürlich von dem Erfolge sehr erbaut. Der „National“, wenngleich nicht gerade ein Freund Gambetta's, weiß doch seiner Haltung Anerkennung zu spenden. „Er hat nicht die Sprache eines Tribünen, sondern eines Staatsmannes gesprochen.“ Der „Figaro“ rechtfertigt denjenigen Theil der reactionären Partei, der zu Gunsten Gambetta's und des Listenscrutiniums gestimmt hat, denn es ist zu bemerken, daß von den Monarchisten und Bonapartisten gerade die Hälfte, 65, mit Gambetta und die Hälfte gegen ihn stimmte. Der erste Grund, meint der „Figaro“, war dieser, daß mit der Erhaltung der Arrondissementswahlen die künftige Kammer der gegenwärtigen ähnlich gesehen hätte, so daß man weitere vier Jahre nicht von der Stelle gekommen wäre. Die Listenwahlen dagegen werden Gambetta zur Gewalt bringen und wenn er unter seinen eigenen Fehlern erliegen soll, so hätte man wenigstens eine Krisis überwunden, aus der etwas Neues hervorgehen muß. Der zweite Grund ist, daß beim Listenscrutinium die Deputirten viel weniger Geld auszugeben haben als bei den Arrondissementswahlen; der dritte, daß man bei den Listenwahlen den abgheulichen Wahlintriguen und der persönlichen Polemik, welche die Arrondissementswahlen auszeichnet, entgeht. Der „Gaulois“, der zwar nicht mehr Bonapartist ist, dessen republikanische Ueberzeugungen aber noch immer für höchst verdächtig gelten können, steht in dem ganzen Vorgang hauptsächlich eine Drohung für das Ministerium. „Das Votum vom Donnerstag, meint er, das Gambetta außerordentlich in den Vordergrund gehoben, hat dem Einflusse des Herrn Grevy nicht besonders geschadet und hat das Cabinet umgebracht. Alles steht also auf das Beste.“ Diese Behauptung, daß eine Ministerkrise unvermeidlich geworden, ist ziemlich willkürlich, aber sie findet sich in den meisten monarchistischen Blättern. So hat man gestern mit großer Entschiedenheit das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß Barthélemy Saint-Hilaire sofort seine Entlassung geben werde, ein Gerücht, zu dem nicht der geringste Grund vorliegt. — Eine der

lehren. Wenn wir von ihrem Pfade weichen, müßten wir unser Wappenschild zerbrechen und in den Staub schleudern. Ich hab' jeden zur Rechenschaft gezogen, mit Säbeln und Pistolen, der an un fere Ehre tastete. Doch dadurch wird sie nicht berührt; es entehrt den Mann nicht, um eine reiche Erbin zu werben, wenn sie nicht gerade als ein widerwärtiger Drache bei ihren Schätzen Wache hält. Und es ist ja nicht Clarissens Reichthum, der Dir zufällt: Du selbst gewinnst Dir und ihr zugleich ein großes Erbe, wenn Du um ihre Hand anhaltst.“

„Das sind Spitzfindigkeiten des Verstandes“, erwiderte Ottomar, „ich verlasse mich auf mein gesundes Gefühl und dies Gefühl sagt mir, daß es meiner nicht würdig ist, meine Liebe als einen — Wechsel auf Sicht zu präsentiren, der mit glänzende Summen einbringt.“

„Und ist es nicht ein guter Zweck, die Versöhnung der Familien?“ sagte der Vater so leise vor sich hin, als ob er sich einer Aeußerung schämte, mit der sein ganzes Leben in grellem Widerspruch stand.

„Alles, was Du sprichst, befremdet mich aufs äußerste“, sagte Ottomar, indem er sich plötzlich von seinem Stuhl erhob; „wie hätte ich es für möglich gehalten, daß Du, Du mir zu einer Verbindung mit der Greisenberg rathen würdest... ich kann keinen Schlüssel finden zu solcher Wandlung... und sie muß einen Grund haben. Ich würde es für ein Zeichen Deines Vertrauens halten, wenn Du mich nicht im Dunkeln hierüber ließe.“

„Es ist möglich“, sagte der Vater, indem auch er sich in seiner ganzen Größe erhob, „daß ich über einen Theil meiner Besitzungen anders verfüge. Zu weissen Gunsten... das wirst Du zeitig genug erfahren. Den Ausfall zu decken, giebt es kein besseres Mittel, als Deine Ehe mit Clarissa. — Ich rathe Dir dazu — ich wünsche sie — ich befehle Dir, diesen Schritt zu thun, im Interesse unserer Familie.“

Der alte Graf rief dies mit lauter Stimme, sich selbst zu wilder Erregung steigend. Der kleine Tisch neben ihm, an den er sich krampfhaft festhielt, begann zu schwanken und es klirrten die Gläser und Medizinflaschen gegen einander; mit der andern Hand erhob er den Stock, wenn auch nur mit leiser Drohung, doch Ottomar entging diese Bewegung nicht. Ohne Mitleid mit der gebrechlichen Wuth des alten Mannes rief er selbst in aufloderndem Zorn: „Ich verachte einen solchen Befehl... komme er, von wem er wolle. Wiederhole ihn nicht, wenn Du ferner auf meine Giebigung und Liebe, ja nur auf meine Besuche rechnen willst.“

Damit verließ er das Zimmer nach flüchtigem Gruß. Auf der Treppe sprach ihn eine Jose an, die ihm ein kleines Billet überreichte. Eine Baronin Satori ließ ihn, wegen einer wichtigen Mittheilung, um die Ehre eines Besuchs bitten. Sie bewohnte, wie die Jose hinzusetzte, das Parterrelogis.

Ottomar wurde alsbald in den Salon geführt, wo ihn, in geschmackvoller Toilette, die Baronin erwartete, in der er zu seinem Ersauern Jose's Freundin erkannte.

(Fortsetzung folgt.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Golbach, Leckow, Penkeß und Anderem, was alles der Liebe zu den Geschiedenen weihvollen Ausdruck zu geben vermag, glänzte uns entgegen. Zwei besonders schön schlagende Nachtigallen, von Sperber-Grasmücken, Stieglitzen und Anderen begleitet, stöbeten herzinnige Weisen über den Gräbern. An gar Vielen, die einmals mit uns in den Frühling gewandert, schritten wir vorüber; an den Marmortafeln lasen wir ihre Namensfirmen, die sie ins Senfseits mit hinüber genommen. Und nun bei Holte's Denkmal — „Süße nicht, ach heem“ — da blieben wir gar lange und dachten der „Stimmen des Waldes.“ Die Vögelein alle, die hier sangen, ließ er sich sicherlich selber zum Grabe kommen, sonst fühlt er sich am Friedhof nimmermehr „heem.“

— [Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.] Donnerstag, den 26. Mai, fällt aus.

H. [XII. ordentlicher Verbandstag der Consum-Vereine der Provinz Schlesien und der angrenzenden Landestheile.] Unter Teilnahme des Anwaltes Dr. Schulze-Delitzsch fand gestern von Vormittag 9 Uhr ab der diesjährige Verbandstag der Consum-Vereine Schlesien im Konferenz-Saale des hiesigen Vereins statt. Bald nach 9 Uhr wurden die Verhandlungen von dem stellvertretenden Verbandsdirector Sachs-Breslau mit einer kurzen Vorversammlung eröffnet, in der er zunächst dem Herrn Anwalt und die erschienenen Vereinsvertreter herzlich begrüßte. Bei der sodann vorgenommenen Bildung des Bureaus wurde Sachs-Breslau zum Vorsitzenden, Schwarzer-Hohenlohehütte zu dessen Stellvertreter, Rehbaum-Breslau zum Schriftführer und Neche-Breslau zum Stellvertreter desselben ernannt. Zum Rechnungs-Revisor wird Herrtrampf-Saarau gewählt. Bei der hierauf erfolgten Feststellung der Präsenzliste ergab sich, daß vertreten waren die Vereine zu Altwasser, Borsigwerf, Breslau, Brieg, Hohenlohehütte, Laurahütte, Saarau und Wüste-Giersdorf.

Die unmittelbar an die Vorversammlung sich anschließende Hauptversammlung wurde durch den

Bericht des Verbands-Directors eröffnet, dem wir folgende Notizen entnehmen:

Dem Unterverbande der schlesischen Consumvereine gehören 11 Vereine an, deren Zahl im Vergleich mit dem Vorjahre unverändert geblieben ist. Die im Jahre 1880 erzielten Resultate waren im Allgemeinen recht erfreuliche. Es betrug bei den verbundenen 11 Vereinen die Mitgliederzahl 24,305 gegen 22,786 im Vorjahre. Die Summe des Verkaufserlöses belief sich auf 5,239,024 M., mehr gegen das Vorjahr 832,267 M. An Dividende gelangten 424,395 M., 65,462 M. mehr als 1879, zur Verteilung. Das Guthaben der Mitglieder (Geschäftsanteile) betrug 667,269 M. gegen 530,275 M. im Vorjahre. Der Reservefonds betrug 98,440 M. Schulden für von den Vereinen auf Credit entnommene Waaren waren 8606 M. weniger als im Vorjahre, nämlich 45,677 M. Ausstände bei Mitgliedern frei auf Credit abgelassenen Waaren betrugen 24,762 M., also 5873 M. mehr gegen das Vorjahr. Das Creditgeschäft scheint nach den Rechnungsabzählungen nur bei zwei Vereinen Regel zu sein. — Es folgen demnach die

Verichte aus den Verbandsvereinen und der gegenseitige Austausch der gemachten Erfahrungen. Hierbei bringt der Vertreter des Vereins zu Borsigwerf Jacob die Frage der Höhe des Reservefonds zur Sprache und wünscht eine Aussprache darüber, bis zu welcher Höhe derselbe erfahrungsmäßig zu bringen sei, um die Mitglieder bei event. eintretendem Rückgang der Geschäfte, resp. bei Liquidierung des Vereins vor Schäden zu bewahren. Der Anwalt Schulze-Delitzsch erachtet die Frage für durchaus wichtig. Bestimmte Sätze für die Höhe des Reservefonds seien für Consumvereine nicht ohne Weiteres festzustellen, es werde dabei immer der Zweck des Reservefonds und die Entwicklung der einzelnen Vereine ins Auge zu fassen sein. Der Zweck des Reservefonds sei, Verluste zu decken, die aus dem Geschäftsertrage nicht gedeckt werden können, um nicht die Geschäftsanteile der Mitglieder in Anspruch nehmen zu müssen. Bei seiner Feststellung sei vor Allem maßgebend, welches Risiko der Verein eingehe durch Creditgeben und die Ausdehnung seiner Geschäfte. Wollte man auch die Höhe der Geschäftsanteile ins Auge fassen, so dürfte vielleicht die Hälfte derselben als Maßstab für den Betrag des Reservefonds anzunehmen sein.

Kringel-Breslau weist in längerer Ausführung auf die vorzüglichen Resultate, welche der Breslauer Consum-Verein erzielt, hin. Die Verwaltungsorgane desselben lassen sich, trotz des im Allgemeinen sehr geringen Entgegenkommens und der wenigen Anerkennung, die sie bei den Mitgliedern finden, angelegen sein, den Verein immer mehr zu consolidieren, Mängel zu beseitigen und den Vermögensstand des Vereins so zu stellen, daß die Mitglieder für alle Fälle gesichert sind. Das Vertrauen des Publikums steigere sich mehr und mehr, und es fließen dem Vereine Gelder in solchem Maße zu, daß er sich genötigt gesehen, die Höhe der Geschäftsanteile von 1000 auf 500 M. zu erniedrigen und bezüglich des Austritts wieder das frühere Verhältnis herzustellen, wonach den austretenden Mitgliedern ihr Guthaben gegen Abzug von einer Mark zum Reservefonds sofort ausbezahlt wird. Der Anwalt Schulze-Delitzsch spricht der Geschäftsleitung des Breslauer Vereins seine vollste Anerkennung aus. — Gelegentlich der von dem Vertreter des Vereins zu Hohenlohehütte, Puschmann, gemachten Mittheilungen weist der Anwalt, Schulze-Delitzsch, auf die allwärts auftretenden Anfeindungen und Agitationen gegen die Consumvereine hin und erachtet die Vereine bei allen ihren Maßnahmen sich streng auf den Boden des Gesetzes zu stellen, um den Gegnern keinerlei Handhabe zu Angriffen zu bieten. — Es folgt die

Rechnungslegung über die Unterhandels-Kasse. Dieselbe hatte eine Einnahme von 504,71 M. und eine Ausgabe von 155,77 M., jedoch ein Bestand von 348,94 M. verbleibt. Die Kasse ist durch Herrtrampf-Saarau revidirt und in Ordnung gefunden worden. Dem Kassirer wird Decharge erteilt. — Demnach referirt Kringel-Breslau über die Frage: „In welcher Weise sind vorgesehene Inventur-Überschüsse, bezw. Manquos mit den Lagerhaltern am geeignetsten abzurechnen? Referent äußert sich, nachdem er kurz auf die Wichtigkeit der Frage hingewiesen, in eingehender Darlegung über den vom Breslauer Verein beobachteten Modus und empfiehlt schließlich die Annahme folgender Resolution:

Den Lagerhaltern ist auf Einwiegen, Schwinden u. ein mäßiger Procentsatz zu gewähren, welcher nach den Erfahrungen des Breslauer Consum-Vereins auf solche Colonial- und Materialwaaren, Mühlenfabrikate, Hülsenfrüchte und Flüssigkeiten, bei denen ein Einwiegen, Einmessen, Schwinden u. möglich ist, auf durchschnittlich 0,4 pCt. ausreichen bemessen ist.

Nachgewiesene Inventur-Überschüsse in Höhe dieses Manquosatzes sind den Lagerhaltern zu belassen, sofern die nächste Inventur dasselbe Resultat ergibt, dagegen fallen Überschüsse darüber hinaus dem Verein als Eigentum zu. Inventurmanquos sind von den Lagerhaltern sofort und ohne Einrede zu ersetzen.

Bezüglich dieser Resolution wird nach längerer Discussion, an der sich der Vorsitzende, die Herren Herrtrampf, Puschmann, Karsch und der Anwalt beteiligen, von dem Unterverbandstage, welcher sich im Princip der Bewilligung eines Durchschnittssatzes für Manquos in Bezug auf alle Waarenbränden anschließt, beschlossen, diese Resolution zum Gegenstande eines Antrages auf dem nächsten allgemeinen Verbandstage zu machen.

Ueber eine zweite vom Breslauer Consum-Verein zur Discussion gestellte Frage: „In welchen Fällen und inwiefern sind die gewöhnlichen Detailverkaufspreise bei Abnahme größerer Waarenquantitäten zu ermäßigen?“ referirt ebenfalls Kringel-Breslau. Derselbe empfiehlt die Annahme folgender Resolution:

En gros-Waaren-Verkäufe zu billigeren Preisen sind thunlichst zu vermeiden, aber vorkommenden Falles sind Preisermäßigungen nur da zu gewähren, wo diese Waaren von Centralältern mit Verschleißleistung auf Gewinnanteil entnommen werden, auch müssen die alsdann unter Berücksichtigung der Tagespreise zur Verabreichung gelangenden Notierungen mindestens noch die Verwaltungskosten des Vereins nach Procenten zu decken im Stande sein.

Der Unterverbandstag tritt diesem Antrage bei.

Hierauf wird Hohenlohehütte als Ort des nächstjährigen Verbandstages und Breslau als Vorort für das kommende Jahr gewählt. — Bezüglich der Beschickung des diesjährigen deutschen Verbandstages, der entweder in Kassel oder in Erfurt tagen wird, beschließt der Unterverband zwei Delegierte abzuordnen, deren Wahl den Vereinen zu Breslau und Brieg übertragen wird. — Zum Schluß der Verhandlungen hielt Herr Dr. Hulwa noch einen kurzen, sehr befallig aufgenommenen Vortrag über die Stellung des Breslauer Consum-Vereins zu dem Gesetze, betreffend den Verkauf von Lebens- und Genussmitteln, aus dem hervorgeht, daß der Verein bei seinem Ein- und Verkauf von Waaren mit der größten Ge-

wissenhaftigkeit vorgeht und es an der notwendigen Sorgfalt nicht fehlen läßt, um seine Mitglieder vor Nachtheil und Schäden zu bewahren. Es sind seit Emanation des Gesetzes im Verein 1646 Untersuchungen der verschiedenen Waaren ausgeführt worden.

Schluß der Verhandlungen, 2 Uhr.

H. [Unterverbandstag der Gewerbe- und Wirtschafts-Genossenschaften Schlesien und der angrenzenden Landestheile.] Gemäß des im vorigen Jahre in Gleiwitz gefassten Beschlusses findet der diesjährige Unterverbandstag der schlesischen Gewerbe- und Wirtschafts-Genossenschaften in Breslau statt. Derselbe wurde gestern eröffnet. Nachdem schon Vormittags 11 Uhr eine gefällige Vereinigung der bereits zahlreich eingetroffenen Genossenschaftler im Zeltgarten stattgefunden, an die sich Nachmittags eine gemeinsame Dampferfahrt nach dem Zoologischen Garten und ein Spaziergang durch den Scheiniger Park angeschlossen hatte, begannen die Verhandlungen Abends 6 Uhr in dem festlich decorirten Saale des Café restaurant unter Teilnahme des Anwaltes der deutschen Genossenschaften, Dr. Schulze-Delitzsch. Der Verbandsdirector, Buchhändler Morgenstern, eröffnete die erste Sitzung resp. Vorversammlung bald nach 6 Uhr, indem er die zahlreich erschienenen Genossenschaftler herzlich willkommen hieß und seiner Freude über die Anwesenheit des Herrn Anwaltes Ausdruck gab. Die Versammlung begrüßte denselben durch Erheben von den Plätzen. Sodann machte der Verbandsdirector einige geschäftliche Mittheilungen, worauf man zur

Bildung des Bureaus schritt. Es wurden gewählt zum Vorsitzenden der Verbandsdirector Morgenstern und zu dessen Stellvertreter Director Hübner-Waldenburg und Director Niemann-Breslau. Mit der Führung des Protokolls wurden beauftragt die Herren Heinze und Frischling-Breslau. — Bei der alsdann vorgenommenen

Feststellung der Tagesordnung wurde die gedruckt vorliegende vorläufige Tagesordnung mit einer unwesentlichen Modification definitiv genehmigt. Die demnach folgende

Vorläufige Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit fast aller angemeldeten Delegirten und einer sehr großen Zahl nicht stimmberechtigter Genossenschaftler aus allen Theilen der Provinz. Der von Director Hübner-Waldenburg erstattete

Revisionsbericht über die Unterhandelskasse ergab eine Einnahme und Ausgabe von 2855,09 Mark. Dem Rechnungsleger, Verbands-Director Morgenstern, wurde Decharge erteilt. Bei der sodann vorgenommenen

Feststellung des Stats pro 1881/82, in welchem eine Einnahme von 1750 M. und eine Ausgabe von 1440 M. vorgesehen war, wurde auf Antrag des Director Klinkert-Breslau mit Rücksicht darauf, daß der Unterverband seit einer Reihe von Jahren mit einer Unterbilanz arbeitet, beschlossen, die ausgeworfenen 300 M. Reisekosten für drei Deputirte des Unterverbandes zum 22. Allgemeinen Vereinstage zu streichen. Die Versammlung trat dem Antrage des Herrn Klinkert um so bereitwilliger bei, als der Unterverband trotzdem auf dem allgemeinen Vereinstage durch seinen Verbandsdirector und eine Anzahl Delegirte aus einzelnen Verbandsvereinen vertreten sein wird.

Nunmehr begründete Niemann-Breslau kurz einen Antrag des Verbands-Directors auf Niederlegung einer Commission von 5 Mitgliedern behufs Revision des Statuts und der Geschäftsordnung für den schlesischen Unterverband. Die Versammlung nahm den Antrag nach kurzer Discussion an, indem sie die Zusammensetzung der Commission resp. die Wahl der Mitglieder derselben dem Verbandsdirector überließ. Nachdem endlich die Versammlung noch einem zweiten Antrage des Verbandsdirectors, betreffend die Anordnung und Ausdehnung der Sitzungen, beigetreten war, wurde die Versammlung gegen 9 Uhr geschlossen.

H. [Unterverbandstag der Gewerbe- und Wirtschafts-Genossenschaften Schlesien und der angrenzenden Landestheile.] Die heute im großen Saale des Café restaurant abgehaltene 11. Sitzung (Hauptversammlung) eröffnete der Verbandsdirector, Buchhändler Morgenstern-Breslau, mit verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen, u. A. daß nach Schluß der Verhandlungen die schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von den Theilnehmern am Genossenschaftstage besucht werden soll. Nach Verlesung des Protokolls der ersten Sitzung (Vorversammlung) erstattete der Vorsitzende den Bericht über die Thätigkeit des Verbandes im vergangenen Jahre. Aus demselben ist folgendes hervorzuheben: Der Verband umfaßte beim Beginn des vorigen Jahres 80 Vereine, von denen der Verein zu Loslau als ausgeschieden zu betrachten ist, dagegen hat der Verein zu Liebau seinen Beitritt zum Verbande zwar angemeldet, einen Beitrag bisher aber noch nicht gezahlt. In letzter Zeit hat sich noch der Verein zu Camenz zum Beitritt gemeldet. Der Bericht betont sodann die Nothwendigkeit, das Geschäftsjahr in allen Vereinen mit dem Kalenderjahr übereinstimmend zu führen, was bisher in einzelnen Vereinen noch nicht der Fall ist. Die Geschäftsergebnisse von 69 Vereinen des Verbandes sind in einer besonderen Tabelle zusammengestellt. Darnach hat die Zahl der Mitglieder von 43,100 auf 42,100, sowie die Summen auf Vorjahrwechsel von 86,800,000 auf 82,000,000, auf Hypotheken von 407,000 495,000 und die Gesamtsumme von rund 100 Millionen auf 98½ Millionen Mark, ferner die Summe der Geschäftsanteile der Mitglieder von 6,800,000 M. auf 6,672,000 M. abgenommen. Dagegen ist der Reingewinn von rund 555,000 M. fast unverändert geblieben, während die Verluste von 177,000 auf 60,000 M. verringert haben. Bedeutend zugenommen hat der Credit auf Geschäftswechsel von 9½ Mill. auf beinahe 12½ Mill., auf Lombard von 3,118,000 auf 3,484,000, im Conto-Correntverkehr von 5,800,000 auf 5,900,000 M. Die Summe der Außenstände am Jahresschlusse ist von 26,087,000 M. auf 26,880,000 M. gestiegen und der Reservefonds von 724,000 M. auf 790,000 M. Die beträchtliche Zunahme im Discount- und Conto-Corrent-Verkehr, die gleiche Höhe des Gewinnes bei fast um zwei Drittel geringerem Verlust und das Anwachsen des Reservefonds weist auf eine immer größere Consolidirung der Geschäftsführung der Vereine hin. Im Hinblick auf die noch immer ungünstigen allgemeinen Verhältnisse könne mithin das Gesamtresultat als ein befriedigendes bezeichnet werden. Nachdem der Bericht auf die unbedeutendsten Vorwürfe, welche man den ober-schlesischen Vorkehrvereinen in Rücksicht auf den ober-schlesischen Nothstand gemacht, hingewiesen hat, beklagt er die veränderte Auffassung der Regierung über die Steuerpflichtigkeit der Vorkehrvereine und theilt mit, daß der Vorkehrverein zu Breslau im December v. J. seitens des Magistrats zu Angaben über seinen Geschäftsumfang behufs Veranlagung zur Gewerbesteuer aufgefordert worden, und aus zahlreichen Mittheilungen gehe hervor, daß es sich hierbei keineswegs um eine vereinzelte Mahregel handle, sondern um die Durchführung einer allgemeinen Ministerial-Verfügung. Nachdem der Vorkehrverein zu Breslau die verlangte Auskunft bereitgestellt hatte, daß derselbe in den letzten Tagen die amtliche Mittheilung erhalten, daß er von der hiesigen Regierung mit jährlich 96 M. zur Gewerbesteuer für 1881 veranlagt sei. Der Verein wird den bestehenden Bestimmungen gemäß die fälligen Steuerbeträge vorläufig zahlen, aber alle gesetzlich zulässigen Schritte zur Aufhebung der Steuerveranlagung thun. Der Verbands-Anwalt Herr Dr. Schulze-Delitzsch bemerkt hierzu, daß seitens der Verbands-Genossenschaft in der Steuerfrage die nöthigen Schritte geschehen würden. Er müsse die Vereine warnen, selbstständig vorzugehen, sie vielmehr ermahnen, ihm das nöthige Material zuzuführen. Im Uebrigen sei es ganz ungerath, die Vorkehrvereine zur Steuer heranzuziehen. Dieselben machen doch keine Geschäfte mit Nichtmitgliedern. Was sei denn die Dividende? Doch nichts Anderes, als was die Mitglieder als Jinsen eingezahlt haben. Es sei auch unflug, den Vorkehrvereinen Schwierigkeiten in den Weg zu legen, da sie es gerade seien, welche die Steuerkraft der Gewerbetreibenden unterstützen und heben.

Hierauf gelangt die Präsenzliste zur Feststellung. Vertreten sind die Vorkehrvereine zu Bernstadt, Deuthen O.S., Breslau (Vorkehrverein, Vorkehrverein des Breslauer Landkreises, Breslauer Creditverein, Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, Schlesischer Beamten-Creditverein), Brieg, Canth, Cosel (Hypotheken-Versicherungs- und Tilgungs-Verein, Vorkehrverein), Dohrnfurth, Frankenstein, Freiburg, Glab, Gleiwitz, Gottesberg (Vorkehr- und Sparverein), Grottkau, Gubrau, Herrnhut, Girsberg, Kottensblut (Vorkehr- und Sparverein), Landeshut, Liegnitz, Löwen, Lüben, Münsterberg, Ramslau, Raumburg a. N., Reisse, Neumarkt (Vorkehr- und Sparverein), Reipisch, Dels, Ohlau, Oppeln, Parchwitz, Patzschau, Pleß, Reichenbach (Ernsdorfer Vorkehr- und Sparverein), Reinhardt, Rosenburg, Steinau, Strehlen, Groß-Strehlis, Striegau, Tarnowitz, Waldenburg, Warmbrunn (Credit- und Sparverein), Witzig, Wüstegiersdorf, Zoben a. B. und Camenz.

Hierauf folgt die Berichterstattung aus den einzelnen Vereinen durch die anwesenden Deputirten, wobei mit dem Buchstaben D angefangen wurde. Wir heben aus denselben nur einige wichtigere Punkte hervor. Bei dem Bericht über den Vorkehrverein Rosenburg nimmt der

Anwalt Veranlassung, aufs Neue davor zu warnen, Specialhypotheken als Bürgschaften für Darlehne anstatt der persönlichen Bürgschaft zu acceptiren. Der Berichtsteller für Witzig constatirt, daß die nach der Katastrophe in dem Nachbarverein Leubus in der Gegend herrschende Panik in erfreulicher Weise nachgelassen, daß die Geschäfte aufs Neue eine zufriedenstellende Zunahme zeigen und das Vertrauen wieder hergestellt sei. Bei Gelegenheit des Berichtes über den Vorkehrverein Wüstegiersdorf bemerkt Director Kranz, daß die mit dem dortigen Verein verbundene Schulsparkasse sich in einem sehr befriedigenden Zustand befinde. Lehrer Hüller-Brieg nimmt Gelegenheit, auf das Wichtige und Segensreiche der Schulsparkassen besonders hinzuweisen.

Bei dem Bericht über den Verein Bernstadt hebt der Anwalt das Urtheil eines conservativen (christlich-socialen) Blattes über die Controle der Vorkehrvereine hervor, dieses sonst dem Genossenschaftswesen durchaus nicht wohlwollende Blatt bemerkt ausdrücklich, daß in den künftigen und communalen Kassen viel öfter Defecte vorkommen, als in den Kassen der Vorkehrvereine, und daß sich letztere im Allgemeinen der sorgsamsten und gewissenhaftesten Controle rühmen können.

Aus dem Bericht über den Vorkehrverein Cosel ist zu erwähnen, daß der Verein die letzten Katastrophen — er wurde durch den Fall anderer mit ihm in Geschäftsverbindung stehenden Creditinstitute stark in Mitleidenschaft gezogen — glücklich überwunden habe und sich gegenwärtig wieder in durchaus normalem Zustand befinde.

Demnach wird zur Verabreichung einer Instruction für den ständigen Verbands-Revisor und zur Wahl eines solchen durch die beteiligten Vereine geschritten. Wie der Vorsitzende, Buchhändler Morgenstern, ausführt, habe der vorjährige Verbandstag in Gleiwitz den Beschluß gefaßt, den Verbands-Director mit den Vorarbeiten zur Anstellung eines Verbands-Revisors zu beauftragen und die Wahl desselben vorzubereiten. Er (Revisor) habe eine Instruction ausgearbeitet und eine Kostenberechnung aufgestellt. Von den 80 Vereinen, welche dem Verbande angehören, haben 31 dem Verbands-Director eine zustimmende Antwort gegeben, 24 ablehnend geantwortet, 2 Vereine unbestimmt und 26 Vereine überhaupt nicht geantwortet. Durch die Vereine, welche eine zustimmende Erklärung abgegeben haben, wurden 2378,70 M. zu dem in Rede stehenden Zweck aufgebracht werden. Durch den vorjährigen Beschluß sei die vorliegende Frage im Princip schon entschieden, sie sei jetzt um so mehr zu realisiren, als in diesem Momente im Reichstage den Genossenschaften so großes Mißtrauen entgegengebracht werde. Der Anwalt, Herr Dr. Schulze-Delitzsch, betont, daß einer Menge kleiner Vereine ein solcher Revisor ganz außerordentlich noththue. Wenn man von anderer Seite auf englische Verhältnisse exemplificiren wolle, so sei zu bemerken, daß die englischen Genossenschaften sich allerdings in jedem Jahre einmal einer Revision unterziehen müssen, aber dieser Revisor (Registrar) sei keine Behörde, er beschäffige sich nur mit dem Genossenschaftswesen und sei in Folge dessen mit demselben genau vertraut, während unsere Behörden, welchen die Aufsicht über die Genossenschaften übertragen möchten, nichts vom Genossenschaftswesen verstehen. Außerdem sei zu bemerken, daß die englischen Genossenschaften keine Aufsichtsräthe besitzen, ein Revisor dort also um so nothwendiger sei. Nichtsdestoweniger müssen die deutschen Genossenschaften die Frage der Revision durch eigene Initiative in die Hand nehmen, um den Absichten der Conservativen die Spitze abzubringen. — Herr Kranz-Wüstegiersdorf empfiehlt, die vom Verbands-Director Morgenstern ausgearbeitete Instruction für einen Verbands-Revisor mit den vom Anwalt gemachten Verbesserungs-Vorschlägen en bloc anzunehmen. Director Niemann-Breslau beantragt, die Institution eines Revisors versuchsweise zunächst auf zwei Jahre zu bewilligen. Nach längerer Geschäftsordnungs-Debatte wird der Antrag Kranz und Niemann angenommen. Director Niemann stellt hierzu noch das Amendement, die Vertreter derjenigen Vereine, welche sich noch nicht für die Anstellung eines Verbands-Revisors entschieden haben, zu beauftragen, diese Frage unter Vorbringung des diesbezüglichen Materials ihren Vereinen zur nochmaligen eingehenden Verabreichung zu unterbreiten. Die Versammlung beschließt sich dem Antragsteller an. Director Klinkert-Breslau beantragt, für 11 schlesische Unterverbandstage wolle beschließen, auf dem diesjährigen allgemeinen Verbandstage folgenden Antrag einzubringen: Der schlesische Unterverbandstag beantragt, denjenigen Unterverbänden, welche mit der Anstellung eines ständigen Revisors vorgegangen sind, einen Beitrag aus der allgemeinen Verbandskasse zu gewähren und zwar nach Maßgabe der seitens des betreffenden Verbandes zum allgemeinen Verbande beigefügten Kosten. Auch dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben. Im Interesse dieser Frage und um die Anstellung eines Revisors nicht an finanziellen Schwierigkeiten scheitern zu lassen, erklärt der Verbandsdirector, zwei Jahre lang auf seine jährliche Remuneration von 300 M. als Verbandsdirector verzichten zu wollen. Auch Herr Kranz-Wüstegiersdorf erklärt, aus seinen Einnahmen als Vorsitzender seines Vorkehrvereins auf zwei Jahre jährlich 50 Mark beizutragen, des anzustellenden Verbands-Revisors zahlen zu wollen. Endlich beschließt die Versammlung, den Vorsitzenden zu ermächtigen, in Verbindung mit mehreren zu einer Commission zusammenzutretenden Mitgliedern des Verbandes alle weiteren Vorträge zur Anstellung eines Verbands-Revisors zu erledigen.

Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit und den ferneren Theil des Programms, beschließt die schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, beschließt die Versammlung die Punkte 6, 8, 9 (Verabreichung einer von der Anwaltschaft vorgelegten Instruction für die Vorstände von Creditgenossenschaften, — die kassierten Darlehnskassen, — Antrag, betreffend die Art der Gewinnberechnung bei den Vorkehrvereinen) von der heutigen Tagesordnung abzusagen. — Zur Verhandlung kommt hierauf der Bericht über den allgemeinen Vereinstag zu Altona mit besonderer Bezugnahme auf die Frage der beschränkten Haftpflicht. Ueber diese letztere Frage äußert sich eingehend der Anwalt Dr. Schulze-Delitzsch. Derselbe verweist wegen des Näheren auf seine diesbezüglichen Auseinandersetzungen in den Genossenschaftsblättern und erörtert alle wesentlichen bei dem Gegenstand in Frage kommenden Punkte. Er beleuchtet die Unterschiede zwischen der englischen und der deutschen Genossenschafts-gesetzgebung. Redner tritt für die Solidarität auf, über die Geschäftsanteile hinaus ein, glaubt jedoch, daß die Solidarhaft auf eine gewisse, festgesetzte Summe beschränkt werden muß, wie dies die österreichische und belgische Gesetzgebung gegenwärtig eingeführt habe. Diese Beschränkung sei nothwendig, um die wohlhabenden Mitglieder der Genossenschaft von der Furcht zu befreien, daß sie mit ihrem ganzen Vermögen zur Deckung eines eventuellen Verlustes herangezogen werden könnten. Die belgischen Genossenschaften, bei welchen diese beschränkte Solidarhaft eingeführt sei, haben sich mit Beträgen verpflichtet, welche bei Weitem die Summe der hier bei den schwersten Concurssen erlittenen Verluste übersteigt. In Oesterreich seien die Beträge der Solidarhaft über die Einlagen hinaus niedriger bemessen. Es sei im Interesse der Creditgewährung zu empfehlen, die Verpflichtung auf eine möglichst weite Grenze hinaus auszuweiten. Redner beipflichtet die Anträge des Abg. von Mirbach zu dem Genossenschaftsgesetz und geistelt namentlich das Unwöglische des Verlangens, die Solidarhaftsumme bald zu deponiren. Redner glaubt, daß in Deutschland der Uebertritt von der unbeschränkten zur beschränkten Solidarhaft seitens der Genossenschaften ein wenig zahlreicher sein werde.

Redner glaubt, daß man von dem gegenwärtigen Reichstage kaum noch ein neues Genossenschaftsgesetz zu erwarten habe, was er übrigens durchaus nicht für beauerlich hält.

Der Unterverbands-Director Morgenstern giebt unter dem lebhaften Beifall der Versammlung dem Anwalt Dr. Schulze das Zeugnis des unbegrenzten Vertrauens und spricht die Zuversicht aus, daß bei dem Anwalt die Sache in den besten Händen sei.

Bei der hierauf stattfindenden Wahl des Verbandsdirectors und dessen Stellvertreters für das Jahr 1881/82 wurden einstimmig die bisherigen Directoren Morgenstern und Hübner (Stellvertreter) wiedergewählt.

Bei der Wahl des Ortes für den 18. im Jahre 1882 stattfindenden Unterverbandstag beschließt die Versammlung, die nächste Versammlung in Gubrau stattfinden zu lassen.

Director Kranz-Wüstegiersdorf dankt dem Vorstande und dem Local-Comite im Namen der Versammlung für die Leitung und freundliche Aufnahme, worauf der Vorsitzende den 17. Unterverbandstag für geschlossen erklärt.

Nach Schluß der Verhandlungen stand ein Besuch der schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung auf dem Programm. Es fand zu Ehren der Mitglieder des Verbandes Doppelconcert und Abends elektrische und bengalische Beleuchtung des Platzes statt. Abends 8 Uhr vereint ein Festessen im Saale des Restaurants Paschke in der Ausstellung die Theilnehmer an der Versammlung.

— [Personalmeldungen.] Ernannt: Der seitherige Forstausschre-

Heilig zu Klobitz zum Förster in Süßenrode, Oberförsterei Budkowitz, und der ehemalige Sergeant im Schleifischen Pionnier-Bataillon Nr. 6 Seichter zum Schleusenmeister auf Schleuse XI des Klobitz-Canals.

— [Schleifisches Musik-Fest.] Die öffentlichen Proben für die Auführungen zum Musik-Fest beginnen Freitag, den 27. v. Mts., Nachmittag 5 1/2 Uhr, und zwar die Hauptprobe für das Oratorium Samson von Händel Sonnabend, den 28. v. Mts., Vormittags 8 Uhr, Hauptprobe für den zweiten Tag, Kreuzfahrer, IX. Sinfonie. Sonnabend Nachmittag 5 1/2 Uhr ist die General-Probe zu Samson. Montag früh 8 Uhr General-Probe für Kreuzfahrer und IX. Sinfonie. Dienstag früh 8 Uhr General-Probe für den dritten Tag, das Künstler-Concert. Die geringen Eintrittspreise für Hauptprobe 1 M., General-Probe 2 M., bieten auch einem weiteren Publikum Gelegenheit, die Massenwirkung einer so großen Sänger-Vereinigung zu hören.

— [Referendariats-Prüfung.] Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten des königl. Oberlandesgerichts, Herrn Schulz-Böcker, eine Referendariats-Prüfung abgehalten. Als Examinatoren fungirten die Herren Professor Dr. Gierke, Landgerichtsdirektor Bloch und Landgerichtsrath Wiessig. Von den sechs Rechtskandidaten, welche sich der Prüfung unterzogen, bestanden drei — die Herren Camper, von Gräbe und Spyniewski — das Examen.

— [Führer durch die Ausstellung.] Im Verlage von J. U. Kern (Max Müller) — Breslau — ist ein „Führer durch die schlesische Gewerbe- und Industrieausstellung“ erschienen, welcher, in übersichtlicher Form zusammengefasst, die nötigen Notizen über Zugangeleistungen zum Ausstellungsplatz, Droschkentaxen, Eintrittsbedingungen u. dgl. m. enthält. In einem Rundgange durch die Ausstellung ist eine gedrängte Uebersicht der einzelnen Teile unserer Exposition gegeben. Ein kurzer Wegweiser durch Breslau und eine übersichtliche Zusammenstellung der Abfahrts- und Ankunftszeiten der Eisenbahnpersonenzüge und Personenposten dürfte besonders für Fremde beachtenswerth sein. Zur besseren Orientirung ist dem Führer ein Plan von Breslau und ein Situationsplan unserer Ausstellung beigegeben.

— [Von der Oder.] Das Wasser der Oder ist zur Zeit im rapiden Fallen begriffen. Der Schiffsverkehr ist in Folge dessen wieder flau geworden. — Am Freitag fuhr der Dampfschiff „Emilie“ von hier nach Stettin, die Schleppdampfer „Cistern“ und „Breslau“ trafen am selben Tage mit je zwei Schiffen hier ein. Die Dampfer fuhrten am Sonnabend früh mit zwei Schleppschiffen wieder nach Stettin und Cistern zurück. — Die Vergnügungs-Dampfer wurden gestern in Folge des ungünstigen Wetters sowohl im Oberwasser wie im Unterwasser nur mäßig in Anspruch genommen. Die Haltestelle für die Dampfer im Unterwasser an der Schwedenschanze wurde gestern eröffnet. — In voriger Woche wurden am Margarethen-Badhofe, Friedenthal'sche Verwaltung, 5273 Centner verschiedener Güter, wie Sprit, Reis, Leinsaat, Asphalt, verladen.

— [Feuer.] In Folge zu starken Heizens waren am Sonntag früh in der Hofstraße Nr. 40 belegenem Eisengießerei die auf dem Trodenboden aufgestellten Bretter und demnach ein Theil des Daches in Brand gerathen; doch gelang es der Feuerwehr, nach halbtägiger Thätigkeit jede weitere Gefahr zu beseitigen. — Gestern Abend kam in Folge des Schaback geworbenen Küchens in einer Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 70a belegenem Wohnung ein Balkenbrand zum Ausbruch, der nach Wegnahme des Ofens ebenfalls bald beseitigt wurde, und unmittelbar darauf rückte die Feuerwehr, ohne aber in Thätigkeit zu kommen, zu einem Klosterstraße Nr. 18 ausgebrochenen Schornsteinbrande.

— [Der Lohndiener Gustav Kruttsche.] Weißberggasse 43, welcher am Eingange des Ausstellungsplatzes Kataloge verkauft, hat gestern von einem Besucher der Ausstellung beim Verkauf eines Kataloges statt eines Zwanzigmarktscheines zwei solche Scheine, die an einander kleben, bei der Bezahlung erhalten. Der rechtmäßige Eigenthümer kann die zuziel gezahlte Summe auf dem Ausstellungsplatze bei dem Genannten in Empfang nehmen.

— [An Brandwunden gestorben.] Das am 19. d. M. beim Einfüllen von Petroleum in eine Lampe verunglückte Dienstmädchen Anna Böhmisch ist vorgestern Nachmittag an den Folgen der erlittenen schweren Brandwunden im Allerheiligen-Hospital unter unglücklichen Schmerzen verstorben.

— [Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange.] Am 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, spielte der 8 Jahre alte Sohn eines Droschkentuschers auf einer nach der Oder führenden Treppe, wobei er ausglitt und in's Wasser stürzte. Leider war keine Hilfe zur Stelle, so daß der Knabe von den Wellen fortgetrieben wurde und ertrank. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. — Vorgestern war der Arbeiter Ernst Rutscher mit Auf- und Abfahren von Schutt aus einer Brauerei auf der Ohlauer Chaussee beschäftigt. Während der Fahrt schielte er ein und stürzte so unglücklich vom Wagen herab auf die Chaussee, daß die Räder des schwer beladenen Wagens über seinen Kopf hinweggingen. Der Tod erfolgte auf der Stelle.

— [Vermiſte.] Seit dem 17. d. M. wird der 45 Jahr alte, an Geistesstörung leidende Schuhmacher Wilhelm Eichner, bisher bei seiner Mutter, Friedrichstraße 80 wohnhaft, vermißt. Er ist von mittelgroßer Statur und hat schwarzes Haar und Vollbart, bei seinem Weggange trug er einen dunklen Anzug und schwarzen Fülhut. — Vermißt wird ferner der 15 Jahre alte Präparand Emil Lange, bisher bei seiner Mutter, Holsteistraße 41, wohnhaft. Er ist für sein Alter ziemlich groß und schlant und hat defecte Zähne. Er trägt ein dunkles Stoffjacket, schwarze Sammt hose und Weste, langschäftige Stiefeln und defecten schwarzen Hut.

— [Aufgefundene Leichen.] Der seit dem 8. d. Mts. vermißte Oberprimar Gustav Köfener ist gestern in der Nähe des Dorfes Cosel als Leiche aus der Oder gelandet worden. Der aller Wahrscheinlichkeit nach Verunglückte wurde von seinen tiefbetrübten Angehörigen recognoscirt. — An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, wurde an der Vorderbleiche der angesehene Leichnam eines unbekannten Mannes aus der Oder gezogen. Der Aufgefundene war mit schwarzem Rock, schwarzen Tuchhosen und Weste, schwarzem Schlips und Lederhalbstiefeln bekleidet. Der Unbekannte, der ca. 35 Jahre alt ist, ist von mittlerer Größe. Um dieselbe Zeit wurde an der Universitätsbrücke ein unbekannter Mann, der schon stark in Verwesung übergegangen war, aus der Oder gezogen. Derselbe ist circa 40 Jahre alt, hat blondes Haar, Schnurr- und Badenbart und aufrichtiges Kinn. Bekleidet war er mit zwei schwarzen defecten Tuchröcken und schlechten Beinkleidern. Die beiden Leisten sind nach dem tgl. Anatomiegebäude geschafft worden.

— [Polizeiliches.] In dem Ausstellungs-Gebäude ist in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. aus Gruppe XIV eine auffallend große goldene Taschenuhr gestohlen worden, deren Kapsel reich verziert ist. Die Uhr repetirt Stunden, Viertelstunden und Minuten und schlägt Stunden und Viertelstunden. Das innere Werk der Uhr ist durch ein Glas geschützt, sowie auch das mit goldenen römischen Ziffern verzierte Zifferblatt von Glas ist, durch welches das innere Werk der Uhr von oben sichtbar ist. Auf einer über dem inneren Glase befindlichen Goldkapsel ist folgende Inschrift eingraviert: „Selbstschlagenes Minuten-Repetirwerk von Fridolin Volkmer in Frankfurt am Main.“ Sie verwinden zwar, aber sie werden uns angedrängt.“ Für die Wiederbeschaffung des seltenen Kunstwerks ist von dem betreffenden Aussteller eine Prämie von 50 Mark ausgesetzt. — Gestohlen wurde ferner einer Trödelin aus ihrem Geschäftslocal auf der Klosterstraße eine Quantität Hornwaaren, einer Wittve auf der Neuen Matthiasstraße aus verschloffenem Keller eine Anzahl Wäschstücke, einem Zimmermann auf dem Ausstellungsplatze diverse Handwerkszeuge, von dem reformirten Kirchhofe an der Lohestraße zwei Oleanberbäume. — Beschlagnahme wurde ein Sad mit Vorsten, welcher im Bureau Nr. 20 des hiesigen Sicherheitsamtes aufbewahrt wird. — Verhaftet wurden: ein Kistenmacher wegen Außerföhrung, ein Fleischer, ein Schuhmacher und ein Arbeiter wegen Widerföhrlichkeit gegen die Staatsgewalt, ein Aufstcher wegen Verwundung mit einem Verbrechen, ein Lehrling wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen, ein Tapezierer und ein Arbeiter wegen Annehmlichkeit, ein Kellner wegen Unterschlagung, ein Arbeiter wegen Körperverletzung, ein Schlosser wegen Mißhandlung, ein Fleischer und ein Bäcker wegen Erceßes, ein Maurer, ein Tischler und ein Schneider wegen nützlicher Außerföhrung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, eine verheiratete Arbeiterin, ein Arbeiter und ein Kellner wegen Diebstahls, außerdem noch 19 Bettler, 22 Arbeitscheine und Bagabonden, sowie 6 prostituirte Dirnen.

— Grünberg, 20. Mai. [Gewerbeverein. — Vertilgung der Kaninchen. — Plölicher Tod.] Der hiesige Gewerbe- und Gartenbauverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Es wurde zunächst der Vereinsbericht pro 1880/81 besprochen und unter die Mitglieder vertheilt. Wir entnehmen demselben Folgendes: Der Verein zählt 308 ordentliche und 27 außerordentliche Mitglieder. Auch in dem verfloßenen Jahre enfsaltete der Vorstand dieses Vereins eine außerordentlich rege Thätigkeit im Interesse der Gewerthätigkeit, des Obst- und Weinbaues und der Verbreitung allgemeiner Bildung. In vorwiegendem Grade nahm die Ausstellung von

Sehrlingsarbeiten die Thätigkeit des Ausschusses in Anspruch; über die günstigen Resultate derselben haben wir seiner Zeit eingehend berichtet. Jahre lang hatte sich der Vorstand mit der Kaninchenfrage beschäftigt. Nachdem er im März 1880 vom Bezirksrath in Liegnitz einen ausführlichen Bescheid erhalten, dessen wichtigster Theil dahin lautete, „daß in Schlesien die Kaninchen nicht zu den jagdbaren Thieren gehören, daß es für die Kaninchen auch keine Schonzeit giebt, sie vielmehr während des ganzen Jahres selbst von den zur Jagd nicht Berechtigten erlegt werden können, jedoch mit der Beschränkung, daß diese die Kaninchen nicht auffuchen und Jagden darauf anstellen dürfen“, hat der Vorstand in Folge dieser auferlegten Beschränkung in der Vertilgung der Kaninchen an das Ministerium für Landwirtschaft eine Eingabe gerichtet, in welcher um klare und gefällige Bestimmungen über die Verfolgung dieser Thiere gebeten wurde. Ueber die vom Verein auch im letzten Jahre geleitete und unterhaltenen Fortbildungsschule haben wir vor Kurzem eingehend berichtet. Die praktischen Unterweisungen in Obst-, Wein- und Gartenbau, sowie die Vorträge über Pflanzendemie mit Experimenten und Demonstrationen, in denen in populärer Darstellung die wichtigsten Grundstoffe, die chemischen Prozesse und die besonders in Pflanzen sich findenden Basen, Säuren und Salze, sowie ihre Verwerthung behandelt wurden, waren sehr gut von Vereinsmitgliedern, wie auch Nichtmitgliedern, denen der Zutritt gestattet war, besucht. Im Versuchsgarten wurden wiederum die Erdbeere-, Himbeere-, Brombeere-, Wein- und Obstforten durch Neuaussaat neuer, bestempelter Sorten bedeutend vermehrt. Erzielte Samen resp. Gezeirte dieser Sorten wurden an Vereinsmitglieder auch in diesem Jahre gratis vertheilt. Im Winterhalbjahr wurden elf ordentliche Versammlungen abgehalten, in denen Vorträge gehalten wurden, welche Handel und Gewerbe, Naturwissenschaften, Geschichte und Heilkunde betrafen. Die Vorträge waren zum Theil gut besucht. Die Einnahmen des Vereins betrugen 2626 Mark, die Ausgaben 2339 Mark, das Baarvermögen 1840 Mark 62 Pf. Für das neue Vereinsjahr wurden in den Ausschuss resp. Vorstand theils wieder, theils neu gewählt die Herren: Protector Matthäi als Vorsitzender, Dr. Samter, stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann Bronsch, Ed. Seidel, Apotheker Schlesinger, Bandagist Andorff, Kunstgärtner Bromme, Realchullehrer Barmer, Maler E. Büttner, Kunstgärtner Eichler, Lehrer Fürberer und Springer, Werther, Fetz und Walde. — Vorgestern war der beinahe 50 Jahre hier amtierende Lehrer Herr Adolf Liehr noch rüftig und munter in seiner Klasse thätig. Heute Mittag war derselbe eine Leiche. Er starb an Blutvergiftung. Seit einigen Tagen hatte er ein Gefühl eine kleine Blatter von hochrother Färbung. Da dieselbe keine Schmerzen verursachte, wurde sie nicht weiter beachtet. Als gestern Mittag das Gesicht jedoch aufschwoll, wurde der Arzt zugezogen, und dieser constatirte eine Blutvergiftung, welche auch heute schon den Tod zur Folge hatte. Der so plötzlich Dahingegangene wird besonders von seinen zahlreichen Collegen aufrichtig betrauert; zahlreiche Arme verlieren in ihm einen großen Wohltäter.

— [Schmiedeburg, 22. Mai. [Pastorwahl.] Bei der heute in der evangelischen Kirche vollzogenen Pastoralwahl erhielt Herr Dr. Schenke von Waldenburg über 90, Herr Pastor Schieferbecker aus Nippewen über 60 Stimmen. Es ist anzunehmen, daß der Magistrat, welcher das Patronatsrecht ausübt, den Pastor im Sinne der Majorität berufen wird.

— [Striegau, 22. Mai. [Eisenbahnausschuss.] In Folge Einladung des Bürgermeisters Werner hatten sich gestern Nachmittag die Mitglieder des am 12. d. Mts. gewählten Eisenbahnausschusses in Richter's Hotel hierher zu einer Sitzung versammelt, um die weiteren Schritte bezüglich des Baues einer Secundärbahn von Maltitz über Striegau, Hohenfriedberg, Bolkshain nach Merzdorf zu beraten. Dem Comité gehören an: 1) aus dem Kreise Bolkshain: Landrath von Lösch, Bürgermeister Gröper, Baumeister Vänß, Graf von Hohen-Lauterbach, Graf von Hohenberg-Rohlfeld, Hauptmann Wuthel-Bolkshain; 2) aus dem Kreise Striegau: Landrath von Koldembaum, Bürgermeister Werner, Steinbruchbesitzer Lehmann, Kaufmann Meißner, Kaufmann Welzel, Fabrikbesitzer Kiefer-Graben, Freiherr von Richthofen-Groß-Josen; 3) aus dem Kreise Neumarkt: Landrath von Knebel-Döberitz, Kaufmann Töpfer-Maltitz; 4) aus dem Kreise Liegnitz: Landesälteste Walter-Klein-Baudis. Außerdem wurden noch neu gewählt die Herren Landrath Prinz von Neuhirshberg, Generaldirector Dr. Ritter-Fürstlein, Generaldirector Gröger-Freiburg, Amtshauptmann Volpert-Muhrau und Kaufmann Eisenbach-Freiburg. Zum dauernden Vorsitzenden bezw. dessen Stellvertreter wurden Landrath von Lösch und Bürgermeister Werner ernannt. Aus der nachfolgenden allgemeinen Erörterung des Bahnbauprojectes ist hervorzuheben, daß nach Beschluß der Versammlung die einzelnen Mitglieder sich der Sammlung statistischen Materials, die verschiedenen industriellen Etablissements, Fabriken u. dgl. betreffend, unterziehen und die Resultate bei der am 11. Juni abzuhaltenden nächsten Sitzung bezw. Ausarbeitung einer Denkschrift vorlegen sollen. Letztere soll sodann als Grundlage für die mit den Provinzial- und Staatsbehörden zu führenden Verhandlungen dienen.

— [Gernsstadt, 21. Mai. [Gewitter. — Blischlag.] Gestern Nachmittag zog sich über unserer Stadt ein Gewitter zusammen, welches sich nach 6 Uhr mit einem furchtbaren Hagelschlage entlud und großen Schaden anrichtete. — In dem 3 Kilometer von hier entfernten königl. Domainen-Vorwerk Gahle zündete der Blitz, und brannte das Geseindehaus und ein Scheuergebäude, welche beide mit Strohdächern gedeckt waren, total nieder.

— [D.-l. Briesg, 20. Mai. [Ankauf von Saatkartoffeln. — Baumfrel.] — [Freibergwahl.] Auf Veranlassung des Landraths v. Neufind fand die durch die vorjährige Ueberfluthung geschädigten Gemeinden Stoberau, Tschoplowitz, Döbern, Alt- und Neu-Cöln, Moselache, Carlsmarkt u. ca. 200,000 Kilogramm Kartoffeln zur Saat billig angekauft und in den letzten 14 Tagen durch die Gemeinde bezw. Amtsvorstände vertheilt worden. Zahlung hierfür haben die Betreffenden erst nach der Ernte zu leisten. — Vor Kurzem sind durch ruchlose Hände an der Briesg-Holzdauer Chaussee zwischen Michelsdorf und Groß-Leubusch 56 saure Kirchbäumchen und hinter Groß-Leubusch 10 Stück Birken muthwillig abgebrochen worden. — Für die seit längerer Zeit unbefetzte Stelle eines dritten Geistlichen an der hiesigen Nicolaikirche haben sich gemeldet: Pastor Gärthler aus Neustädte, Pastor Mäthchen aus Heinersdorf, Hilfsprediger Reich aus Breslau, Pastor Eläner aus Leutmannsdorf und Pfarrer Dr. Wittkorn aus Lettenborn. Die Probepredigten beginnen am nächsten Sonntag.

— [Habelschwerdt, 21. Mai. [Gewerbeverein.] In der vor Kurzem abgehaltenen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Seminar-Director Dr. Volkmer einen historischen Vortrag: „Habelschwerdt in der Franzosenzeit (1807)“, welcher sehr beifällig aufgenommen wurde. Es waren zu diesem Vortrag die im städtischen Archiv befindlichen Urkunden benutzt worden.

— [t. Kreuzburg, 21. Mai. [Pastor em. Cochlobius +.] Am 17. d. M. starb im 91. Lebensjahre der Pastor em. Carl Wihl. Cochlobius in Bantau, einer der wenigen Veteranen von 1813, die in unserem Kreise noch am Leben sind. Auch den unglücklichen Feldzug im Jahre 1806 hatte der Verstorbene als Freiwilliger mitgemacht. In Schönwald, nahe bei Kreuzburg, amirte der treue Seelforger fast 60 Jahre, bis er in einem Alter von über 80 Jahren pensionirt wurde und den Rest seines Lebens bei seinem Sohne, dem Pastor Cochlobius in Bantau, zubrachte. Gestern fanden die Beerdigung und Trauerfeierlichkeit statt. Bantau hatte wohl noch nie so viele Menschen beisammen gesehen, als zu dem Begräbniß des allgeliebten Pastors von allen Seiten, nah und fern, herbeigeströmt waren. Sämmtliche Pastoren des Kreises, die Kriegervereine von Kreuzburg, Schönwald und Ludwigsdorf-Bantau mit ihren Emblemen, sowie fast ganz Schönwald, in welchem Dorfe wohl keiner lebt, den Cochlobius nicht confirmirt oder getraut hätte, bildeten den langen Trauerzug. Herr Pastor Schott aus Postelmitz hielt am Grabe eine ergreifende Rede.

— [Reife, 21. Mai. [Theilnahme an der Gewerbeausstellung.] Aus unserer Stadt ist die schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Breslau von 19 Ausstellern besichtigt worden, welche den Maschinenbau, die Goldschmiede- und Goldschmiedekunst, die Mechanik, die Photographie, Stiderei, Sattlerei und Drabfleherei, Schlosserei, Klempnerei und Seilere, die Comptoir- und Zeichnungsmaschinen, Käse, Stärke, Brechstein, Combitor und Apothekewaaren-Fabrikation vertreten. Ein hervorragendes Interesse dürften die von G. Dalich ausgefertigten künstlichen Gliedmaßen beanspruchen.

— [Deuthen, 23. Mai. [Beerdigung. — Kasernenbau.] Die irdischen Ueberreste des am 19. d. Mts. verstorbenen Justizrath Schmiedel sind gestern Nachmittag zur letzten Ruhe auf dem evangelischen Friedhofe beigesetzt worden. Der Verstorbene, dessen Verdienste als Landtags-Abgeordneter und Richter bereits in dieser Zeitung gedacht wurde, war seit 1861 hier ansässig und hatte auch im communalen Leben, als Magistratsmitglied eine bewährte Thätigkeit entfaltet. Welcher Anhänglichkeit sich der nun Verewigte erfreute, ließ die allgemeine Theilnahme während seiner Krankheit, sowie das zahlreiche Grabegeleit erkennen. — Der Bau einer Kaserne für die hiesige Garnison kann nunmehr als bestimmt angenommen werden, und dürften damit die Gerüchte wegen der Wiederverlegung des

Bataillons am besten dementirt sein. Nach einer Mittheilung der königl. Intendantur hat das Kriegsministerium die erforderlichen Mittel bewilligt. Bezüglich der Wahl des Platzes werden zunächst seitens des Magistrats Verhandlungen mit einigen Grundstücksbesitzern gepflogen.

— [G. Kofel, 22. Mai. [Selbstmord.] Heute Vormittag gegen 11 1/2 Uhr schoß sich ein Soldat der fünften Compagnie des hier garnisonirenden 62. Infanterie-Regiments mit dem Gewehr durch die Brust. Das Gewehr war mit einer Pappatrone geladen. Der Schuß, der jedenfalls das Herz treffen sollte, ist jedoch oberhalb desselben durch den Körper gegangen und hat die Lunge schwer verletzt. Der Tod ist demnach nicht sofort eingetreten, doch zweifelt man am Wiederaufkommen. Was den armen Menschen zu dem verzweifelten Entschlusse getrieben hat, ist bis jetzt noch unbekannt. — Ungefährlicher ist ein Selbstmordversuch abgelaufen, den ein Sergeant in voriger Woche in einem Anfälle von Geistesstörung verübte. Die Wunde, sich den Hals mit einem Federmesser zu durchschneiden, gelang ihm nur so weit, daß er die Luftröhre stark verletzte. Seine Rettung ist als gesichert anzusehen.

— [Gleitwitz, 23. Mai. [Aufgefundene Leiche.] Gestern Vormittag ist die Leiche des seit fünf Monaten vermißten Tertianers Hermann Zifoll unweit der Goresky'schen Großmühle in dem linken Arme der Klobitz von einem Arbeiter aufgefunden worden. Der Leichnam war bereits berarigt in Verwesung übergegangen, daß der Verstorbene von seinen Angehörigen nur an den Kleidungsstücken recognoscirt werden konnte und direct in das Leichenhaus auf dem Friedhofe geschafft werden mußte.

— [Annaberg, 22. Mai. [Anlegung eines Bahnhofes.] Nachdem nach langen Kämpfen endlich der Bau der Bahn von Hoybit nach Loslau beschlossene Sache ist, erregt die Nachricht, daß die Oberschlesische Eisenbahn gewonnen sei, die Bahn bis hierher zu verlängern, hier freudige Aufregung. Wie verlautet, ist die Erwägung maßgebend gewesen, daß gegenwärtig die genannte Bahnverwaltung eines eigenen Personen- und Rangirbahnhofs zum Anschlusse an die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn und Raskau-Oderberger Bahn entbehrt und in Desterreich'sch-Oderberg in diese Linien einmündet, wo sie für die Mitbenutzung der dortigen Bahnhofsanlagen ein erhebliches Pauschquantum jährlich entrichten muß. Bei der Weiterführung der Bahnstrecke Hoybit-Loslau bis Annaberg würde nun hier ein eigener, großer, den Verhältnissen entsprechender Bahnhof für den Personen- und Rangirverkehr angelegt werden und dadurch die weitere Zahlung der Miete an die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn fortfallen. Außerdem aber würde das Kohlenrevier der alten Wilhelmshafenbahn, sowie die Fehler des Loslauer Nebens in eine directe, bedeutend kürzere Verbindung mit Desterreich gefest und deren Rentabilität nicht nur gesichert, sondern bedeutend gesteigert werden. Wenn ferner erst diese Verbindung hergestellt wäre, ließe sich auch an die Fortsetzung der Strecke Annaberg-Loslau-Hoybit über Gleitwitz nach Gensfchau denken, wodurch endlich die geringe Linie Annaberg-Gensfchau zur Bedeutung eines sehr wichtigen Mittelgliedes im europäischen Eisenbahnnetz heranwüchse, denn ein Blick auf die Karte lehrt, daß dadurch Wien mit Warschau in die directeste Verbindung gesetzt würde.

— [Sohrau, 22. Mai. [Blischlag.] Heute in den Morgenstunden entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in den Thurm der katholischen Kirche und zündete. Im Innern des Thurmes, im obern Fachwerk, brannte es. Als der Brand bemerkt wurde, war sofort Hilfe zur Stelle, besonders von Seiten der von Herrn Bürgermeister Majorke neugegründeten Feuerwehr; aber die Stelle des Brandes war schwer zugänglich, die obere Stange, welche den Knopf und das Kreuz trug, war schon so angebrannt, daß sie umbog und herabfiel. Das mehrere Centner schwere Kreuz, sowie der vergoldete Knopf fielen von der höchsten Spitze des Thurmes herab zur Erde und beschädigten die Nebenkapsel; die die Holzstange aber schlug tief in das Dach des Thurmes ein und blieb darin stecken. Nun schlug die Flamme oben am Thurme aus der entzündeten Oeffnung hervor, und das Feuer drohte den ganzen obern Theil des Thurmes zu vernichten. Nach vierstündiger angestrengter Thätigkeit gelang es, das Feuer zu dämpfen, so daß das Hochamt um 10 Uhr abgehalten werden konnte. Der Knopf war beim Herabfallen zur Erde in zwei Stücke zerfressen, die Documente und Münzen wurden jedoch von Herrn Beigeordneten, Kaufmann Scyskowitz in Sicherheit gebracht. Um 9 Uhr traf auch ein Theil der Hoybit'schen Feuerwehr ein, ohne jedoch in Thätigkeit zu treten, da die Gefahr bereits beseitigt war.

— [Nachrichten aus der Provinz Posen. — k. Rawisch, 23. Mai. [Gewitter. — Hagel.] Der Gewitterregen, der am vergangenen Freitage eingetreten ist, wurde von den Landwirthen, namentlich von denen, deren Aecker höher gelegen sind, sehrschlecht erwartet. Das Gewitter hat aber in manchen Orten bedeutenden Schaden angerichtet. Barschdorf und die umliegenden Ortschaften haben durch den Hagel arg gelitten. Auch die Sikorzner Felder sind vom Hagel verwüstet worden.

Eisenbahnen und Telegraphen.

* [Rechte-Oder-Ufer-Bahn.] Dem Geschäftsberichte pro 1880 entnehmen wir Folgendes: Die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn umfaßt gegenwärtig 318,11 Kilometer, wovon die Strecken von Breslau Oberthor-Bahnhof bis Sibyllenort auf 12,9 Kilometer und von Georggrube bis Schöppinitz-Rosdin auf 2,1 Kilometer, zusammen auf 15 Kilometer, zweigleisig ausgeführt sind. Im verfloßenen Jahre erstreckte sich die Bauthätigkeit vorzugsweise auf die Herstellung der Erdarbeiten für das Plannum des zweiten Geleises zwischen Hundsfeid und Bernstadt und zwischen Raklo und Beuthen OS. Das zweite Geleis zwischen Hundsfeid und Sibyllenort wurde fertiggestellt.

Das Project einer Nebenlinie von Kreuzburg über Rosenberg und Lublin nach Tarnowitz ist soweit gefördert, daß in kurzer Zeit die Verhandlungen mit den Vorständen der durch die Bahn berührten Kreise, Städte und Landgemeinden über die zu bewilligende zehnjährige Befreiung von Kreis- und Communal-Abgaben, sowie über den zum Bau der Bahn erforderlichen Grund und Boden zum Abschluß gebracht werden dürften. Demnach wird die Concession zum Bau dieser Bahn bei dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten, mit welchem die Vorverhandlungen hieher als abgeschlossen zu betrachten sind, beantragt. Inzwischen sind die speciellen Vorarbeiten für diese Bahn in Angriff genommen und ist es zu hoffen, daß ein Theil derselben so frühzeitig fertiggestellt wird, daß mit dem Bau der Bahn noch in diesem Jahre vorgegangen werden kann. Wegen des Baues einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Hundsfeid nach Trebnitz schweben zur Zeit Verhandlungen mit dem Kreise Trebnitz. Derselbe hat sich zur unentgeltlichen Hergabe des zum Bau der Bahn erforderlichen Terrains und zu einem Erlaß der Kreissteuer auf zehn Jahre bereit erklärt, die Verhandlungen über die weiteren Ansprüche der Bahn sind aber noch nicht abgeschlossen. Schließlich ist noch zu bemerken, daß der Magistrat zu Landsberg OS. in Verhandlungen über eine Eisenbahn-Verbindung der Stadt Landsberg OS. mit der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn getreten ist. Derselben versprechen jedoch keinen Erfolg, so lange der Kreis Rosenberg sein Interesse an dieser Eisenbahn, welche als Bahn untergeordneter Bedeutung gedacht ist, nicht im erheblichen Maße bethätigt.

Das Gesamt-Anlage-Capital besteht ultimo 1880:

a. aus dem Anlage-Capital für die Stammbahn (Doppeln-Tarnowitz)	b. aus dem Anlage-Capital für die Bahnverlängerungen	c. aus der Anleihe von 1877 durch 4 1/2 procentige Obligationen	d. aus der Staats-Bauprämie, welche aus Betriebs-Einnahmen bereits zurückgezahlt worden ist, das Unternehmen also nicht mehr belastet
7,500,000 M.	37,500,000 „	22,500,000 „	1,095,480 „

In Summa 68,595,480 M.

Die Bau-Ausführungen haben bis zum Schlusse des Jahres 1880 gekostet: 61,749,410 „

so daß am Rechnungsschluß ein Bestand von 6,846,070 M. vorhanden war, worunter 6,500,000 M. unausgegebene Obligationen. Die im Jahre 1871 emittirte Anleihe von 4,000,000 Tblr. ist aus der Anleihe von 1877 zurückbezahlt.

Fahrbetriebsmittel waren am Schlusse des Jahres 1880 vorhanden: 117 Locomotiven, darunter 14 Tender-Locomotiven, 103 Tender, 88 Personenwagen mit 222 Achsen und 4573 Sitz- und Stehplätzen, 46 Gepäckwagen mit 118 Achsen und 348 Tonnen (6960 Ctr.) Ladungsfähigkeit, 508 bedeckte Güterwagen mit 1026 Achsen und 5323 Tonnen (106,460 Ctr.) Ladungsfähigkeit, 1723 offene Güterwagen mit 3509 Achsen und 18,192 Tonnen (363,840 Ctr.) Ladungsfähigkeit. (Von letzteren sind 1426 Kohlenwagen, 246 Plateauwagen und 51 Arbeitswagen.) Neu beschafft wurden im Jahre 1880: 6 Tender-Locomotiven, 4 Gepäckwagen mit 12 Achsen und 37,5 Tonnen (750 Ctr.) Ladungsfähigkeit und 4 offene (Kohlen-) Güterwagen mit 8 Achsen und 44,5 Tonnen (890 Ctr.) Ladungsfähigkeit.

Das finanzielle Ergebnis des Betriebes für das Jahr 1880 ist obgleich ein Aufschwung des Verkehrs im Allgemeinen nicht eingetreten

als günstig zu bezeichnen, da eine effective Mehreinnahme von 281,866 M. gegen das Vorjahr erreicht worden ist. Die erste Dividende von 7 1/2 pCt. für die Stamm-Aktien und Prioritäts-Stamm-Aktien ist um 0,62 pCt. höher als die höchste (7,3 pCt.) bisher gezahlte Dividende. An den Staat kann der Rest der unterjährigen Staats-Bauprämie mit 154,313,14 M. zurückgezahlt werden. Die Gesamt-Einnahmen, excl. der Einnahmen aus dem verlaufenen Altmateriale für den Erneuerungsfonds betragen pro Kilometer der im Betriebe gewesenen Bahnstrecken auf Jahr berechnet: pro 1880 = 31,109,2 M., pro 1879 = 29,929 M.

Nur für den Steinkohlen-Transport, welcher in der Gewichtsmenge eine Zunahme von 7,7 pCt. und in der Frachteinahme ein Plus von 5,7 pCt. gegen das Jahr 1879 ergibt, ist die Geschäfts-Conjunctur als günstig zu bezeichnen. In den übrigen Güterbranchen ist eine besondere Lebhaftigkeit nirgends zu Tage getreten, insbesondere sind die auf das Wiederaufleben der Eisenindustrie gestellten Hoffnungen kaum in möglichem Umfange erfüllt worden. — Im Personenverkehr scheint das Jahr 1880 einen Wendepunkt zum Besseren zu bilden, indem die in den Vorjahren zu beklagende gewesene Abnahme der Frequenz zum Stillstand gekommen ist und einer, wenn auch nicht sehr erheblichen Zunahme Platz gemacht hat. Der Personenverkehr umfasste 1880 979,893 Personen mit 34,355,820 Personen-Kilometern und 1,220,308 M. Einnahme incl. Gepäckbefrachtung. — Der Güterverkehr, einschließlich Vieh- und Betriebsdienstoff-Transport, belief sich im Jahre 1880 auf 2,074,926 Tonnen (à 20 Ctr.) mit 128,902,958 Tonnen-Kilometern und 7,991,649 M. Einnahmen incl. der Nebeneinnahmen, als Frachtaufschläge, Provisionen, Lagers- und Staudgelder u. s. w.

Für das Jahr 1880 sind zum Reserve- und Erneuerungsfonds zusammen 950,811,56 M. zurückgelegt worden, das sind 9,37 pCt. der Brutto-Einnahme. Nach Hinzurechnung dieser zurückgelegten Summen und der Einnahmen aus dem Erlös für verkauftes Altmateriale im Betrage von 277,917,76 M. schließen diese Fonds ult. 1880 mit folgenden Beständen ab: 1) der Reservefonds Abtheilung I, zur Tragung materieller Schäden an Bahn- und Betriebsmitteln in Folge von Unfällen bestimmt, in Baar und sicheren Effecten, letztere nach dem Course ult. 1880 berechnet, mit 124,874,55 M.; 2) der Reservefonds Abtheilung II, zur Vorsehung personeller Unkosten aus Betriebs-Unfällen bestimmt, in Baar und sicheren Effecten, letztere nach dem Course ult. 1880 berechnet, mit 34,455,50 M.; 3) der Erneuerungsfonds in Baar und sicheren Effecten, letztere nach dem Course ult. 1880 berechnet, mit 6,187,310,38 M.

Die Wirkungen des Reformtariffsystems sind im Jahre 1880 in verstärktem Maße eingetreten, insofern, als die Wagenladungen von 5 Tonnen und unter 10 To. eine weitere Abnahme, und zwar von 14,6 pCt. gegen das Vorjahr, bei gleichzeitiger Vermehrung des in Ladungen von 10 Tonnen beförderten Frachtgutes erfahren haben. Dagegen hat die bis Ende 1879 beobachtete Abnahme der Stückgutbeförderung im Jahre 1880 weitere Fortschritte nicht gemacht, vielmehr ergibt die Stückgutfrequenz pro 1880 eine Vergrößerung von 5,7 pCt. gegen das Jahr 1879. In der Abnahme der Wagenladungen zu 5 Tonnen und der Zunahme der Beförderung der betreffenden Maschinen zu 10 Tonnen, liegt ein erheblicher Fortschritt in der Betriebsökonomie und erscheinen daher die neueren Bestimmungen, die ständigen Ladungen wieder in höherem Maße zu begünstigen, Bestrebungen, welche insbesondere der diesfällige Vorschlag der ständigen Tarif-Commission zur Grundlage hat, durchaus unerwünscht.

An der mäßigen Aufbesserung der Personenfrequenz im Jahre 1880 sind fast sämtliche Stationen verhältnismäßig theilhaftig und ist es demnach zu erwarten, daß sich ein weiterer, wenn auch sehr allmählicher Fortschritt bei dem Ertrage aus der Personenbeförderung entwickelt. Durch die neuerdings beschlossene Erweiterung der Ausgabe von Retourbilletts für den Verkehr der im Bergwerksrevier belegenen Stationen untereinander soll der dortigen Personenfrequenz möglichst Vorstoß geleistet werden. Die Concurrenz der seit dem 15. Mai 1880 neu eröffneten Abfahrtsstrecke der Oberschlesischen Eisenbahn von Beuthen D.-S. nach Oppeln über Groß-Schrehlitz hat sich bisher namentlich durch wesentliche Verminderung der Personenfrequenz zwischen Beuthen D.-S. und Oppeln via Borsowka und durch Ausfälle bei den Stationen Zabawitz, Sandowitz und Relsch bemerkbar gemacht. Der Güterverkehr erleidet dauernde Einbußen durch die in Folge der Eisenbahn-Verstaatlichung eingetretenen Veränderungen in der Güter-Transportation nach den Oberschlesischen Concurrenz-Stationen. Andererseits läßt sich aus der bisher und namentlich auch im Jahre 1880 beobachteten Zunahme des von besonderen Conjunctionen und von der Concurrenz unabhängigen Güterverkehrs die Hoffnung auf weitere vorteilhafte Entwicklung knüpfen.

Die Einnahmen pro 1881 betragen nach vorläufiger Ermittlung in den ersten 4 Monaten 3,185,621 M. Es ergibt sich eine Mindereinnahme von durchschnittlich 31,105 M. pro Monat gegen das Jahr 1880, welche in der geringen Beförderung von Steinkohle, herbeigeführt durch einen weniger strengen Winter als im Vorjahre, ihre Erklärung findet.

Handel, Industrie &c.

Breslau, 23. Mai. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete auf Grund der auswärtigen Notirungen für die Speculationswerthe zu Course, welche sich wesentlich niedriger als Sonnabend stellten. Die Kaufkraft war aber stärker als das Angebot, und deshalb konnten die Course im Laufe des Geschäftes so anziehen, daß die Sonnabend-Notirungen wieder erreicht wurden. In Creditactien, ebenso in den alten österreichischen und ungarischen Renten war wenig Geschäft; lebhaft war dagegen der Umsatz in der neuesten 4procentigen Ungarischen Goldrente, welche anfangs sich sehr offerirt zeigte, später aber an Festigkeit und im Preise erheblich gewonnen hat. Russische Valeurs befanden heute etwas bessere Tendenz auf den Erlaß des Generalgouverneurs von Charkow, welcher ein energisches Vorgehen gegen die Ruhestörer verkündet. Von den ausländischen Werthen sind noch die Umsätze in Galizien zu steigendem Course erwähnenswerth; Rumänien still und etwas niedriger. Das Geschäft in unseren heimischen Bahnen und Banken war ganz unbelebt, und zeigen die Course keine Veränderung. Lauractien, am Beginn der Börse höher, auf die Nachricht, daß das dritte Quartal bessere Erträge als das zweite nachweist, ermatteten später auf wenig befriedigende Berliner Notiz.

Ultimo-Course. (Course von 11—1 1/2 Uhr.) Freiburger St.-Act. 105,50 Ctr., Oberschlesische A, C, D u. E 210,25—107,50—104,00 bez., Rechte-Oberrhein-St.-Actien 148 Ctr., Rechte-Oberrhein-Stamm-Prioritäten —, Galizier 132—133,50—133,25—133,50 bez., Lombarden —, Franzosen —, Rumänien 103,25 bez., Dester. Goldrente 82,50 Ctr., do. Silberrente 67,40 Ctr., do. Papierrente 67 Ctr., do. 5proc. Papierrente —, do. 60er Loose —, Ungar. Goldrente 102,35—25 bez., Russische 1877er Anleihe —, do. Orient-Anleihe I —, do. II 58,35—8,65 bez., do. III 59—59,15 bez., Breslauer Discontobank 101,75 Ctr., do. Wechselbank 103,25 bez., Schles. Bankverein 109,25 Ctr., do. Bodencredit —, Dester. Creditactien 602 bis 607,50—6—7,50—606 bez., Laurachütte 109—109,50—8,15—108,50 bez., Dester. Noten —, Russische Noten 205—5,50 bez., 1880er Russen 74,25 bis 74,65—74,50—74,65 bez., Ungar. 5proc. Papierrente 80 bez., do. 4proc. Goldrente 79—79,50—79,35 bez., Donnersmarchhütte —, Poln. Liquid.-Pfandbriefe —.

Breslau, 23. Mai. Preise der Cerealien.
Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Algr.
gute mittlere geringe Waar
höchster niedrigst. höchster niedrigst. höchster niedrigst.
Weizen, weißer. 23 22 21 20 20 19 70 18 70
Weizen, gelber. 22 21 20 20 20 20 19 18 20
Roggen. 21 20 20 20 20 20 19 18 20
Gerste. 16 50 16 — 15 30 14 70 14 — 13 20
Hafer. 16 20 15 90 15 30 14 80 14 40 14 —
Erbsen. 20 30 19 50 19 — 18 50 18 — 17 —
Kartoffeln, per Sack (zwei Neuschäffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.)
beste 4,00—5,00 Mark, geringere 3,00 Mark,
per Neuschäffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,50 M., geringere 1,50 M.,
per 2 Siter 0,14—0,18 Mark.

Breslau, 23. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.]
Roggen (per 1000 Kilogr.) niedriger, gef. — Ctr., abgelassene Rindungsscheine —, per Mai 215,50 Mark bez., Mai-Juni 214 Mark Br., Juni-Juli 208 Mark Br., Juli-August 190 Mark Br., August-September — Mark, September-October 176 Mark Br., October-November — Mark.

Weizen (per 1000 Algr.) gef. — Ctr., per lauf. Monat 215 Mark Br., Mai-Juni 215 Mark Br.
Hafer (per 1000 Kilogr.) gef. — Ctr., abgelassene Rindungsscheine —, per lauf. Monat 151,00 Mark Br., Mai-Juni 151,00 Mark Br., Juni-Juli 151 Mark Br.
Raps (per 1000 Kilogr.) gef. — Ctr., per lauf. Monat 253 Mark Br., 250 Mark Br.
Rübsöl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gef. — Ctr., loco 53,00 Mark Br., per Mai 52,50 Mark Br., Mai-Juni 52 Mark Br., Juni-Juli 52 Mark Br., September-October 53,50 Mark Br., October-November 54,25 Mark Br., November-December 54,75 Mark Br.
Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per Mai 27,50 Mark Br., 27,00 Mark Br.
Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) wenig verändert, gef. 30,000 Liter, per Mai 54—54,20 Mark bez., Mai-Juni 54—54,20 Mark bez., Juni-Juli 54,30 Mark Br., Juli-August 55,20 Mark Br., August-September 55,40 Mark Br., September-October 54 Mark Br.

Die Börsen-Commission.
Kündigungspreise für den 24. Mai.
Roggen 215, 50 Mark, Weizen 215, 00, Hafer 151, 00, Raps 253, 00, Rübsöl 52, 50, Petroleum 27, 50, Spiritus 54, 20.

H. Gaiwan, 22. Mai. [Getreide- und Productenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt zeigte bei schwacher Zufuhr eine lebhaftere Nachfrage, es blieb aber wegen zu hoher Forderungen der Verkehr ein beschränkter. Es konnten sich die vorwöchentlichen Preise behaupten, die nur bei geringeren Qualitäten Weizen um ein Weniges herabgingen. Die Butter- und Eierpreise erhielten sich gleichfalls hoch und Langstroß stieg pro Schock um 1 bis 2 Mark. Es wurde bezahlt für 100 Kilogramm gelben Weizen 21,00—21,70 M., Roggen 21,00—21,70 M., Gerste 17,20—18,00 M., Hafer 15,00—15,60 M., Erbsen 25,00 M., 1 Ctr. Kartoffeln 2,50 M., 1 Pfund Butter 1,10 bis 1,30 M., 1 Schock Eier 2,40 M., 1 Ctr. Heu 2,50 Mark, 1 Schock Stroh 25—26 M. Die Witterung war während der letzten acht Tage zumeist sonnig und windig, nur an zwei Tagen der Himmel bewölkt. Windrichtung ungewöhnlich schwach. Die Temperatur blieb frühlingssmild, ja es steigerte sich Montag, Dienstag und Freitag die Luftwärme bis auf 18 bis 21 Gr. R. im Schatten, und hatten wir am letzten Tage Abends ein schwaches Gewitter mit geringem Niederschlag, dem aber gestern Abend der sehr reichlich erwünschte Regen gefolgt ist. Die Baumbäume sind in schönster Entwicklung vor sich gegangen.

o. Sabelschwerdt, 22. Mai. [Vom Getreide- und Productenmarkt.] Obwohl der gestrige Wochenmarkt nur schwach besucht, auch die Zufuhr keine bedeutende war, so konnten sich doch bei dem ziemlich stillen Verkehr die Preise der Vorröthe nicht behaupten. Die verminderte Nachfrage bei der einen, die gesteigerte bei der anderen Sorte, hatte theils niedrigere, theils höhere Preise zur Folge. Die amtlichen Notirungen sind folgende: pro 200 Pfd. oder 100 Kilogr. weißer Weizen 21—21,40—21,80 M. gelber Weizen 20,45—20,66—21,04 M. (niedriger 0,80 M.), Roggen 19,62—19,87 bis 20,12 M. (unverändert), Gerste 16,22—16,52—16,84 M. (höher 0,65 M.), Hafer 15,55—15,75—16,20 M. (niedriger 0,20 M.), Erbsen 25,50 M., Kartoffeln 7,25 M., pro 1 Kilo Butter 1,90—2 M., pro 1 Pfd. (35 Pfd.) 30 bis 33 M., pro 1 Schock Eier 1,80—2 M., pro 1 Pfund Weizenmehl 1. Sorte 18 bis 20 Pf., 2. Sorte 16—18 Pf., Roggenmehl 16 Pf., Gerstenmehl 12—13 Pf. Die Witterung der letzten Woche war durchweg warm und sehr angenehm und hat die Vegetation überaus gefördert. Der Stand der Saaten darf im Allgemeinen als ein günstiger bezeichnet werden. Der gestern Abend eingetretene Gewitterregen, der die Nacht durch und heute Vormittag andauerte, war für unsere Felder sehr erwünscht. Temperatur heute früh + 10 Gr. C. (gestern Mittag + 23 Gr. C.). Windrichtung: Nord. Barometerstand: 733 mm. Die Obstbäume stehen in voller Blüthe.

Königsberg i. Pr., 22. Mai. [Bericht von Richard Heymann u. N. N. N.] Getreide, Wolle und Spiritus-Commissionen. Seit unserem letzten Berichte hat Spiritus eine Wertherhöhung von 75 Pf. pro 1000 pCt. Rr. erfahren, hauptsächlich der andauernd knappen Zufuhren wegen, welche dem regen Bedarfe unserer Fabrikanten und Händler nicht entsprachen. Termine nahmen auf höhere auswärtige Notirungen ebenfalls steigende Richtung, doch mußten spätere Sichten schließlich wieder nachgeben, da es an Unternehmungslust fehlte. Spiritus pro 1000 Liter ohne Gebinde. Loco — M. Br., 56 3/4 Mark Ctr., 56 3/4 Mark bez., Frühjahr 57 Mark Br., 56 3/4 Mark Ctr., — M. bez., Mai-Juni 57 M. Br., 56 3/4 M. Ctr., — M. bez., Juni 57 M. Br., 56 3/4 M. Ctr., 56 3/4 M. bez., Juli 57 3/4 M. Br., 57 1/4 M. Ctr., — M. bez., August 58 1/4 M. Br., 57 3/4 M. Ctr., — M. bez., September 58 1/2 M. Br., 58 M. Ctr., — M. bez.

[Butter.] Berlin, 23. Mai. Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co. NW., Zuckersack 34. Die Zufuhren der letzten Woche waren ebenfalls nicht belangreich; die Nachfrage war daher gut und wurde Alles schnell untergebracht. Zu anderen Zeiten des Jahres würde dies ein Herausgehen der Preise zur Folge haben; das schöne, fruchtbare Wetter jedoch, welches das Vereindern der Grasbuttermilch zu beschleunigen verspricht, brachte jeden Versuch einer Preissteigerung zum Scheitern. Viehschlacht waren Detailpreise sogar bestrebt, um vor der Concurrenz etwas voraus zu haben, spätere Eventualitäten jedoch schon ins Praktische zu übertragen.

Wir notiren, Alles pro 50 Kilogramm: Feine und feinste Mehlensburger, Vorpommersche und Halsteiner 110—115, Mittelforten 100 bis 108, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 100 bis 105, feine 110 bis 115, vereinzelt 120, abweichende 90 bis 95 Mark. — Landbutter: Pommersche 82 bis 85, Hofbutter 88—93, Regensbrücker 84—86, Ost- und Westpreussische 80—85, Hofbutter 85—88, Schlesische 80—85, feine 88—90, Elbinger 85—87, Bayerische 83, Gebirgs-85—90, Thüringer 90, Hessische 93—95 Mark, Galizische, Ungarische, Mährische 73—75—80 Mark.

Cz. S. [Zuckerberichte.] Halle a. S., 20. Mai. Rohzucker nur in Nachprodukten beahft. Umsatz 3000 Ctr. Notirungen: Nachprodukte 94—91 pCt. 60,50—57,50, do. 90—88 pCt. 56 1/2—50 1/2 M., Melasse excl. To. 10—9,60 M. — Raffinirter Zucker in Folge der ablehnenden Haltung der Signer Preisconcessionen gegenüber wenig beahft. Umsatz 2000 Brode, 1000 Ctr. gem. Zucker. Notirungen: Raffinade I ohne Faß 88—87,50, Melis I do. 86, gem. Raffinade I mit Faß 86—84, gem. Melis I do. 82 bis 81 M. — Preise per 100 Kilo bei Posten auslieferter Hand.

Magdeburg, 20. Mai. Rohzucker nur in Nachprodukten zu ca. 1 M. niedrigerem Preise gehandelt. Umsatz 26,000 Ctr. Notirungen: Nachprodukte excl. 88—94 pCt. 52—60, Melasse excl. To. 9,60—10 M. — Raffinirter Zucker im Angebot und Nachfrage gleich ruhig. Umsatz 8000 Brode, 2000 Ctr. gem. Zucker. Notirungen: Melis I excl. Faß 85—85,50, do. mittel do. 84,50, Würfelzucker II incl. Faß 86—87, gem. Raffinade II incl. Faß 82,50—84, gem. Melis I do. 81—82, do. II do. 79—80, Farin do. 69 bis 76,50 M.

Stettin, 20. Mai. Zucker. Rohzucker ohne Handel. Für raffinirte Zuckern bleibt rege Bedarfsfrage.

Stettin, 21. Mai. [Das Waarengeschäft] am hiesigen Plage hatte in verfloßener Woche einen ruhigen Verlauf, Umsätze von Belang haben in keinem Artikel stattgefunden und der Abzug war bei guter Bedarfsfrage befriedigend.

Petroleum. Der Markt blieb hier sehr ruhig zu unveränderten Notirungen, die Offerten von Amerika waren ebenfalls unverändert, ohne besondere Kaufkraft hier zu erwecken, so daß die Preise dem vorwöchentlichen Standpunkt ziemlich gleich blieben. Loco 7,75 M. bez.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 3516 Ctr. vom Transitolager gingen 899 Centner ab. Die Lage des Artikels hat sich nicht verändert, das Geschäft ist auch nicht lebhafter geworden, doch scheinen sich die europäischen Importplätze weiter zu befestigen. An unserem Plage beschränkte sich das Geschäft auf die Befriedigung der nöthigen Bedarfsfrage, die gegenwärtigen niedrigen Preise scheinen im Binnenlande guten Anklang zu finden. Notirungen: Ceylon, Plantagen 90 bis 110 Pf., Java braun bis fein braun 115—120 Pf., gelb bis fein gelb 105—110 Pf., blaßgelb bis blank 80 bis 100 Pf., grün bis fein grün 80 bis 85 Pf., fein Caimos 62—65 Pf., fein Rio 60—65 Pf., gut reell 57—59 Pf., ordinär und Santos 50—45 Pf. tr. Reis. Die Zufuhr betrug 3516 Ctr. Der Abzug vom untersteuerten Lager 899 Ctr. Die Notirungen sind für Rabang und ff. Java Tafel: 28 bis 30 Mark, ff. Japan und Patna 19—21 M., fein Rangoon und Moulmain Tafel: 16—17 M., Rangoon und Arracan, gut 14—14,50 M., ordinär 12—13 M., Bruchreis 10—11 Mark transit.

Hering. Von schottischen Herings trafen indirect noch 40 Tonnen ein. Das Geschäft war in der verfloßenen Woche sehr still; das Lager von Hlen und Mired ist bis auf wenige Tonnen geräumt und von Matties lagern nur noch Kleinigkeiten. Die Notirungen sind für Crown- und Fullbrand 28—28,50 Mark trans. bezahlt, Matties Crownbrand 23—25 M. trans. gefordert, Hlen Crownbrand 25,50 M. tr. gef. und Mired 23 bis

24 M. tr. gefordert. Fethering, Kaufmanns: 22,50—21 M., groß mittel 24—26 M., reell mittel 22 bis 23 M. und Bornholmer Küstenhering 20 M. transit. Mit den Eisenbahnen wurden vom 11. bis 18. Mai von allen Gattungen 1715 To. versandt, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 18. Mai 76,853 Tonnen gegen 48,729 To. in 1880, 61,704 Tonnen in 1879, 71,435 Tonnen in 1878, 46,677 To. in 1877, 89,612 Tonnen in 1876, 73,762 To. in 1875 und 59,771 To. in 1874 in fast gleichem Zeitraum.

London, 21. Mai. [Wochenbericht über den Londoner Kartoffelmarkt von Emil Stargardt, South Eastern Wharf, Southmark S. C.] Auch in dieser Woche zeigte sich reger Begehr für deutsche Waare, und konnten die Ankünfte zu vollen vorwöchentlichen Preisen bezogen werden. Die Zufuhren bleiben unbedeutend, und würden dieselben, selbst wenn sie sich verdoppelten, schlanen Absatz zu guten Preisen finden. Es erzielten: Beste Waare bis 105 Sh., Mittelwaare bis 90 Sh., kleine Waare bis 75 Sh. per Tonne.

*** Buenos Aires, 15. April.** [Wochenbericht von Harbt, Koch und Comp.] Unser voriger Bericht datirte vom 15. März. Wollte: Auch während des seitdem verfloßenen Monats hat unser Markt in ununterbrochen lebhafter Weise verkehrt. Als Hauptkäufer figurirt der Kamm, sowohl für französische als für deutsche und belgische Rechnung und zwar operirte derselbe zu gleicher Zeit in den besseren natürlichen Wollen, welche die täglichen Zufuhren an den Markt brachten, und in pasteurisirten zum Theil mager gewaschenen Mittelwollen, von welchen die Vorräthe auf hiesigen Lagern reichliche Auswahl darboten. Verbiere fährt fort die hiesigen Kammmollen aufzukaufen, und in gutnatürigen Schurwollen ist Verschiedenes sowohl für Haare, Antwerpen als für directen Fabrikbedarf gemacht worden. — In Folge dieser allseitigen regeren Nachfrage haben Preise nach und nach weiter angezogen, so daß gegenwärtig eine Haufe von mindestens 5 Sh. mehr im Vergleich zu Preisen von Mitte vorigen Monats zu constatiren ist. — Ob diese höheren Preise sich zu halten vermögen, wird von dem Resultat der jetzt nahe bevorstehenden Antwerpen und bei Eintreffen dieser eben begonnener Londoner Auction abhängig sein. Die Zufuhren während des verfloßenen Monats waren umfangreicher als die früheren und eben auch noch manche recht gute Auswahl dargeboten. Vorräthe im Depot schätzen wir auf ca. 25,000 Ballen.

*** [Germania] Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.** Am 20. Mai c. fand unter Vorst des Herrn Geh. Commerzienrathes F. Brumm die 23. ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Gesellschaft statt, an welcher zum ersten Male auf Grund der 1880 beschlossenen und staatlich genehmigten Statuten-Veränderungen auch die stimmberechtigten Versicherungsnehmer theilnahmen. Dem Geschäftsberichte des Verwaltungsrathes und den eingehenden Mittheilungen des Directors der Gesellschaft, des Herrn Dr. Ameling, über die durchaus befriedigenden Ergebnisse des vorjährigen Geschäftsbetriebes folgte die Verlesung des von den Rechnungsrevisoren erlassenen Revisionsberichtes. Auf Grund des letzteren ertheilte die Versammlung dem Verwaltungsrathe einstimmig Decharge. Die Gewinn-Vertheilung findet in der Weise statt, daß die Actionäre eine Dividende von 13 1/2 pCt. ihrer auf die Aktien geleisteten Einzahlungen mit 240,000 Mark und die mit Gewinnanteil versehenen 791,089 Mark als Dividende für das Jahr 1880, und zwar die nach Dividendenplan A. Versicherten 20 pCt. ihrer 1880 gezahlten Jahresprämie, dagegen die nach Dividendenplan B. Versicherten 3 pCt. von der Gesamtsumme der bis zum Dividendenbezug gezahlten Prämien durch Anrechnung auf die im Jahre 1882 fälligen Prämien erhalten, während 52,361 Mark der Capital-Reserve, welche hierdurch ihre statutenmäßige Höhe von 900,000 Mark erreicht hat, und der Rest des Reingewinnes dem Conto für unvorhergesehene Ausgaben zur Erhöhung desselben auf den Betrag von 201,096 Mark überwiesen wurden. Auf Antrag des Verwaltungsrathes beschloß die Generalversammlung der Pensionirten für die Beamten der „Germania“, welche Ende 1880 einen Bestand von 160,003 M. hatte, auch im laufenden Jahre einen Beitrag von 5000 M. zu übernehmen. Der nach der statutenmäßigen Reihenfolge in diesem Jahre aus dem Verwaltungsrathe der „Germania“ auscheidende Herr Consul Carl Meißner wurde von der Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrathes einstimmig wiedergewählt. Zu Rechnungsrevisoren für das Jahr 1881 wurden aus der Zahl der Actionäre die Herren Ferd. Spiller, Consul Wächter und Stadtrath Louis Meißner und aus der Zahl der in Stettin wohnenden stimmberechtigten Versicherungsnehmer (S. 31 des Statuts) die Herren Hubert Quaddach und C. F. Kuschel ernannt. Nach dem ausgegebenen 23ten Rechenchaftsberichte der Gesellschaft für 1880 wurden in dem genannten Jahre 8128 neue Versicherungen über zusammen 26,145,019 M. Capital und 53,486,93 M. jährliche Rente abgeschlossen. Abzüglich der durch Tod und bei Lebzeiten Ausgeschiedenen blieben Ende 1880 versichert: 126,876 Personen durch 129,109 Policen mit 242,512,634 M. Capital und 184,971,63 Mark jährliche Rente. Mit Anspruch auf Dividende abgeschlossen sind in diesem Bestande 21,881 Versicherungen mit 102,124,510 M. Capital, deren Versicherungssumme 1880 um 15,201,059 Mark (gegen 12,747,555 Mark in 1879) stieg. — An Prämien und Zinsen veranlagte die Gesellschaft 10,685,835 M. (890,362 M. mehr als im Vorjahre). Aus der Jahres-einnahme wurden verausgabt 36,3 pCt. mit 3,935,416 M. für durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten fällig gewordene Capitalien und Renten, 67 1/2 pCt. für Prämien-Rückgewähr, Rückversicherungen und Abgangsent-schädigung an ausgeschiedene Versicherte. Dem Prämien-Reservefonds wurden 32 1/2 pCt. der Jahreseinnahme mit 3,488,425 M. überwiesen und dessen Gesamtsumme hierdurch auf 38,480,733 M., gleich 15 1/2 pCt. des versicherten Capitals, erhöht. Der Gewinn des Jahresabchlusses beläuft sich auf 1,186,887 Mark. Die außer dem Grundcapital von 9 Millionen Mark vorhandenen Garantiefonds der Gesellschaft und zwar die Prämien-Reserve mit 38,480,733 M., die Capital-Reserve mit 900,000 Mark und die auf dem Conto für unvorhergesehene Ausgaben angesammelten, noch nicht vertheilten Gewinnüberschüsse mit 201,096 M. stehen in der Vermögens-Bilanz der „Germania“ Ende 1880 mit der Gesamtsumme von 39,581,829 Mark aufgeführt. Letztere Summe zeigt gegen den Bestand dieser Fonds Ende 1879 eine Vermehrung um 3,560,103 Mark. Die gesammten Activa der „Germania“ erreichten die Höhe von 51,251,357 M. gegen 47,539,748 Mark Ende des Vorjahres. Aus dem gedruckt vorliegenden ausführlichen Rechenchaftsberichte der Gesellschaft verdient noch hervorgehoben zu werden, daß auch 1880 von sämtlichen eingetretenen 2152 Sterbefällen, durch welche 3,446,135 M. versicherte Capitalien fällig wurden, wieder kein einziger Schadenfall zu einem Proceß gegen die „Germania“ Anlaß gegeben hat. (Siehe Inserat.)

[Convertirung der 4 1/2procentigen Berliner Stadt-Anleihen.] Der auf Mittwoch, den 25. Mai, anberaumten außerordentlichen Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung wird nunmehr seitens des Magistrats ein directer Antrag auf Kündigung resp. Convertirung verschiedener 4 1/2procentiger Berliner Stadt-Anleihen unterbreitet werden, und zwar sollen die Anleihen von 1866, 1869, 1870 und 1875 convertirt, die Anleihen von 1846, 1849 und 1855 aber direct zurückgezahlt werden.

Trautemau, 23. Mai. [Garnmarkt.] Bei zahlreicherem Marktbesuche haben größere Umsätze zu unverändert festen Preisen stattgefunden. (Frib.-Dep. der Bresl. Zig.)

Glogau, 19. Mai. Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Schiffe: Am 18. Mai Aug. Weinhold von Rößen mit Weiden nach Glogau; am 19. Mai Dampfer „Küstrin“, Steuermann Ad. Trunsch, mit Schleppflahn Wilsch Grambsch, von Stettin mit Gütern nach Breslau.

§ Breslau, 22. Mai. [Submission auf altes Eisenbahnmateriale.] Die Direction der Berlin-Görlitzer Eisenbahn hatte die angemalten alten Materialien, großentheils Schienen zum Verkaufe im Wege der öffentlichen Submission gestellt. In Folge des schleppenden Geschäftsganges auf dem Metallmarkt theilhaftig sich nur eine geringe Anzahl Firmen aus Berlin, Breslau und Dresden an der Submission, die Preise waren niedrig, Hauptgebot per 100 Kilogr. eiserne Schienen und zwar: 384,834 Kilogr., 5,65—6,59 Meter lang, zu Berlin lagern, 7,11 resp. 7,22 resp. 7,31 M., 4937 Kilogr. zu Grünau, 6,59 Meter lang, 6,20 M., 6655 Kilogr. ebenso lang zu Halle und Brand 6,30 M., 11,600 Kilogr. zu Rieben 6,20 M., 50,275 Kilogr., 5,56—6,59 Meter lang, zu Riebenau 6,92 M., 24,755 Kilogr., 5,65—6,59 Meter lang, zu Weßkau 6,68 M., 128,462 Kilogr., 5,65—6,59 Meter lang, zu Cottbus 6,91 M., 5937 Kilogr. zu Spremberg, 5548 Kilogr. zu Weßmaler, 7494 Kilogr. zu Nietßen und 4283 Kilogr. zu Ushmannsdorf 7,01 M., 177,307 Kilogr., 5,65—6,59 Meter lang, zu Görlitz 7,26 M., ca. 45,000 Kilogr. auf verschiedenen kleinen Stationen bei Görlitz 7,01 M.; es betragen ferner die Höchstgebote per 100 Kilogr. für Rothgusspläne 72,08 M., Federstahl 8,16 M., Roßstabe 3,21 M., Schmiedeeisen 5,16 M., Gußeisen 6,20 M., Radreifen 7,38 M., Herzküde 5,78 M., Zink 20,80 M., Albleben 21,22 M. und Stahl 7 M.

General-Versammlungen.
[Breslau-Schweinitz-Freiburger Eisenbahn.] Ordentliche General-Versammlung am 11. Juni (s. Inf.).

Briefkasten der Redaktion.

W. B. in P. Nicht gezogen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 23. Mai. Der Reichstag erledigte zwei Rechnungsvorlagen in dritter Lesung und setzte die zweite Lesung des Gerichts-kostengesetzes bei Artikel 3 (Gebühren der Gerichtsvollzieher) fort. Cuno will die Zustellung per Post verallgemeinern und deren Tarif für die Zustellungsgebühren der Gerichtsvollzieher zu Grunde legen. Kaiser will die Zustellung in Sachen, die von Amts wegen betrieben werden, ganz kostenfrei erfolgen lassen. Es knüpft sich hieran eine sehr ausgedehnte Debatte, wobei die Redner der verschiedensten Parteien dahin übereinstimmen, daß die Kosten, welche die Gerichtsvollzieher gegenwärtig für die Zustellungen zu erheben berechtigt sind, unbedingt zu hoch sind. Nur über die Grenze der Reduktion gehen die Meinungen auseinander. Die Regierungsvertreter Lenthe und Kurlbaum bekämpfen die über die Commissionen vorgeschlagenen Anträge. Unter Abweisung aller Amendements werden sämtliche Commissionen-Anträge angenommen und die zur Vorlage eingegangenen Petitionen für erledigt erklärt. In der Resolution, die nunmehr zur Debatte gelangt, verlangt die Commission für die nächste Session eine Novelle zur Rechtsanwaltsgebührenordnung.

Der Berichterstatter Beaudeau begründet die Resolution, Fäger ein Zusatzamendment dazu. An der Debatte nimmt noch Schröder Theil. Die Abstimmung über die Resolution wird der dritten Lesung vorbehalten. Fäger zieht seinen Zusatzantrag zurück. Es folgt die zweite Beratung der deutsch-chinesischen Convention. Geh. Legationsrath Kufferow, die Debatte einleitend, weist auf die Eigenart morgenländischer Kultur und die Zurückhaltung Chinas gegenüber der europäischen Kultur hin, wodurch das Maß der Concessionen, die zu erhalten waren, wesentlich beschränkt sei. Der Bundesrath habe die Convention einstimmig genehmigt. Der Reichstag möge beitreten. Die Convention wird ohne Debatte und ohne Abstimmung genehmigt. Die Mehrlösung wurde auf Antrag Löwe (Bochum) heute abgelehnt. Sonabend soll nach Aufhebung des Präsidenten die große Zollsatzdebatte sein. Nächste Sitzung Dienstag.

Berlin, 23. Mai. Der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn wurde heute Vormittag, der Handelsvertrag mit der Schweiz wird heute Abend vollzogen.

Bern, 23. Mai. Der italienische Gesandte Melegari ist gestern Abend an einem Schlaganfall gestorben.

Tunis, 23. Mai. Der Bey versetzte den Minister des auswärtigen General Baconche in den Ruhestand.

Petersburg, 23. Mai. Die Unruhen in den Kreisen Alexandrowst und Melitopol dauern fort. Die Bauern überfallen dort jüdische Grundbesitzer und Pächter. Beim Einschreiten der Behörden unterwarfen sich die Tumultuanten sofort. Truppenverfärkung ist in Alexandrowst eingetroffen. In Sefaterinoslaw wurden zwei aus Petersburg mit Proclamationen gekommene Personen verhaftet. — Einer Meldung aus Nowosibirsk zufolge wurden drei Kosakenstoln nach Krasnodar geschickt, da auf unbekannter Seite Drohungen hin ein Judentum dort befürchtet wird. Bis jetzt sind keine Ruhestörungen vorgekommen. Der Schaden durch die Gewaltthätigkeiten in Kiew am 8. und 9. Mai beträgt nach polizeilichen Ermittlungen für vier Stadttheile 1,137,831 Rubel. Nachrichten über den Schadenbetrag für die zwei übrigen Stadttheile liegen noch nicht vor. — Die persische Gesandtschaft ist gestern von Petersburg abgereist.

Konstantinopel, 23. Mai. Die von den Völkern und den türkischen Delegirten festgestellte Convention nebst militärischem Anhang, wird nach Unterzeichnung durch dieselben auch durch den hiesigen griechischen Gesandten, welcher dazu Vollmacht erhielt, unterzeichnet. Sodann erfolgte die Ratifikation durch den Sultan und den König von Griechenland, worauf die Operationen in dem zur Occupation cedirten Gebiete stattfinden.

Konstantinopel, 23. Mai. Die zwischen den Mächten und der Türkei vereinbarte Convention bestimmt im Wesentlichen die Abtretung der bekannten Gebietsheile, die Abtretung Puntas und Prevezas auf drei Monaten nach der Ratifikation, die Freiheit der Schifffahrt auf dem Golf von Aeta; das Eigenthum und die Religion der Einwohner in den abzutretenden Gebieten sollen geachtet werden, ebenso die Rechte der Bakufgüter. Der Sultan verfügt nach wie vor über die kaiserlichen Besitzthümer. Streitigkeiten werden durch eine besondere Commission, eventuell durch die Mächte entschieden. Expropriationen sollen nur mittelst Entschädigungen stattfinden können. Eingriffe in die hierarchische Autonomie der Gemeinden und in die Vermögensverwaltungen werden nicht stattfinden. Die Gerichtshöfe und Scherifs werden die Gerichtsbarkeit in rein religiösen Sachen auszuüben fortfahren. Die türkisch-griechische Commission wird zwei Jahre lang die staats- und privatrechtlichen Fragen regeln, wobei der Recurs an die vermittelnden Mächte gestattet ist. Griechenland übernimmt den noch zu vereinbarenden Theil der türkischen Staatsschuld. Ausnahmebestimmungen zur alleinigen Entwaffnung der Mohamedaner werden verboten. Eine dreijährige Frist wird festgesetzt für die Abgabe der Erklärung der Einwohner, welche ottomanische Staatsangehörige bleiben wollen. Die erwähnte Commission wird die rückständigen Steuern regeln. Die Mächte haben das Recht, eine Commission zur Ueberwachung der Räumung und Uebergabe von Gebietsheilen zu ernennen. Vollständige gegenseitige Amnestie wird gewährt. Der gegenwärtigen Convention folgt unmittelbar eine gleiche, Bestimmungen enthaltende Convention zwischen der Türkei und Griechenland. Die Ratifikation der Convention erfolgt in drei Wochen. Ein Anhang zur politischen Convention bestimmt Folgendes: Das zu übergebende Gebiet ist in sechs Sectionen getheilt. Die Räumung der ersten Section wird in drei Wochen, die Räumung der vier Sectionen in drei Monaten, die Räumung der sechsten Section fünf Monate nach der Ratifikation erfolgen. Die militärischen Delegirten der Mächte werden die Uebergabeoperation überwachen, wobei die Türkei und Griechenland dieselben unterstützen.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)
Wien, 23. Mai. Abgeordnetenhause. Die von der Majorität im Schulausschuß beantragte Abkürzung der Schulzeit wird bei namentlicher Abstimmung mit 156 gegen 149 Stimmen angenommen. Für die Minorität, welche für die diesbezüglichen Beschlüsse des Herrenhauses eintrat, sprachen Beer und Eduard Süß; letzterer erhielt wegen unparlamentarischer Angriffe gegen die Regierung einen Ordnungsruf. Der Präsident ließ wegen wiederholten Applauses die Galerie räumen.
Budapest, 23. Mai. Nachmittags besetzte vor dem Königspaar und dem Prinzen von Hohenzollern ein von den Corporationen, Bewohnern der Dobrudschka, Studenten und den Mitgliedern der fremden Colonien veranstalteter, etwa vierzig Gruppen umfassender historischer Festzug.

Konstantinopel, 23. Mai. Die telegraphirte Convention, deren Unterzeichnung unmittelbar bevorsteht, wird nach der Unterzeichnung durch die Vertreter der Mächte in Athen der griechischen Regierung mitgeteilt und dabei seitens der Mächte erklärt werden, daß die zwischen Griechenland und der Pforte abzuschließende entsprechende Convention sich mit der von den Mächten und der Türkei abgeschlossenen vollständig decken müsse. Die Völkervertreter forderten nach erfolgter Genehmigung ihrer Regierungen die Gesandten in Athen auf, in diesem Sinne bei der griechischen Regierung vorzugehen.

(Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) **Liverpool, 23. Mai, Nachmittags.** [Baumwolle.] Umsatz 12,000 Ballen. Fest.

Börsen-Depeschen.

Cours vom 23. 21.		Cours vom 23. 21.	
Defferr. Credit-Actien	605	—	604
Defferr. Staatsbahn	608	50	601
Lombarden	213	—	208
Schles. Bankverein	109	50	109
Bresl. Discontobank	101	10	101
Bresl. Wechselbank	103	—	103
Laurahütte	108	75	107
Wien kurz	174	35	174

Cours vom 23. 21.		Cours vom 23. 21.	
Posener Pfandbriefe	100	60	100
Defferr. Silberrente	67	30	67
Defferr. Papierrente	67	10	67
Poln. Via-Pfandbr.	55	—	55
Rum. Eisen-Oblig.	—	—	—
Oberöchl. Litt. A.	210	50	210
Breslau-Freiburger	105	50	105
R.-D.-St.-Actien	147	80	148
R.-D.-St.-Prior.	146	70	146
Rheinische	—	—	—
Bergisch-Märkische	115	20	115
Köln-Mindener	—	—	—
Galizier	133	50	131

(W. Z. B.) [Nachbörse.] Defferr. Goldrente 83, —, dto. ungarische 102, 50, Creditactien 608, —, Franzosen 606, —, Oberöchl. ult. 210, 20, Discontocommandit 218, —, Laura 108, 20, Russ. Noten ult. 204, 75.
Günstig. In Spielpapieren und Banknoten schließlich Deductionskaufe, Bahnen und Bergwerke fest, österr. Renten und russ. Werthe steigend.

Cours vom 23. 21.		Cours vom 23. 21.	
Weizen. Matt.	—	—	—
Mai	225	—	225
Mai-Juni	216	—	217
Roggen. Schwand.	—	—	—
Mai	201	75	201
Mai-Juni	198	—	198
Septbr.-Octr.	173	25	173
Hafer.	—	—	—
Mai	153	50	154
Mai-Juni	152	50	154

Cours vom 23. 21.		Cours vom 23. 21.	
Weizen. Fest.	—	—	—
Frühjahr	220	—	218
Mai-Juni	218	—	218
Herbst	209	—	208
Roggen. Fest.	—	—	—
Frühjahr	202	50	202
Mai-Juni	197	50	198
Herbst	172	50	171
Petroleum.	—	—	—
Herbst	8	35	8

Cours vom 23. 21.		Cours vom 23. 21.	
1860er Loose	—	—	—
1864er Loose	—	—	—
Creditactien	346	—	345
Anglo	153	50	152
St.-Gh.-A.-Cert.	345	20	341
Lomb. Eisenb.	129	—	125
Galizier	307	50	299
Elbeisalbahn	239	50	239
Napoleonso. dr.	9	31 1/2	9
Martnoten	57	32	57

(W. Z. B.) **Frankfurt a. M., 23. Mai, Mittags.** [Anfangs-cours.] Credit-Actien 302, 50, Staatsbahn 300, —, Galizier 266, —, Lombarden —, —, Sehr fest.

(W. Z. B.) **Frankfurt a. M., 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min.** [Schluß-Cours.] Creditactien 301,62, Staatsbahn 299,62—301,75, Lombarden 175,75. Fest.

Cours vom 23. 21.		Cours vom 23. 21.	
Ital. 5proc. Rente	90 7/8	—	90
Lombarden	107 1/8	—	109 1/4
5proc. Russen de 1871	—	—	89
5proc. Russen de 1872	88 1/2	—	88
5proc. Russen de 1873	92 7/8	—	92 3/8
Silber	—	—	51 1/8
Türk. Anl. de 1865	16 1/2	—	16 3/8
5% Türken de 1860	—	—	106 3/4
6proc. Ver.-St. per 1882	107 1/4	—	106 3/4

(W. Z. B.) **Paris, 23. Mai.** [Anfangs-Cours.] 3% Rente 86, 25, Neueste Anleihe 1872 119, 80, Italiener 91, 45, Staatsbahn 757, 50, Defferr. Goldrente 82 3/4, Ungar. Goldrente 103 3/4, Steigend.

Cours vom 23. 21.		Cours vom 23. 21.	
5proc. Rente	86 15	86 05	—
Amortisirbare	87 35	87 25	—
5proc. Anl. v. 1872	119 52	119 87	—
Ital. 5proc. Rente	91 65	91 30	—
Defferr. Staats-G.	756 25	752 50	—
Lomb. Eisenb.-Act.	276 25	273 75	—
Türken de 1865	16 75	16 45	—

(W. Z. B.) **Köln, 23. Mai.** [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per Mai 22, 95, per Juli 22, 35, —, Roggen loco —, per Mai 21, 85, per Juli 20, 20, —, Rüböl loco 29, 30, per Mai 29, 10, —, Safer loco 16, 50. Wetter: —.

(W. Z. B.) **Hamburg, 23. Mai.** [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 213, —, per Juli-Aug. 211, —, Roggen ruhig, per Mai 204, —, Juli-Aug. 185, —, Rüböl ruhig, loco 54 1/2, per Mai 54 1/2, Spiritus fest, per Mai 47, per Juni-Juli 47 1/4, per Juli-August 47 1/2, August-September 47 3/4. Wetter: Sehr schön.

(W. Z. B.) **Amsterdam, 23. Mai.** [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco niedriger, per Mai —, per November 286, —, Roggen loco unbedeutend, per Mai 251, —, per October 207, —, Rüböl loco 30 3/4, per Mai —, per Herbst 31 1/2, —, Raps loco —, per Herbst 341. (W. Z. B.) **Paris, 23. Mai.** [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 28, 60, per Juni 28, 50, Juli-August 28, 50, per Septbr.-Dechr. 27, 30, Mehl behauptet, per Mai 64, 40, per Juni 63, 50, per Juli-August 62, 10, per September-December 59, —, Rüböl steigend, per Mai 75, —, per Juni 75, —, per Juli-August 76, —, per Septbr.-December 77, —, Spiritus fest, per Mai 63, —, per Juni 63, —, per Juli-Aug. 62, 50, Septbr.-Dechr. 60, 25. Schön.

Paris, 23. Mai. Rohzucker 60, 25.
(W. Z. B.) **London, 23. Mai.** [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen Montagspreise, träge. Gerste fest. Anderes ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 49,278, Gerste 3815, Hafer 44,415 Quarters.
London, 23. Mai. Habermazuder 25 1/2.
Glasgow, 23. Mai. Robeisen 45, 1 1/2.

Frankfurt a. M., 23. Mai, 7 Uhr 15 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 302, —, Staatsbahn 301, 25, Lombarden 111, 50, Defferr. Silberrente 67 1/4, do. Goldrente 83, Ungar. Goldrente —, —, 1877er Russen —, Galizier —, —, III. Orientanleihe —, —, Ruhig.

Vergnügungs-Anzeiger.

* [Stadttheater.] Morgen, Mittwoch, findet das vorletzte Doppel-Gastspiel von Madame Desirée Artot und Signor de Padilla statt, wozu die Oper „Der Troubadour“ angehängt ist. Vorbestellungen dazu werden heute von 10—1 Uhr im Theaterbureau entgegengenommen.
* [Lobetheater.] Frau Anna Schramm beschließt heute ihr Gastspiel in der mit ungewöhnlichem Beifall aufgenommenen Rolle „Hofsenraths Erben“. Das beliebte Mitglied des Lobetheaters, Fräulein Hofmayer, aber wird die Rolle des Gastes übernehmen und ist dadurch der fortwährenden Erfolg des auf dem Repertoire verbleibenden Stüdes gesichert.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Achte ordentliche General-Versammlung des Vereins der Aerzte des Reg.-B. Breslau.

Sonabend, den 28. Mai c., Vormittags pünktlich 11 Uhr, im Saale des Concerthauses, Gartenstraße Nr. 16.
Nach Erlebigung der sonstigen Tages-Ordnung: Besuch der Provinzial-Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und Demonstration der medicinisch wichtigsten Ausstellungs-Objecte.
Das Diner findet nach Schluß der Ausstellung (etwa 3 Uhr) in der Ausstellungshalle statt.
Die Theilnahme am Diner wolle man spätestens bis zum 25. Mai Herrn Dr. S. Stern in Breslau, Junkerstraße 18/19, anzeigen.
Der Vorstand.

Hauptversammlung des Schlesischen Hilfs-Vereins für Geisteskranken:
Dinstag, den 31. Mai 1881, Mittags 12 Uhr, im Ständehause zu Breslau.
Tagesordnung: 1. Erstattung der Jahresberichte pro 1879 und 1880, 2. Vorlegung der Jahres-Rechnungen für dieselben Jahre. [4450]
Der Vorstand des Schlesischen Hilfs-Vereins für Geisteskranken.

Schlesisches Lehrerinnen-Stift.
Bazar im Königlichen Schloß, Eingang von der Rampe aus.
Der Bazar wird heute, Dinstag, den 24. Mai, 10 Uhr Vormittags, eröffnet und ist am 24. und 25. Mai von 10 bis 6 Uhr, am 26. von 12 bis 6 Uhr geöffnet. Täglich spielt von 12 bis 2 Uhr eine Militär-Capelle. Entree 50 Pfennige, für Kinder unter 10 Jahren 20 Pfennige. [4313]

Das Comité.

Riesengebirgs-Verein, Section Breslau.
Mittwoch, den 25. Mai, Abends 8 Uhr: [4557]
Versammlung im König von Ungarn (Bischoffstr.). Gäste sind willkommen.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung legt die **Königl. Hof-musikalien- u. Buchhandlung von Julius Hainauer** in Breslau für die hiesigen Abonnenten einen Prospectus über ihre neuen **musikalischen Verlagsunternehmungen** bei, den sie freundlicher Aufmerksamkeit bestens empfiehlt. [4587]

**Detail-Verkauf zu den billigsten Engrospreisen. Knöpfe, billigen Engrospreisen. Franzosen, Besätze, Schnüre, Quasten, Erinnerungsgeschenke, gestickte Streifen verfaßt im Detail zu den billigsten Engrospreisen. [3076]
M. Charig, Ring Str. 49 und Ohlauerstraße Nr. 1.
Reise von Franzosen, gestickten Streifen und Erinnerungsgeschenken verfaßt sehr billig.**

Gorkauer Societäts-Bräuerei,
Gartenlocal an der Promenade zwischen Ohlauerstraße und Liebigshöhe, empfiehlt ihr gutes, feines Lagerbier. Küche gut und preismäßig. Mittagstisch von 75 Pf. ab. [4162]

Glacéhandschuhe,
nur eigenes Fabrikat.
Als Neuheit empfiehlt: Handschuhe, bis 12 Knopf zum Schnüren, Handschuhe mit Sticker, Stefanie- und Josophine-Handschuhe, sowie schwedische Handschuhe. Bestellung nach Maß wird stets angenommen bei **Magnus Swensson, 46, Ring 46, Markthalle.**

Stadthauskeller.
Die Renovation ist beendet und die Localitäten wieder sämmtlich geöffnet. Biere wie bekannt gut. [4602]

Charlottenbrunn.
„Das deutsche Haus“,
Hötel ersten Ranges, [4563]
empfiehlt einem hohen reisenden Publikum und Curgästen seine gut eingerichteten Zimmer mit Pension zu soliden Preisen.

Loose
zur Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
— à 1 Mark —
gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung zuzüglich 15 Pfg. Porto. [3053]
General-Debit
Herz & Ehrlich, Breslau.

Die heute vollzogene Verlobung ihrer Tochter mit Herrn Zimmermeister Friedrich Függe aus Dörfelhof beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen: [1967]

S. Lauterbach,
Emilie Lauterbach, geb. Hoffmann.
Zauer, den 22. Mai 1881.

Selene Lauterbach,
Friedrich Függe,
Verlobte.
Zauer, 3. 3. Breslau.

Olga Weiner,
Hermann Richter, [4583]
Verlobte.
Ramslau, 11. Mai 1881.

Die heut stattgefundene Verlobung meiner Tochter Martha mit dem Fabrikanten Herrn S. Perl von hier zeige Freunden und Bekannten ergebenst an. [4577]
Leobschütz, den 22. Mai 1881.
Frau Auguste Glaser.

Als Verlobte empfehlen sich:
Martha Glaser,
S. Perl.
Leobschütz, den 22. Mai 1881.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Charlotte mit dem Kaufmann Joseph Keins in Laurahütte zeige ich hierdurch Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an. [4619]
Ratibor.
Wwe. Friederike Mandowsky.

Als Verlobte empfehlen sich:
Charlotte Mandowsky,
Joseph Keins.
Ratibor. Laurahütte.

Samuel Cohn,
Sophie Cohn, [1975]
geb. Goldschmidt,
Neubermühle.
Breslau, im Mai 1881.

Déscar Manasse,
Edwig Manasse, geb. Stutisch,
Vermählte. [1983]

Wilhelm Straßburg,
Henriette Straßburg, geb. Marx,
Neubermühle. [1992]
Ernsdorf bei Reichenbach in Schl.,
den 21. Mai 1881.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben erlauben sich anzuzeigen: [1980]
W. Weissenberg und Frau.
Breslau, 23. Mai 1881.

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines munteren und kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut [4560]
Joseph Zipper und Frau
Marie, geb. Giesonski.
Daniszyn, 20. Mai 1881.

Statt besonderer Anzeige.
Heut wurden wir durch die glückliche Geburt eines Sohnes erfreut.
Rattowitz, den 22. Mai 1881.
[4571] E. Sachs und Frau.

Heut Nachmittag 1/4 Uhr besuchte mich meine Frau Bertha, geb. Dombrowsky, mit einem gesunden und kräftigen Mädchen. [4590]
Zauer, den 21. Mai 1881.
S. S. Hirschstein.

Unter seit dem 8. d. M. vermiffter innigst geliebter Sohn und Bruder Gustav Köfener

ist uns durch den Tod entrissen worden. Dies zeigen schmerzgefüllt statt jeder besonderen Meldung an Köfener, Postdirector, [4617] nebst Familie.
Beerdigung: Mittwoch, den 25. d. M., 4 Uhr Nachm., vom Leichenhause auf dem Gräbshöfen Kirchhofe aus.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht gegen 1/2 12 Uhr starb unter geliebter Tochter im fast vollendeten 2. Lebensjahre an Scharlach und Diphtheritis. [1959]
Breslau, den 22. Mai 1881.
Professor Dr. Richter.
Sophie Richter, geb. Milbe.

Todes-Anzeige.
Nach achtzigem Krankenlager folgte gestern Abend 11 Uhr unter theurer, innigst geliebter Sohn, Bruder, Nefte, Schwager und Onkel, der Lehrer Carl Müller,
im Alter von 35 Jahren seinem vor einem Vierteljahr zur ewigen Ruhe vorangegangenen Vater. Dies zeigen in tiefem Schmerz an [1984]
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, Reichenbach i. Schl.,
den 23. Mai 1881.
Beerdigung: Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus: Ohlau-Ufer 26.
Am 22. d. Mts., Abends 11 Uhr, verschied nach kurzer, schmerzvoller Krankheit der Lehrer an der eb. Clem.-Schule Nr. 7 (Grenzförst) [1963]

Herr Karl Müller
im Alter von 35 Jahren.
In tiefer Trauer zeigt dies an
Das Lehrer-Collegium an der
Grenzförst.
Breslau, den 23. Mai 1881.

L. M. 50. Brief für Sie
hauptpostlagernd.
Wann kommst Du nach hier? Ich
verreise schon den 28. d. Mts. Bitte
um Nachricht P. H. 79. [1981]

Confections-Haus A. Süßmann, Breslau, [4558]

58 Albrechtsstraße 58, zweites Haus vom Ringe.

Während der Gewerbe-Ausstellung erscheinen täglich

Neuheiten

in meiner Damen-Mäntel-Fabrik und sind dieselben nur in meinen hellen und umfangreichen Geschäfts-Localitäten zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

A. Süßmann, 58 Albrechtsstraße 58, zweites Haus vom Ringe.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 21. d. M. aus unserer Mitte den Hausbesitzer [4622]

Herrn Carl Hinke

heimzurufen, dessen biederer Sinn und wohlwollende Theilnahme an den kirchlichen Gemeinde-Angelegenheiten ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 23. Mai 1881.

Der Gemeinde-Kirchenrath
und die Gemeinde-Vertretung an St. Salvator.
Beerdigung: Dienstag, den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
Gabitzer Kirchhof.

(Unliebsam verspätet.)

Unser Verein hat durch das am 17. d. M. erfolgte Ableben des Vorsitzenden [4620]

Herrn H. Zarek

einen grossen und unersetzlichen Verlust erlitten. Durch stete treue Pflichterfüllung und unermüdete Thätigkeit für Vereinszwecke hat sich der Verbliebene stets ausgezeichnet und wird dessen Andenken unvergesslich in unserer Erinnerung bleiben. Friede seiner Ruhestätte!

Myslowitz, den 23. Mai 1881.

Der Vorstand des Kranken- und Beerdigungs-Vereins.

Statt jeder besonderen Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Morgen 7 1/2 Uhr nach längerem Leiden unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Onkel und Nefte, der Apotheker [1968]

Max Hönsch,

im Alter von 29 Jahren.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Carl Hönsch.
Breslau, den 23. Mai 1881.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. d. M., Nachm. 5 Uhr, auf dem alten Gräbshöfen Kirchhofe statt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Meta Hahn in Breslau mit dem H. im Schles. Inf.-Regt. Nr. 38 Hrn. Alfred Scherbening in Schweidnitz. Fräul. Elise Jüngel mit dem H. im 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, command. zur Kriegs-Akademie, Hrn. Georg Wichura in Berlin.

Verbunden: Prediger Hr. Carl Riepe mit Fräul. Emma Rauh in Schulendorf. Wittl. Geh. Kriegs-rath Hr. Franz Wimmel mit Fräul. Clara Heise in Rathenow. Hauptm. a. D. Herr Bruno Baron v. Forstner mit Fräul. Anna Heine in Detmold. Landrichter Hr. Dr. Oskar Nies mit Fräul. Hedwig Maack in Berlin.

Geboren: Ein Sohn: d. prakt. Arzt Herrn Dr. med. Krazut in Pleß OS. — Eine Tochter: dem prakt. Arzt Herrn Dr. Comnid in Striegau.
Gestorben: General d. Infanterie a. D. Hr. Hans Herwarth v. Wittenfeld in Berlin. Hr. Justizrath Clara v. Bahl, geb. Weissenborn, in Greifswalde. General-Major a. D. Herr Ferdinand v. Podewils in Schierstein OS. Kreis-Ger.-Rath a. D. Herr Carl Rinte in Ober-Glogau.

Für die vielen und herzlichsten Beweise treuer Liebe und wahrer Freundschaft, welche uns bei dem Ableben unserer so innig geliebten Tochter, Schwester und Braut, Hedwig, von nah und fern zu Theil geworden, sagt den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank [4623] Dr. Kabierske, im Namen der Hinterbliebenen.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt Nicolaistr. 78, 1. Viertel v. Ringe. [4072] R. König, Uhrmacher.

Herzliche Bitte.

Ein junger Kfm., verh., im Besitze bester Zeugnisse sowie Empfehlungen, bittet um irgend welche Beschäftigung in und außer dem Hause gleichviel in welcher Branche. [4542]

Gütige Offerten erbitte unter P. K. hauptpostlagernd.

Geographische Section.

Mittwoch, den 25. Mai, Abends 6 Uhr: [4588]
Herr Professor Dr. Partsch: Ueber das französische Project einer Eisenbahn durch die Sahara.

!!Sonnenschirme!!

!!Sonnenschirme!!

!!Sonnenschirme!!

das Allerneueste
zu fabelhaft billigen
Preisen. [4585]

Löwy's Lederwarenfabrik,

36. 36.
Schweidnitzerstrasse
36. 36.

guter Eig., guter Stoff, billiger Preis.

Manfchetten und Kragen,
Unterhofen und Socken,
Unterjacken,
auf bloßem Leibe zu tragen,
von 1 Mt. bis 10 Mt. bei
Heinrich Adam, i. d. Passage,
Nr. 9, Königsstraße Nr. 9,
vis-à-vis dem Springbrunnen.

B. Welz' Restaur.,

auf dem Ausstellungslage.
Cotelette mit Spargel ... 60 Pf.,
1 gr. deutsches Beefsteak ... 50
gebadene Kalbsfüße ... 40
Kalbsleber ... 50
Bratourji mit Sauerkohl ... 40
Kalb-Schmor-Schweinbrat ... 50
Gullasch, Paprika-Fleisch ... 50
Sechste, Schinken in Br. Butter 50
vollständiges Mittagstisch 60
im Abonnement ... 50
vorzüglichen Kaffee ... 15
Ausgezeichnete Lagerbiere.

Stadt-Theater.

Dinstag, „Epidemisch.“ Schwan in 4 Acten von Dr. J. B. von Schweiger.

Mittwoch. Vorlesung Doppel-Gastspiel von Madame Desirée Artois und Signor de Padilla. „Der Troubadour.“ Große Oper in 4 Acten von G. Verdi. (Azucena, Signor de Padilla.)

Lobe-Theater.

Dinstag, den 24. Mai. Abschiedsvorstellung. Letztes Gastspiel der Frau Anna Schramm. Zum 5. M.: „Hoffenraths Erben.“ Posse von Witten.

Mittwoch, den 25. Mai. 3. 6. M.: „Hoffenraths Erben.“

Saison-Theater.

Bresl. Act.-Theater. (norm. Wiesner). Dinstag, den 24. Mai: [1978]
„Der Actienbubler.“
Posse m. Ges. in 6 Bildern von Kalisch.

Kaiser-Panorama.

Neu: Vom Feldzuge 1870/71. II. Pan.: Ansichten v. d. Pyrenäen u.

Liebig's Etablissement.

Heute: [4614]

Sinfonie-Concert der Pelz'schen Capelle.

Sinfonie G-dur mit dem Paukenschlage von Haydn. Anfang 7 1/4 Uhr. Alles Uebrige bekannt.

Victoria-Theater

(Simmenauer). Garten-Bühne. Auftreten des unübertrefflichen

Original- Trewey,

der grösste Künstler der Welt in seinem Genre.

Auftr. des Imitators Leo Segommer, grosses Ballet des Herrn Alex. Genée mit 9 Damen u. Auftr. sämtlicher Künstler. Concert im Garten von 7 1/2 Uhr. [4594]

Zelt-Garten.

Gr. Militär-Concert

von der Capelle d. 2. Schl. Gr.-Regts. Nr. 11. Capellmeister Herr Theibert. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 10 Pf.

Paul Scholtz's Stablisse- ment.

Heute Dinstag: [1964]

Gr. Tanz-Kränzchen.

Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Gewerbe-u. Industrie- Ausstellung.

Altdutsche Weinstube von [4608]

Lübbert & Sohn.

Engl. u. franz. Unterricht. Auf 50 Pf. Borgelchr. 75 Pf. Kupfer-
schmiedestraße 35, 2. Et. [1844]

Plat.-Basen u. Figuren w. sauber u. bill. gerein. u. repar. [1971]

C. Matzke, Ohlaustr. 32, Hof, 1. Et.

Seidenwaaren und Sammete,

nur erprobte Qualitäten,

aus den zuverlässigsten Quellen des In- und Auslandes. Befäße, bei heutiger Mode von so großer Bedeutung, in allen erdentlichen Farben und verschiedensten Dessins.

Kleiderstoffe

in Wolle und Fantasiegeweben.

Von den jetzt so viel begehrten

Schwarzen Grenadines

erhalte ich unausgeseht neue Sendungen in Mustern, die zummeist von mir engagirt und nur bei mir zu finden sind, in Halbeide von 2 Mt. 50 Pf. anfangend, in reiner Seide 5,50 bis 10 Mt. per Meter.

Elasser Waschstoffe

in reichster Auswahl.

Möbelstoffe, Teppiche u. Gardinen,

alles umfassend, was zur einfachen wie zur elegantesten Einrichtung gehört; hauptsächlich in folgerechten Mustern, wie solche die jetzige Mode verlangt. Stuben und Treppenläufer, Tisch-, Bett- und Steppdecken u. c.

Crémegardinen u. Guipure d'art

in reichhaltigster Auswahl.

Weißwaaren, Leinen, Wäsche u. Tischgedecke.

Anfertigung aller Arten Leib-, Bett- und Hauswäsche nach vorzüglichsten Modellen.

Nebernahme ganzer Aussteuern, wobei die Ausführung bis in die kleinsten Details mit besonderer Sorgfalt geschieht.

Material und Arbeit unter Garantie.

Châles, Tücher, Schlaf- u. Reisendecken

in besten deutschen, französischen und englischen Fabrikaten, für jede Saison neu assortirt.

Frankirte Muster- und Auswahl-Sendungen nach auswärts bereitwilligst.

Adolf Sachs,

Hoflieferant Sr. Kais. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Ohlaustr. 5 u. 6, „zur Hoffnung“.

[4592]

In J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig: [4469]

Führer durch die Schlesische Gewerbe- und Industrie-Anstellung.

Mit einem Plane der Stadt und der Ausstellung und einem kurzen Wegweiser durch Breslau. Elegante Ausstattung. Preis 50 Pf.

„Echtes Pilsener Bier“

in Gebinden und Flaschen — in vorzüglicher Qualität — kann für die Provinz Schlesien [1266]

ausschliesslich nur

durch die Herren M. Karfunkelstein & Co., Breslau und Beuthen Oberschlesien — sicher echt — unter Garantie der absoluten Reinheit bezogen werden.

Da die Etiquetten vielfach auf Täuschendste nachgeahmt werden, eruchen die geehrten Committenten, gefälligst darauf achten zu wollen:

dass alle Flaschen und Gebinde — unsere — sowie auch die vollständige Firma M. Karfunkelstein & Co. tragen, damit jede Unterschlebung anderer Biere verhindert wird.

Erste Pilsener Actien-Bier-Brauerei zu Pilsen in Böhmen.

Billige Tapeten-Offerte.

Wir haben mehrere Hundert Rest-Partien 10 bis 30 Rollen ff. Belour-, Leder- u. Goldtapeten lagern, die wir, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Fabrikpreise abgeben. [4442]

Sackur Söhne, Junfernstraße 31,
dicht an Brunies' Conditorei.

V. Schlesisches Musikfest.

Erste Hauptprobe Freitag, den 27. Mai, Nachmittags 5 1/2 Uhr. Samson.
Zweite Hauptprobe Sonnabend, den 28. Mai, früh 8 Uhr. Kreuz-
fahrer. 9. Symphonie etc.
Erste Generalprobe Sonnabend, den 28. Mai, Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Samson.
Zweite Generalprobe Montag, den 30. Mai, früh 8 Uhr. Kreuz-
fahrer. 9. Symphonie etc.
Dritte Generalprobe Dienstag, den 31. Mai, früh 8 Uhr. Künstler-
Concert.
Eintrittskarten zur Hauptprobe à 1 Mark, zur Generalprobe
à 2 Mark sind vorher in der Musikalienhandlung von **Theodor
Lichtenberg** und jedesmal an der Kasse zu haben. [4595]

Das Comité des fünften Schles. Musikfestes.

Reiße-Grottkauer Verein für Pferde- und Pferderennen.

Donnerstag, den 26. Mai (Himmelfahrtstag),
von Nachmittag 4 Uhr,
werden auf der Rennbahn bei Scheitnig folgende Herren-
Reiten abgehalten:

- | | |
|---------------------|----------------------------|
| 1) Größungs-Rennen. | 4) Hürden-Rennen. |
| 2) Steeple chase. | 5) Handicap Steeple chase. |
| 3) Steeple chase. | 6) Schluß-Rennen. |

1 Passe-partout 10 Mk.; 1 Logenbillet 6 Mk.; erste Tribüne 4 Mark;
zweite Tribüne 3 Mk.; Parterre-Stehplatz 1 Mk.; 1 Ringbillet 50 Pf., solche
sind auch schon vorher im Vereinssecretariat bei Herrn Emil Rabath,
Carlsstraße 28, bis 26. Mai, Vormittag 10 Uhr, zu haben. [4598]
Der Controle wegen müssen alle Billets sichtbar getragen werden.

Das Directorium.

Feste Preise.

Zu Aussteuern

empfehle mein großes Lager von [4393]

**Bielefelder, Schleischen, Herrnhuter
und Sächsischen Leinen**

in allen Breiten und Qualitäten.

Tischgedecke, Handtücher, Drell, Inlett, Büchen, Schirting,
Chiffon, Elsfasser und schleische Neglige-Stoffe,
Tisch- und Bettdecken, Gardinen,
sowie sämtliche Artikel der Leinen- und Baumwollen-Branche
in großer Auswahl.

J. Eisenhardt, 4. Blücherplatz 4.

Feste Preise.

Wiederverkäufern u. Modisten

zur Nachricht, daß ich wegen Aenderung
meines Geschäfts

**Seiden-Band, Tülls, Spitzen
und sämtliche Puqartikel**

bedeutend unter Preis ausverkaufe.

Albert Süßbach,

Carlsstr. 11 u. Schloßhölle 11, 1. Etage.

Zur Benutzung während des diesjährigen, am 9. Juni beginnenden
Hiesigen

Wollmarktes

empfehle ich die Lagerstellen in den Wollhallen Nr. 3 bis incl. 8, welche
auf dem Ringe an den bei den Standbildern Friedrich II. und Friedrich Wil-
helm III. auf denselben Stellen wie in früheren Jahren aufgestellt sein werden.
Lagergeld pro Centner 60 Pf., Einlagerungsgebühr 30 Pf., Bewachung
10 Pf. pro Ballen. Die Versicherung gegen Feuergefahr wird gegen
eine billige Prämie von der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft durch
mich übernommen. Die Versicherung gilt für die Dauer der Lagerung in
den Wollhallen und auf dem Transport zu denselben durch die Stadt.
Die Prämie wird gleichzeitig mit dem Lagergelde u. vor dem Ausgang der
Wolle aus der Halle erhoben. [4600]

Auch die Expedition von den Bahnhöfen bis zur Wollhalle wird gegen
das in der Wollmarktordnung festgesetzte Rollgeld (20 Pf. pro Centner)
ohne jede Nebengebühr besorgt. Bezügl. Frachtbrieft sind direct an
mich zu adressiren. Aufträge erbittet mit dem Versprechen promptester
Effectuierung

Breslau, den 23. Mai 1881. **Max Rogge, Margarethenstr. 21.**

Nächste Ziehung 31. Mai c.

Alle noch existirenden Großb. badischen 35 Fl.-Loose müssen bis zum
Jahre 1885 mit 9 Gewinnen à 40.000 Gulden, 9 à 15.000 Gulden,
18 à 4000, 36 à 2000, 208 à 1000 Gulden u. herauskommen.

Wir verkaufen
nur ganze Original-Loose, entweder gegen
sofortige Baarzahlung zum Course à M. 200
zugleich 2 M. Provision oder auch billigt auf Abzahlung von 10 M.
monatlich und stellen sogleich nach erster Anzahlung den Bezug-
schein mit der Nummer des Original-Loses zu. [4427]

Zur Betheiligung gratis und franco. Wir machen noch
besonders darauf aufmerksam, daß diese Loose täglich theurer, und zu
je höher Courten taum erhältlicher sein werden, daher wir zu baldigen
Bestellungen rathen. Gewinnlisten folgen allmonatlich.
Grünwald, Salzberger & Co., Bank- u. Effecten-Geschäft, Köln a. Rh.

Muster-Mühle und Permanente Ausstellung

aller Maschinen, Apparate und Bedarfsartikel für den Mühlenbetrieb,
täglich von 7 Uhr Morgens ab geöffnet.

Bei vorheriger Anmeldung finden Probevermahlungen in meiner nur
für diesen Zweck errichteten Walzenmühle statt. [4120]

Louis Rappaport, Breslau,

Mühlen- und Mühlenmaschinenbauanstalt, Friedrich-Carlstr. 13.

Imperial-Zuckerrüben-Samen

von letzter Ernte unter Garantie offerirt
[1818] **Louis Starke, Junfermannstraße 29.**

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht
in Göttingen.

Eben erschienen: [4292]

Bad Oeynhausen (Rehme),

2. verbesserte Auflage, Preis 2 Mk.,
von

Dr. L. Lehmann,
Sanitätsrath.

Pianos

vorzüglicher Güte
à 500 Mark [2059]
empfiehlt

Th. Müller,

Pianoforte-Magazin,
Christophoriplatz 8.



Herren-
Damen-
und Kinder-
Wäsche,
anerkannt bestes
Fabrikat, tadellose
Ausführung,
empfehlend
zu billigen Preisen
M. Wolff,
Königsstr. 3,
5. Laden von der
Schweidn.-Str.

Dr. Markusy's [4613]

Augenklinik

Bischofstr. 1, 9-12.
Für Arme 2-5 Uhr.

[1695] **Augenklinik**

Dr. Lewkowitsch,

Oblauerstr. 64, Eing. Käselohle.

Vm. 8-11, Am. 2-4 Uhr unentgeltl.

Privatimpfung

jeden Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr.

Dr. Kohn, Neue Graupenstr. 2.

Für Hautkrankte u.

Spezial-Bm. 10-12, Am. 2-4 Uhr

Dr. D. Hönig,

Spezialarzt und Dirigent der Klinik
für Hautkrankte Kaiser Wilhelmstr. 6.

Für Hautkrankte u.

Spezial-Bm. 8-11, Am. 2-5, Bres-
lau, Ernststr. 11. Auswärts brieflich.

Dr. Karl Weisz,

in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Ratte Abreibungen werden zu jeder
Tageszeit billigt ausgeführt durch
C. Brodda, Burgfeld 3. [1990]

Obernigk, Niederhof.

Kranke und schwächliche Kinder
und bleibende Mädchen finden vom
1. Juni an bei mir freundliche Auf-
nahme und liebevollste Pflege. Große
Wohnung, schöner Garten, kräftige
Kost. Nähere Auskunft werden die
Güte haben zu ertheilen Herr Director
**Dr. Luchs, Mitterplatz 1, und Frau
Kaufmann Seeliger, Herrenstraße 4.**
Salesca Fiedler, geb. Sadebeck.

Gold, Silber, Brillanten,

Perlen, Münzen u. Antiquitäten

kauft und bezahlt die aller-
höchsten Preise [4322]

**Riemer-M. Jacoby, Riemer-
zeile 22.**

Silberhochzeit-

Geschenke, Kränze u. Bouquet.

Stammküssen,

auch für Jubilare. — Fiskus. —
Glasgravirung. — Porzellanmalerei.

Photographie auf Porzellan.

Carl Stahn, am Stadtgraben.

Glas- und Porzellan-Handlung.

Endlich hat sich ein

als durchaus rationell bewährt, und
sind demnach alle Hindernisse, die
der allgemeinen Einführung der
Dampfcultur entgegenstanden, be-
hoben durch

Diese Dampfplüge sind von
uns für die verschiedensten Ver-
hältnisse geliefert worden, und
zwar für Güter von 400 bis 140.000
Morgen grosse Herrschaften, und
ertheilen Alle dasselbe Lob dem
Erfinder

Das System kann täglich bei
uns im Betriebe besichtigt werden
und laden wir geehrte Reflectanten
ergebenst ein zur Besichtigung des
Patent

[4348]

Gebr. Gülich, Breslau,

Kaiser Wilhelmstrasse 46.

Nähmaschinen-Fabrik

von

[4591]

Seidel & Naumann, Dresden.

Haupt-Depot für Schlesien und Posen:

Breslau, Königsstraße Nr. 9.

Für Eltern und Vormünder!

Ein j. Kaufm., 29 Jahre alt, In-
haber eines Engros-Geschäfts, wünscht
auf diesem Wege die Bekanntschaft
einer herzensguten Dame behufs
späterer Verehelichung zu machen.
Suchender war Militär, und sein an-
ständiges Auftreten bürgt für die
Solidität. [4517]

Damen ohne Vorurtheil, welche
m. Ansicht theilen und die Welt er-
kannt, wollen sich unter Chiffre A. Z.
postlagernd Jitau melden.

Photographie nebst Darstellung der
näheren Verhältnisse erwünscht D. E.

Eine Wittve, 54 J. alt, evangel.,
wünscht sich mit einem gebildeten,
alleinstehenden, noch älteren Herrn zu
verheirathen, um im Alter nicht allein
zu sein. Off. unt. M. P. 110 hauptpostl.

Heirathspartien

in feineren Ständen werden unter
strengster Discretion passend und reell
vermittelt durch Frau Schwarz,
Sonnenstr. 12, Breslau. [4606]

Vertreter gesucht.

Für ein pr. Import-Haus in aus-
ländischen Spirituosen und Weinen
gesucht [4545]

ein tüchtiger Vertreter
unter G. 1228 an die Annoncen-
Erped. von C. Schlotte in Bremen
erbeten.

Visiten-Karten

in der schönsten und feinsten Art,
à 100 Stück 2-3 und 4 Mark,

Verlobungs-Anzeigen

in Bogen oder Kartenform, à 100 Stück
für 8-9 und 10 Mark,

Hochzeits-Einladungen,

Briefpapier und Couverts,

à Buch 20, 30, 40 und 50 Pf.,

Schreibmappen für Damen,

à 3, 5, 10 und 15 Mark,

Brief- und Cigarren-Taschen,

à 2, 4, 6, 8 und 10 Mark,

Monogramme

auf Bogen und Couverts in farbiger
Prägung à 100 Stück für 3, 4 und
6 Mark,

Damen-Kalender,

à 3, 6 und 8 Mark, [2762]

Noten- und Zeichen-Mappen,

à 1, 2, 3, 4 und 5 Mark,

Photographie-Albuns,

à 2, 4, 6, 9, 12, 15, 20, 30 u. 50 M.,

Photographie-Rahmen,

à 1, 2, 3, 6, 10 und 12 Mark.

N. Raschkow jr.,

Hoflieferant u. Hofphotograph,

Oblauerstraße Nr. 4.

Wein-,

Liquor- u. } Etiquetts,

Waaren- }

Placate jeden Genres

empfehlend in größt. Auswahl billigt
das lithographische Institut

[2462] **M. Lemberg,**

Breslau, Neue Graupenstraße 17.

1876 **Flügel u. Pianos,**

auch gebrauchte, empfiehlt preiswerth

P. F. Welzel, Pianofortefabrik,

Alexanderstr. 3.

Eiserne Geldschränke

mit Panzerung sind vorrätig. [1758]

F. Maletzki, Moltkestr. 8,

und in der Ausstellung, Gruppe III.

Dampfpflug

Savage.

Savage.

Savage.

Oberschlesische Eisenbahn.

Für den Transport von Coaks von Gleiwitz nach Berlin (Hamburger,
Stettiner und Nordbahnhof) finden vom 1. Juni d. J. ab die für den
Transport von Kohlen ab **Bobrze (Schmiedersdorf)** nach den genannten
Berliner Bahnhöfen bestehenden Ausnahmefrachtsätze unter den, den bezüg-
lichen Tarifen vorgeordneten Bedingungen Anwendung.
Breslau, den 19. Mai 1881. [4615]

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Submission auf Ausführung der Tischler- und Schlosserarbeiten für den
Umbau des ehemaligen Steueramtsgebäudes auf hiesigem Bahnhöfe. An-
schlagssumme 3300 Mark.

Termin am 4. Juni d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, im Centralbureau
des Unterzeichneten. Die Submissionsbedingungen liegen im diesseitigen
technischen Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung
von 0,75 Mark bezogen werden.
Breslau, den 16. Mai 1881. [4616]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Oberschlesische Eisenbahn.

Öffentliche Ausschreibung für Lieferung diverser Hölzer zur Reparatur
von Brücken u. [4621]

Dinstag, den 31. Mai c. Vormittags 11 Uhr.

Offerten mit der Aufschrift: „Lieferung von Hölzern“ sind im Bureau,
Zimmerstraße Nr. 3, in Doppel abzugeben. Bedingungen gegen 1,25 M.
Object circa 3000 M.

Oppeln, den 22. Mai 1881.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Herren Actionäre haben wir zu der auf Sonnabend, den 11. Juni c.,
Nachmittags 4 Uhr, im Umbau der Verbindungshalle des hiesigen
Empfangs-Gebäudes anberaumten

jährlichen ordentlichen General-Versammlung

erbenst ein. [4564]

Zur Vertretung und Beschlussfassung gelangen die im Gesellschafts-
Statut § 24 unter Nr. 1, 2, 3 und § 57 Nr. 5 genannten Gegenstände.

Dieser Herren Actionäre, welche der Versammlung beizuwohnen wollen,
haben nach § 29 des Statuts ihre Actien bis spätestens den 10. Juni cr.,
Nachmittags 6 Uhr, in dem Bureau der Gesellschaft vorzuzeigen oder sonst
auf eine dem Directorium genügende Weise die am dritten Orte erfolgte
Niederlegung nachzuweisen, zugleich aber ein mit der vollen Namens-Unter-
schrift versehenes Verzeichnis der Littera und Nummern der Actien in zwei
Exemplaren zu übergeben, von denen das eine zurückbleibt, das andere
mit dem Siegel der Gesellschaft und dem Vermerk der Stimmenzahl ver-
sehen, zurückgegeben wird und als Einlasskarte zur Versammlung dient.

Der gedruckte Jahresbericht über die Verwaltung pro 1880 wird vom
25. d. M. ab ausgegeben.

Breslau, den 21. Mai 1881.

Der Verwaltungs-Rath.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft beginnt der diesjährige
Johanni-Fürstenthumstag am 21. Juni c. [4565]

Zur Einzahlung der Pfandbriefzinsen, wobei nur bankmäßiges Geld
und Zinskoupons der Schlesischen Landschaft angenommen werden können,
sind die Wochentage bis zum 24. Juni c. — jedoch mit Ausschluss des
22. Juni — bestimmt. Am letztgedachten Tage bleibt die Kasse wegen der
stattfindenden Depositions- und Kassenrevision geschlossen. Die Einlösung der
Zinskoupons erfolgt an den Wochentagen vom 25. bis 30. Juni.

Die Kasse ist von Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr ununterbrochen
geöffnet.

Die Zinskoupons sind zu verzeichnen. Formulare hierzu werden in der
Kasse unentgeltlich ausgegeben.

Breslau, den 14. Mai 1881.

Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaftsdirectorium.

Freiherr von Scherr-Thoss.

Holländische Kaffee-Lagerei,

Breslau, Carlsstraße 12,

Kaffee-Special-Geschäft,

versendet franco durch ganz Deutschland incl. Leinwandfächchen gegen
Nachnahme: [2071]

9 Pfund blauen Java Mk. 9,45.

9 = grünen Java = 10,35.

9 = feinen Perlkaffee = 9,90.

9 = Maracibo = 8,55.

9 = Campinas = 7,65.

9 = Perl-Java = 10,80.

9 = Perl-Ceylon = 13,50.

9 = Menabo = 11,70.

Großes Thee-Lager.

Möbel, Spiegel

und Polsterwaaren,

eigenes Fabrikat,

empfiehlt

Hoflieferant E. Langer,

Breslau,

Schweidnitzerstraße 37. [1678]

400 Rachelöfen

von einfachsten bis zum elegantesten Muster empfiehlt zu billigsten Preisen
Die Ofenfabrik von R. Gerstenberg in Myslowitz.

Nothwendiger Verkauf.
Das der verwitweten Johanna Leitloff, geb. Thiene, und der Ehefrau des früheren Gutsbesizers Max Gaddum, Albertine, geb. Leitloff, zu Breslau gehörige Grundstück Nr. 1 Nachbstraße, Nr. 15 Lohestraße, eingetragen im Grundbuche von Neudorf-Commende Band 7b Blatt 536, Blatt Nr. 338, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 3 Ar 80 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.
Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswert 7000 Mark.
Versteigerungstermin steht am 27. Juni 1881, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer-Sträßchen Nr. 2/3 an.
Das Zuschlagsurteil wird am 28. Juni 1881, Vormittags 10 Uhr, im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.
Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitige zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermin und vor Erlass des Ausschluß-Urtheils anzumelden.
Breslau, den 21. April 1881.
Königl. Amts-Gericht.
(gez.) Reichenperger.

Concursverfahren.
Ueber das Vermögen des Gasthausbesizers

Johann Breuer
in Rastach wird heute, am 20. Mai 1881, Nachmittags 3 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Adolph Pfeiffer von hier wird zum Concurs-Verwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 1. Juli 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 4. Juni 1881, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 14. Juli 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Termins-Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern, und die Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 1. Juli 1881 Anzeige zu machen.

Königl. Amts-Gericht zu Rastach.
Zur Beglaubigung: Beyer, Gerichtsschreiber.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen des

Vorschuss-Vereins i. zu Landeck, Eingetragene Genossenschaft,

ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf den 10. Juni 1881, Vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 4, anberaumt.

Landeck, den 10. Mai 1881.
Gericht, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
In unserem Firmenregister ist unter Nr. 1976 die Firma

Heinrich Kupczyk, mit dem Sitze der Niederlassung zu Kattowitz und der Bezeichnung des Kaufmanns Heinrich Kupczyk zu Kattowitz als Firmeninhabers heute eingetragen worden.

Heute, den 18. Mai 1881.
Kgl. Amtsgericht. Abth. VII.

Der über das Vermögen des Kaufmanns

Simon Aschner zu Königschüttel eröffnete Concurs ist durch Accord beendet.

Königschüttel, den 18. Mai 1881.
Königliches Amts-Gericht.

Offener Bürgermeister-Posten.
Der mit alt. April c. vacant gewordene Bürgermeister-Posten dieser Stadt, mit welchem ein pensionsberechtigtes Gehalt von 2400 Mk. pr. anno incl. Verwaltung des Standesamtes verbunden ist, soll bald wieder besetzt werden.

Qualifizierte Bewerber, namentlich solche, die bereits Erfahrung in der Communalverwaltung besitzen, wollen sich gefälligst unter Einreichung eines Curriculum vitae und der beglaubigten Atteste bis zum 5. Juni a. c. bei unserem Vorsteher Herrn Kaufmann B. Giersch melden.

Braunsitz, den 5. Mai 1881.
Die Stadtverordneten-Versammlung.

Steierische blaue Sensen.
vorzügliche Qualität, schöne und reine Waare, offerirt zu Fabrikpreisen

von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Die Eisenwaaren-Niederlage
von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Mineralbrunnen-Niederlage
des Hermann Enke, Breslau, Tauenzienstrasse 78, Ecke der Blumenstrasse.

Lager sämtlicher in- und ausländischer Mineralwässer, Badesalze, Mutterlaugen, Pastillen und medicinische Seifen en gros & en détail.

Natürl. Biliner Sauerbrunn!
hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33.6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen), erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle, wird jetzt von den Aerzten allgemein statt der Quellen von Vichy verordnet und bietet ausserdem ein erfrischendes, angenehmes Getränk.

Depôts in Breslau bei Herm. Straka, H. Enke, H. Fongler, Osc. Glessner, Osc. Illmer, Zenker's Nachfolger.
M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Cigarren.
Die Waaren-Bestände des L. A. Schlesinger'schen Cigarren- und Tabak-Geschäfts, Breslau, Ring 10/11, Eingang: Blücherplatz, werden wegen Auflösung des Geschäfts in Partien zu Einkaufspreisen abgegeben. Große Posten Kaiser 15 Mark, Java-Brasil 30 Mark, importirte Havana à 120, 150, 180 und 200 Mark pro Mille.

Während des diesjährigen Breslauer Woll- und Maschinen-Marktes
stelle ich in Breslau in den Gasthöfen zur „Stadt Aachen“ und zum „Polnischen Bischof“ pl. m. hundert Stück direct importirte Bullen der Ostfriesischen, Oldenburger, Amsterdamer, Nordholländer, Wilstermarscher, Shorthorn-, Freiburger und Simmenthaler Rassen zum Verkauf.

Die Bullen kaufte ich größtentheils auf Ausstellungen, es sind dieselben prima Qualität, und bin ich in der Lage, zu zeitentsprechend billigen Preisen abzugeben.

Das Vieh trifft Anfang Juni in Breslau ein, und erlaube mir, die Herren Reflectanten zu bitten, mich alsdann mit ihrem Besuche zu beehren und mir zugleich ihre Aufträge auf alle Gattungen der genannten Rassen, die ich thunlichst billig, unter Zusage reellster Bedienung liefern werde, geneigtest erteilen zu wollen.

B. H. Groeneveld, Viehlieferant,
Bunderneuland bei Bunde in Ostfriesland.

Steierische blaue Sensen.
vorzügliche Qualität, schöne und reine Waare, offerirt zu Fabrikpreisen

von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Die Eisenwaaren-Niederlage
von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Mineralbrunnen-Niederlage
des Hermann Enke, Breslau, Tauenzienstrasse 78, Ecke der Blumenstrasse.

Lager sämtlicher in- und ausländischer Mineralwässer, Badesalze, Mutterlaugen, Pastillen und medicinische Seifen en gros & en détail.

Natürl. Biliner Sauerbrunn!
hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33.6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen), erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle, wird jetzt von den Aerzten allgemein statt der Quellen von Vichy verordnet und bietet ausserdem ein erfrischendes, angenehmes Getränk.

Depôts in Breslau bei Herm. Straka, H. Enke, H. Fongler, Osc. Glessner, Osc. Illmer, Zenker's Nachfolger.
M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Cigarren.
Die Waaren-Bestände des L. A. Schlesinger'schen Cigarren- und Tabak-Geschäfts, Breslau, Ring 10/11, Eingang: Blücherplatz, werden wegen Auflösung des Geschäfts in Partien zu Einkaufspreisen abgegeben. Große Posten Kaiser 15 Mark, Java-Brasil 30 Mark, importirte Havana à 120, 150, 180 und 200 Mark pro Mille.

Während des diesjährigen Breslauer Woll- und Maschinen-Marktes
stelle ich in Breslau in den Gasthöfen zur „Stadt Aachen“ und zum „Polnischen Bischof“ pl. m. hundert Stück direct importirte Bullen der Ostfriesischen, Oldenburger, Amsterdamer, Nordholländer, Wilstermarscher, Shorthorn-, Freiburger und Simmenthaler Rassen zum Verkauf.

Die Bullen kaufte ich größtentheils auf Ausstellungen, es sind dieselben prima Qualität, und bin ich in der Lage, zu zeitentsprechend billigen Preisen abzugeben.

Das Vieh trifft Anfang Juni in Breslau ein, und erlaube mir, die Herren Reflectanten zu bitten, mich alsdann mit ihrem Besuche zu beehren und mir zugleich ihre Aufträge auf alle Gattungen der genannten Rassen, die ich thunlichst billig, unter Zusage reellster Bedienung liefern werde, geneigtest erteilen zu wollen.

B. H. Groeneveld, Viehlieferant,
Bunderneuland bei Bunde in Ostfriesland.

Steierische blaue Sensen.
vorzügliche Qualität, schöne und reine Waare, offerirt zu Fabrikpreisen

von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Die Eisenwaaren-Niederlage
von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Mineralbrunnen-Niederlage
des Hermann Enke, Breslau, Tauenzienstrasse 78, Ecke der Blumenstrasse.

Lager sämtlicher in- und ausländischer Mineralwässer, Badesalze, Mutterlaugen, Pastillen und medicinische Seifen en gros & en détail.

Natürl. Biliner Sauerbrunn!
hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33.6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen), erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle, wird jetzt von den Aerzten allgemein statt der Quellen von Vichy verordnet und bietet ausserdem ein erfrischendes, angenehmes Getränk.

Depôts in Breslau bei Herm. Straka, H. Enke, H. Fongler, Osc. Glessner, Osc. Illmer, Zenker's Nachfolger.
M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Cigarren.
Die Waaren-Bestände des L. A. Schlesinger'schen Cigarren- und Tabak-Geschäfts, Breslau, Ring 10/11, Eingang: Blücherplatz, werden wegen Auflösung des Geschäfts in Partien zu Einkaufspreisen abgegeben. Große Posten Kaiser 15 Mark, Java-Brasil 30 Mark, importirte Havana à 120, 150, 180 und 200 Mark pro Mille.

Während des diesjährigen Breslauer Woll- und Maschinen-Marktes
stelle ich in Breslau in den Gasthöfen zur „Stadt Aachen“ und zum „Polnischen Bischof“ pl. m. hundert Stück direct importirte Bullen der Ostfriesischen, Oldenburger, Amsterdamer, Nordholländer, Wilstermarscher, Shorthorn-, Freiburger und Simmenthaler Rassen zum Verkauf.

Die Bullen kaufte ich größtentheils auf Ausstellungen, es sind dieselben prima Qualität, und bin ich in der Lage, zu zeitentsprechend billigen Preisen abzugeben.

Das Vieh trifft Anfang Juni in Breslau ein, und erlaube mir, die Herren Reflectanten zu bitten, mich alsdann mit ihrem Besuche zu beehren und mir zugleich ihre Aufträge auf alle Gattungen der genannten Rassen, die ich thunlichst billig, unter Zusage reellster Bedienung liefern werde, geneigtest erteilen zu wollen.

B. H. Groeneveld, Viehlieferant,
Bunderneuland bei Bunde in Ostfriesland.

Steierische blaue Sensen.
vorzügliche Qualität, schöne und reine Waare, offerirt zu Fabrikpreisen

von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Die Eisenwaaren-Niederlage
von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Mineralbrunnen-Niederlage
des Hermann Enke, Breslau, Tauenzienstrasse 78, Ecke der Blumenstrasse.

Lager sämtlicher in- und ausländischer Mineralwässer, Badesalze, Mutterlaugen, Pastillen und medicinische Seifen en gros & en détail.

Natürl. Biliner Sauerbrunn!
hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33.6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen), erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle, wird jetzt von den Aerzten allgemein statt der Quellen von Vichy verordnet und bietet ausserdem ein erfrischendes, angenehmes Getränk.

Depôts in Breslau bei Herm. Straka, H. Enke, H. Fongler, Osc. Glessner, Osc. Illmer, Zenker's Nachfolger.
M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Cigarren.
Die Waaren-Bestände des L. A. Schlesinger'schen Cigarren- und Tabak-Geschäfts, Breslau, Ring 10/11, Eingang: Blücherplatz, werden wegen Auflösung des Geschäfts in Partien zu Einkaufspreisen abgegeben. Große Posten Kaiser 15 Mark, Java-Brasil 30 Mark, importirte Havana à 120, 150, 180 und 200 Mark pro Mille.

Während des diesjährigen Breslauer Woll- und Maschinen-Marktes
stelle ich in Breslau in den Gasthöfen zur „Stadt Aachen“ und zum „Polnischen Bischof“ pl. m. hundert Stück direct importirte Bullen der Ostfriesischen, Oldenburger, Amsterdamer, Nordholländer, Wilstermarscher, Shorthorn-, Freiburger und Simmenthaler Rassen zum Verkauf.

Die Bullen kaufte ich größtentheils auf Ausstellungen, es sind dieselben prima Qualität, und bin ich in der Lage, zu zeitentsprechend billigen Preisen abzugeben.

Das Vieh trifft Anfang Juni in Breslau ein, und erlaube mir, die Herren Reflectanten zu bitten, mich alsdann mit ihrem Besuche zu beehren und mir zugleich ihre Aufträge auf alle Gattungen der genannten Rassen, die ich thunlichst billig, unter Zusage reellster Bedienung liefern werde, geneigtest erteilen zu wollen.

B. H. Groeneveld, Viehlieferant,
Bunderneuland bei Bunde in Ostfriesland.

Steierische blaue Sensen.
vorzügliche Qualität, schöne und reine Waare, offerirt zu Fabrikpreisen

von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Die Eisenwaaren-Niederlage
von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Mineralbrunnen-Niederlage
des Hermann Enke, Breslau, Tauenzienstrasse 78, Ecke der Blumenstrasse.

Lager sämtlicher in- und ausländischer Mineralwässer, Badesalze, Mutterlaugen, Pastillen und medicinische Seifen en gros & en détail.

Natürl. Biliner Sauerbrunn!
hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33.6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen), erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle, wird jetzt von den Aerzten allgemein statt der Quellen von Vichy verordnet und bietet ausserdem ein erfrischendes, angenehmes Getränk.

Depôts in Breslau bei Herm. Straka, H. Enke, H. Fongler, Osc. Glessner, Osc. Illmer, Zenker's Nachfolger.
M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Cigarren.
Die Waaren-Bestände des L. A. Schlesinger'schen Cigarren- und Tabak-Geschäfts, Breslau, Ring 10/11, Eingang: Blücherplatz, werden wegen Auflösung des Geschäfts in Partien zu Einkaufspreisen abgegeben. Große Posten Kaiser 15 Mark, Java-Brasil 30 Mark, importirte Havana à 120, 150, 180 und 200 Mark pro Mille.

Während des diesjährigen Breslauer Woll- und Maschinen-Marktes
stelle ich in Breslau in den Gasthöfen zur „Stadt Aachen“ und zum „Polnischen Bischof“ pl. m. hundert Stück direct importirte Bullen der Ostfriesischen, Oldenburger, Amsterdamer, Nordholländer, Wilstermarscher, Shorthorn-, Freiburger und Simmenthaler Rassen zum Verkauf.

Die Bullen kaufte ich größtentheils auf Ausstellungen, es sind dieselben prima Qualität, und bin ich in der Lage, zu zeitentsprechend billigen Preisen abzugeben.

Das Vieh trifft Anfang Juni in Breslau ein, und erlaube mir, die Herren Reflectanten zu bitten, mich alsdann mit ihrem Besuche zu beehren und mir zugleich ihre Aufträge auf alle Gattungen der genannten Rassen, die ich thunlichst billig, unter Zusage reellster Bedienung liefern werde, geneigtest erteilen zu wollen.

B. H. Groeneveld, Viehlieferant,
Bunderneuland bei Bunde in Ostfriesland.

Steierische blaue Sensen.
vorzügliche Qualität, schöne und reine Waare, offerirt zu Fabrikpreisen

von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Die Eisenwaaren-Niederlage
von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Mineralbrunnen-Niederlage
des Hermann Enke, Breslau, Tauenzienstrasse 78, Ecke der Blumenstrasse.

Lager sämtlicher in- und ausländischer Mineralwässer, Badesalze, Mutterlaugen, Pastillen und medicinische Seifen en gros & en détail.

Natürl. Biliner Sauerbrunn!
hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33.6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen), erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle, wird jetzt von den Aerzten allgemein statt der Quellen von Vichy verordnet und bietet ausserdem ein erfrischendes, angenehmes Getränk.

Depôts in Breslau bei Herm. Straka, H. Enke, H. Fongler, Osc. Glessner, Osc. Illmer, Zenker's Nachfolger.
M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Cigarren.
Die Waaren-Bestände des L. A. Schlesinger'schen Cigarren- und Tabak-Geschäfts, Breslau, Ring 10/11, Eingang: Blücherplatz, werden wegen Auflösung des Geschäfts in Partien zu Einkaufspreisen abgegeben. Große Posten Kaiser 15 Mark, Java-Brasil 30 Mark, importirte Havana à 120, 150, 180 und 200 Mark pro Mille.

Während des diesjährigen Breslauer Woll- und Maschinen-Marktes
stelle ich in Breslau in den Gasthöfen zur „Stadt Aachen“ und zum „Polnischen Bischof“ pl. m. hundert Stück direct importirte Bullen der Ostfriesischen, Oldenburger, Amsterdamer, Nordholländer, Wilstermarscher, Shorthorn-, Freiburger und Simmenthaler Rassen zum Verkauf.

Die Bullen kaufte ich größtentheils auf Ausstellungen, es sind dieselben prima Qualität, und bin ich in der Lage, zu zeitentsprechend billigen Preisen abzugeben.

Das Vieh trifft Anfang Juni in Breslau ein, und erlaube mir, die Herren Reflectanten zu bitten, mich alsdann mit ihrem Besuche zu beehren und mir zugleich ihre Aufträge auf alle Gattungen der genannten Rassen, die ich thunlichst billig, unter Zusage reellster Bedienung liefern werde, geneigtest erteilen zu wollen.

B. H. Groeneveld, Viehlieferant,
Bunderneuland bei Bunde in Ostfriesland.

Steierische blaue Sensen.
vorzügliche Qualität, schöne und reine Waare, offerirt zu Fabrikpreisen

von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Die Eisenwaaren-Niederlage
von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Mineralbrunnen-Niederlage
des Hermann Enke, Breslau, Tauenzienstrasse 78, Ecke der Blumenstrasse.

Lager sämtlicher in- und ausländischer Mineralwässer, Badesalze, Mutterlaugen, Pastillen und medicinische Seifen en gros & en détail.

Natürl. Biliner Sauerbrunn!
hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33.6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen), erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle, wird jetzt von den Aerzten allgemein statt der Quellen von Vichy verordnet und bietet ausserdem ein erfrischendes, angenehmes Getränk.

Depôts in Breslau bei Herm. Straka, H. Enke, H. Fongler, Osc. Glessner, Osc. Illmer, Zenker's Nachfolger.
M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Cigarren.
Die Waaren-Bestände des L. A. Schlesinger'schen Cigarren- und Tabak-Geschäfts, Breslau, Ring 10/11, Eingang: Blücherplatz, werden wegen Auflösung des Geschäfts in Partien zu Einkaufspreisen abgegeben. Große Posten Kaiser 15 Mark, Java-Brasil 30 Mark, importirte Havana à 120, 150, 180 und 200 Mark pro Mille.

Während des diesjährigen Breslauer Woll- und Maschinen-Marktes
stelle ich in Breslau in den Gasthöfen zur „Stadt Aachen“ und zum „Polnischen Bischof“ pl. m. hundert Stück direct importirte Bullen der Ostfriesischen, Oldenburger, Amsterdamer, Nordholländer, Wilstermarscher, Shorthorn-, Freiburger und Simmenthaler Rassen zum Verkauf.

Die Bullen kaufte ich größtentheils auf Ausstellungen, es sind dieselben prima Qualität, und bin ich in der Lage, zu zeitentsprechend billigen Preisen abzugeben.

Das Vieh trifft Anfang Juni in Breslau ein, und erlaube mir, die Herren Reflectanten zu bitten, mich alsdann mit ihrem Besuche zu beehren und mir zugleich ihre Aufträge auf alle Gattungen der genannten Rassen, die ich thunlichst billig, unter Zusage reellster Bedienung liefern werde, geneigtest erteilen zu wollen.

B. H. Groeneveld, Viehlieferant,
Bunderneuland bei Bunde in Ostfriesland.

Steierische blaue Sensen.
vorzügliche Qualität, schöne und reine Waare, offerirt zu Fabrikpreisen

von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Die Eisenwaaren-Niederlage
von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Mineralbrunnen-Niederlage
des Hermann Enke, Breslau, Tauenzienstrasse 78, Ecke der Blumenstrasse.

Lager sämtlicher in- und ausländischer Mineralwässer, Badesalze, Mutterlaugen, Pastillen und medicinische Seifen en gros & en détail.

Natürl. Biliner Sauerbrunn!
hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33.6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen), erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle, wird jetzt von den Aerzten allgemein statt der Quellen von Vichy verordnet und bietet ausserdem ein erfrischendes, angenehmes Getränk.

Depôts in Breslau bei Herm. Straka, H. Enke, H. Fongler, Osc. Glessner, Osc. Illmer, Zenker's Nachfolger.
M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Cigarren.
Die Waaren-Bestände des L. A. Schlesinger'schen Cigarren- und Tabak-Geschäfts, Breslau, Ring 10/11, Eingang: Blücherplatz, werden wegen Auflösung des Geschäfts in Partien zu Einkaufspreisen abgegeben. Große Posten Kaiser 15 Mark, Java-Brasil 30 Mark, importirte Havana à 120, 150, 180 und 200 Mark pro Mille.

Während des diesjährigen Breslauer Woll- und Maschinen-Marktes
stelle ich in Breslau in den Gasthöfen zur „Stadt Aachen“ und zum „Polnischen Bischof“ pl. m. hundert Stück direct importirte Bullen der Ostfriesischen, Oldenburger, Amsterdamer, Nordholländer, Wilstermarscher, Shorthorn-, Freiburger und Simmenthaler Rassen zum Verkauf.

Die Bullen kaufte ich größtentheils auf Ausstellungen, es sind dieselben prima Qualität, und bin ich in der Lage, zu zeitentsprechend billigen Preisen abzugeben.

Das Vieh trifft Anfang Juni in Breslau ein, und erlaube mir, die Herren Reflectanten zu bitten, mich alsdann mit ihrem Besuche zu beehren und mir zugleich ihre Aufträge auf alle Gattungen der genannten Rassen, die ich thunlichst billig, unter Zusage reellster Bedienung liefern werde, geneigtest erteilen zu wollen.

B. H. Groeneveld, Viehlieferant,
Bunderneuland bei Bunde in Ostfriesland.

Steierische blaue Sensen.
vorzügliche Qualität, schöne und reine Waare, offerirt zu Fabrikpreisen

von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Die Eisenwaaren-Niederlage
von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Mineralbrunnen-Niederlage
des Hermann Enke, Breslau, Tauenzienstrasse 78, Ecke der Blumenstrasse.

Lager sämtlicher in- und ausländischer Mineralwässer, Badesalze, Mutterlaugen, Pastillen und medicinische Seifen en gros & en détail.

Natürl. Biliner Sauerbrunn!
hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33.6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen), erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle, wird jetzt von den Aerzten allgemein statt der Quellen von Vichy verordnet und bietet ausserdem ein erfrischendes, angenehmes Getränk.

Depôts in Breslau bei Herm. Straka, H. Enke, H. Fongler, Osc. Glessner, Osc. Illmer, Zenker's Nachfolger.
M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Cigarren.
Die Waaren-Bestände des L. A. Schlesinger'schen Cigarren- und Tabak-Geschäfts, Breslau, Ring 10/11, Eingang: Blücherplatz, werden wegen Auflösung des Geschäfts in Partien zu Einkaufspreisen abgegeben. Große Posten Kaiser 15 Mark, Java-Brasil 30 Mark, importirte Havana à 120, 150, 180 und 200 Mark pro Mille.

Während des diesjährigen Breslauer Woll- und Maschinen-Marktes
stelle ich in Breslau in den Gasthöfen zur „Stadt Aachen“ und zum „Polnischen Bischof“ pl. m. hundert Stück direct importirte Bullen der Ostfriesischen, Oldenburger, Amsterdamer, Nordholländer, Wilstermarscher, Shorthorn-, Freiburger und Simmenthaler Rassen zum Verkauf.

Die Bullen kaufte ich größtentheils auf Ausstellungen, es sind dieselben prima Qualität, und bin ich in der Lage, zu zeitentsprechend billigen Preisen abzugeben.

Das Vieh trifft Anfang Juni in Breslau ein, und erlaube mir, die Herren Reflectanten zu bitten, mich alsdann mit ihrem Besuche zu beehren und mir zugleich ihre Aufträge auf alle Gattungen der genannten Rassen, die ich thunlichst billig, unter Zusage reellster Bedienung liefern werde, geneigtest erteilen zu wollen.

B. H. Groeneveld, Viehlieferant,
Bunderneuland bei Bunde in Ostfriesland.

Steierische blaue Sensen.
vorzügliche Qualität, schöne und reine Waare, offerirt zu Fabrikpreisen

von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Die Eisenwaaren-Niederlage
von Alois Zipser, Biala bei Bielsk, Oesterreich.

Mineralbrunnen-Niederlage
des Hermann Enke, Breslau, Tauenzienstrasse 78, Ecke der Blumenstrasse.

Lager sämtlicher in- und ausländischer Mineralwässer, Badesalze, Mutterlaugen, Pastillen und medicinische Seifen en gros & en détail.

Natürl. Biliner Sauerbrunn!
hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33.6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen), erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle, wird jetzt von den Aerzten allgemein statt der Quellen von Vichy verordnet und bietet ausserdem ein erfrischendes, angenehmes Getränk.

Depôts in Breslau bei Herm. Straka, H. Enke, H. Fongler, Osc. Glessner, Osc. Illmer, Zenker's Nachfolger.
M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Cigarren.
Die Waaren-Bestände des L. A. Schlesinger'schen Cigarren- und Tabak-Geschäfts, Breslau, Ring 10/11, Eingang: Blücherplatz, werden wegen Auflösung des Geschäfts in Partien zu Einkaufspreisen abgegeben. Große Posten Kaiser 15 Mark, Java-Brasil 30 Mark, importirte Havana à 120, 150, 180 und 200 Mark pro Mille.

Während des diesjährigen Breslauer Woll- und Maschinen-Marktes
stelle ich in Breslau in den Gasthöfen zur „Stadt Aachen“ und zum „Polnischen Bischof“ pl. m. hundert Stück direct importirte Bullen der Ostfriesischen, Oldenburger, Amsterdamer, Nordholländer, Wilstermarscher, Shorthorn-, Freiburger und Simmenthaler Rassen zum Verkauf.

Die Bullen kaufte ich größtentheils auf Ausstellungen, es sind dieselben prima Qualität, und bin ich in der Lage, zu zeitentsprechend billigen Preisen abzugeben.

Das Vieh trifft

A hand is shown holding a dark, cylindrical bottle. From the neck of the bottle, a large, white, flared plume of smoke or flame emerges, tapering towards the top. The plume has a dark, rectangular opening at its base where it meets the bottle's neck. The entire illustration is rendered in a woodcut style with fine lines and cross-hatching for shading.

Bei Zahnschmerz unübertroffen
Dr. Hartung's berühmtes Zahn-
Mundwasser à Fl. 60 Pf., echt
in Breslau bei H. Betensied,
Schuhbrüde 22, C. G. Schwarz,
Oblauerstraße 21. [2454]

hängt seine Kraft und Fülle ab. Laufende von Erfahrungen bestätigen es, daß sich durch die kräftige Nahrungszuführung, zu welcher **F. Keyl's** ind. Tinctur die Haarpapillen zwingt, selbst das schwächliche Haar zu der mächtigsten Fülle und Länge entwidelt. Zwar giebt dieses Mittel bei veralteter Kahlheit keine Hilfe (das Verlangen wie das Verprechen einer solchen Leistung ist eine pure Absurdität), aber sie bewirkt eine so kräftige Ernährung des Haares, daß dasselbe, wie bereits Laufende bei sprechensten Zeugnisse von Merzen und Laien belegen, in kurzer Zeit um das Doppelte, ja oft um das Dreifache seines bisherigen Bestandes zunimmt. **F. Keyl's** ind. Tinctur ist zu beziehen durch das General-Depot von **F. P. Bernhardt** in Dresden, Schreibergasse. Verkauf von Flacons à 3, 2 und 1 Mk. bei Herrn **C. G. Schwartz** in Breslau, Blauerstr. 21. [2067]

633
Krümel-Chocolade
 mit Vanille, à Pfd. 1 u. 1,20 M.
Block-Chocolade,
 à Pfund 75, 80 und 90 Pf.
Vanille-Chocolade,
 à Pfd. 1, 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, 2 M.
E. Astel & Co.,
 Breslau, Albrechtsstraße 17.

**Stellen - Anerbieten
und Gesuche.**
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein akademisch gebildeter
jung. Mann, der geneigt
ist, während der Sommerferien
eine Stellung als Reise-Be-
gleiter anzunehmen und gute
Empfehlungen besitzt, wolle
sich melden sub Chiffre S. T.
10 Briefkasten der Breslauer
Zeitung. [1976]

Zur Führung des Haushaltes
u. Erz. mütterl. Kinder i. e. erfahrb.
sprachl. u. mus. geb. Dame, 33 J. a.
Stell. in adstb. Familie. Gute Empf.
Adr. E. S. 7 Danzig postlag. [1953]

Ein junges jüdisches Mädchen,
welches seit vier Jahren in der
Modewaren-Branchen tätig ist, sucht,
gestützt auf beste Referenzen, ander-
weitig Stellung. [1973]

Offerten unter Chiffre A. Z. 12
postlagernd Poln.-Wartenberg erbeten.

Für Hoteliers.
Ein anständig, sittlich gebildetes
Fräulein, aus g. Familie, längere
Jahre in einem gr. feinen Hotel als
Wirthschafterin
thätig, firm in der feinen Küche, sowie
mit dem Hotelwesen, Wäsche, Plätten
u. vertraut, sucht veränderungshalber
per Juli eine ähnliche Stellung.

Buchhalter u. Correspondent,
in allen Comptoirarbeiten firm, Nord-
deutscher, 29 Jahre alt, verheirathet,
selbstständiger Arbeiter, sucht bei besch.
Verhältnissen eine Stelle. D. R.

Ein in Schlesien bekannter, gut
empfehlener **Wein-Reisender**
wird für eine alte Wein-Großhandlung
in der Gegend von Breslau
als Reisender gesucht.
Wer sich für diese Stelle
interessirt, wolle seine
Ankündigung an die
Handlung Nr. 11, 12, 13
in Breslau
bringen.
[9501]

Gin tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, in der Fuz-, Seiden- und Band- u. Weißwaaren-Branche firm, findet bei hohem Salair Engagement. [4579]

Albert Laband.

Für mein Destillations-Geschäft einen grossen auch poln. sprechenden jungen Mann nicht unter 24 Jahren alt, der in Buchführung und Correspondenz, sowie Reisen nachweislich tüchtig sein muß. Garante-Descriptionen erholen.

Ein in allen Zweigen der Posamentier-, Weiß-, Woll- u. Strumpfwaarenbranche vertraut-junger Mann, der auch Schleißen mit Erfolg bereift, sucht per 1. Juli Engagement. Gef. N. P. G. 9 Brief. d. Bresl. Ztg. erbeten.

in einer Colonialwaaren- u. Weingroßhandlung als Buchhalter u. Reisender thätig, sucht, gestützt auf beste Referenzen, per bald anderweitige Stellung. [1880]
Gefl. Offert. sind unter B. K. 94 an die Exp. der Bresl. Ztg. erbeten.

Destillateur,
welcher die Fabrication gründlich ver-
stehen und selbstständiger Arbeiter sein
muß. Bewerber wollen sich unter ge-
nauer Angabe der bisherigen Thätig-
keit melden. Einsetzung von Ori-
ginal-Zeugnissen und Postmarken ver-
bieten. **Jos. Modrzej in Reisse.**

Gin in jeder Beziehung zuverlässiger
Mühlenswerführer, auch in Holz-
arbeit nicht unerfahren, sucht bis 1sten
Juli Stellung. [1951]
Gefl. Offerten werden unter H. J.
5 postlagernd Leobsditz erbeten.

Ein Lehrling
kann sich melden bei [1972]
Marcus Kanter, Blücherplatz 8.

Für meinen Sohn, Ober-Tertianer
der bereits ein Jahr in einem
hiesigen Destill.- u. Cigarren-Engros-
Geschäft gelernt, suche zur weiteren
Ausbildung eine Lehrlingsstelle der-
selben oder auch anderer Branche.
[4589] **H. Bettfack, Dypeln.**

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, find. in meinem
Destillationsgeschäft bald. Aufnahme.
[1862] **Julius Singer, Reiffe.**

Ein große
Kaiser Wilhelmsstr. Nr. 2, per 1.
Näheres daselbst 2. Etage, bei

Ein geb. junger Mann sucht ein möbl. Zimmer, nicht zu weit vom Ringe, mit bes. Eingang. Offerten mit Preisang. erbeten unter L. C. 90 an die Exped. d. Br. Ztg.

Lauenzienplatz 9
ist d. 3. Etage bald preiswürdig z. verm.
Garvestr. 13 u. Alexanderstr. 26
3. Et., 3 Z., Cab., Badecab., Küche,
Entree u. Clof., ren., sof. ob. spät. z. v.

Carlstraße 13, dem Palais gegen-
über, ist ein Geschäfts-Local ver-
1. Oct. od. auch früh. 3. v. Näh. b. W.

Neue Oberstraße 13D,
 dicht an der Friedrich-Wilhelmstraße,
 liegt die 1. Etage zum 1. Juli zu be-
 ziehen. Dieselbe enthält zwei her-
 schaftliche Wohnungen zu je drei
 Zimmern, Zwischencabinet, Küche,
 Entree und Nebengasse, welche in-
 dessen zu einer Wohnung zu
 6 Zimmern u. vereinigt werden können.
 Näh. Königsplatz 4, part. [1846]

Lauenzienplatz 11
ist per 1. October a. e. 3. Etage zu
vermieten
1 große, herrschaftliche
Wohnung.

bestehend aus 2 Salons mit Balcons
nach dem Platz und Garten, sechs
Zimmern, Küche mit Wasserleitung,
Gartenbenutzung zc. [4380]

1894 **Hgnesstr. 11**
part. links Joh. zu verm. Näh. I. Et. r.

Vorwerksstraße 7, nahe dem Stadtgraben, ist ein Wurstladen und Wohnung zu vermietthen. [4574]

1 großer Laden,
im Mittelpunkte der Stadt, ist per
1. Juli c. preiswürdig zu vermietthen.
Näheres sub **T. 287** durch Rudolf

Woffe, Obblauerstraße 85. [4601]
Paulinenhof, Dbernigt.
 Sommerwohnungen. Pension.
 Zu Milch-, Badecuren, Abreibg. u.
 zu andern Krankheiten.

In Buschvorwerk, zw. Schmiedeburg u. Krummhübel, sind drei geräum. Zimmer an Sommergäste zu vermietthen. Garten beim Hause, Aussicht direct aufs Geb., Wald nahe, eine Stunde bis an den Fuß der Schneefoppe. Gesl. Anfragen an F. Schmidt in Steinfeffen bei Mnsdorf i. Schleß. [4576]

Ämtliche Course. (Course von 11—12³/₄ Uhr.)

Inländische Eisenbahn-Prioritäts- und Stamm-Prioritäten.			
Br.-Schw.-Erb..	4	4 ³ / ₄	105,50 G
Obschl.ACDE..	3 ¹ / ₂	10 ⁴ / ₅	210,25 bz
do. B.	3 ¹ / ₂	10 ⁴ / ₅	—
Br.-Warsch.StP.	5	1 ¹ / ₂	56,30 bz
Pos.-Kreuzburg.	4	0	17,75 B
do. St.-Prior.	5	2 ³ / ₄	70,75 B
R.-O.-U.-Eisenb	4	7 ¹¹ / ₁₂	148,00 G
do. St.-Prior.	5	7 ¹¹ / ₁₂	146,90 B
Oels-Gnes.St.Pr.	5	0	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts- Obliigationen.			
Freiburger	4	100,60 B	
do.	4 ¹ / ₂	103,00 B	
do. Lit. G.	4 ¹ / ₂	103,00 B	
do. Lit. H.	4 ¹ / ₂	103,00 B	
do. Lit. J.	4 ¹ / ₂	103,00 B	
do. Lit. K.	4 ¹ / ₂	103,00 B	
do. 1876	5	107,15 B	
do. 1879	5	107,00 B	
Br.-Warsch. Pr.	5	—	
Oberschl. Lit. E.	3 ¹ / ₂	94,00 B	
do. Lit.C.u.D.	4	100,75 B	
do. 1873	4	100,75 B	
do. Lit. F....	4 ¹ / ₂	103,10 G	
do. Lit. G....	4 ¹ / ₂	103,15 bz	
do. Lit. H....	4 ¹ / ₂	103,25 bz	
do. 1874	4 ¹ / ₂	103,35 G	
do. 1879	4 ¹ / ₂	105,25 G	
do.N.-S.Zwgb	3 ¹ / ₂	—	
do. Neisse-Br.	4 ¹ / ₂	—	
do. Wilh. 1880	4 ¹ / ₂	104,40 G	
R.-Oder-Ufer ...	4 ¹ / ₂	103,60 G	
Oels-Gnes.Prior	4 ¹ / ₂	102,75 B	

Wechsel-Course vom 23. Mai.			
Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	169,95 B
do. do.	3	2M.	168,70 G
London 1 L. Strl.	2 ¹ / ₂	kS.	20,465 G
do. do.	2 ¹ / ₂	3M.	20,355 B
Paris 100 Frcs.	3 ¹ / ₂	kS.	81,10 B
do. do.	3 ¹ / ₂	2M.	—
Petersburg	6	3W.	—
Warsch.100S.R.	6	8T.	205,00 B
Wien 100 Fl.	4	kS.	174,05 bz
do. do	4	2M.	173,00 G

Eisenbahn-Actien und Prioritäten.			
Sw.-B.	4	7 7/8	133,00 bz
en....	4	0	—
enz.Stb.	4	6	—
St.-Act.	3 1/3	3 1/3	—
Oderbg.	5	—	—
Prior.	5	—	—
perschl.	4	—	—
or.-Obl.	4	—	—
l.CtrPr	fr.	—	—
Bank-Actien.			
contob	4	6	101,75 G
chsl.-B.	4	6 3/4	103,25 etbz
s-Bank	4 1/2	6	—
xverein	4	6	109,25 G
encred.	4	6 1/2	112,00 B
Credit	4	11 3/4	—
Fremde Valuten.			
.....		—	
s-Stücke ..		—	
100 Fl. ..		174,30 bz	
kn.100S.-R.		205,60 bzB	
Industrie-Actien.			
assenb.	4	5 1/2	133,50 B
Brauer.	4	14	100 B
f.Möb.	4	0	—
St.-Pr.	4	0	—
bank..	4	—	—
taction	4	9	—
senact.	4	6	—
enb.-G	4	6 2/3	88,00 G
markh.	4	1 1/2	53,25 G
tte....	4	—	—
enb.-B.	4	0	39,25 G
Cement	4	4 1/4	—
Cement	4	6 1/2	79,50 B
ervers.	fr.	17	—
sv.A.G.	fr.	7 1/2	—
mobilen	4	5	80,00 B
nenind.	4	6	97,25 bz
kh.-A.	4	5 1/2	—
St.-Pr.	4 1/2	5 1/2	—
Act.-G.	4	—	—
n.Fabr.)	4	6	100,00 B
te....	4	6 1/2	—
fabr....	4	7 1/2	83,00 G
schütte.	4	0	—

Telegraphische Bitterungsberichte vom 23. Mai
von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. n. b. Meeress- niveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius- Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	770	13	D 5	wolkenlos.	
Aberdeen	775	13	S 4	bedeckt.	
Christianfjund	773	13	SW 3	heiter.	
Kopenhagen	777	10	NO 2	wolkenlos.	
Stockholm	777	15	SW 2	wolkenlos.	
Saparanda	770	7	SW 4	halb bedeckt.	
Petersburg	775	9	NO 1	wolkenlos.	
Moskau	767	18	NW 1	wolfig.	
Cork, Queenst.	767	13	D 5	wolkenlos.	
Brest	763	13	SO 3	bedeckt.	
Helder	773	13	D 2	wolkenlos.	
Spit	776	12	NO 1	wolkenlos.	
Hamburg	776	15	ONO 3	wolkenlos.	Nachts Thau.
Swinemünde	776	10	NO 4	wolkenlos.	
Neufahrwasser	774	9	NO 4	heiter.	
Memel	773	14	NO 5	wolkenlos.	See leicht.
Paris	766	14	ONO 2	wolkenlos.	
Münster	773	16	NO 4	wolkenlos.	
Karlsruhe	—	—	—	—	
Wiesbaden	772	16	ONO 4	wolkenlos.	
München	770	11	NO 3	halb bedeckt.	
Leipzig	773	12	NO 4	wolkenlos.	
Berlin	774	13	NO 1	wolkenlos.	
Wien	766	10	W 2	Regen.	
Breslau	770	13	NO 6	wolkenlos.	
Ne d'Aliz	760	17	ONO 3	wolfig.	
Nizza	761	22	still.	Dunst.	
Triest	765	14	D 1	wolfig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Gebiet hohen Luftdrucks hat an Umfang beträchtlich zugenommen und erstreckt sich über das ganze Nordsee- und Ostseegebiet, sowie über Sibirien und Nordeuropa. Dieser Druckvertheilung entsprechend, wehen über Centraleuropa bei trockenem, fast wolkenlosem Wetter meist nördliche und nordöstliche Winde, welche im nordöstlichen Deutschland stellenweise frisch, sonst allenthalben schwach auftreten, vereinzelt meldet Altkirch Nord-Ost-Sturm. Die Temperatur ist in Oesterreich ziemlich bedeutend gesunken, im Uebrigen im Allgemeinen wenig verändert. In Deutschland ist dieselbe durchschnittlich normal.